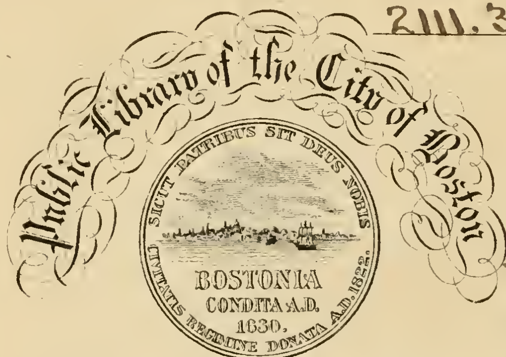

PROPERTY OF THE
Shelf No.
2111.30
Public Library of the City of Boston
SICUT PATRIBUS SIT DEUS NOBIS
BOSTONIA
CONDITA A.D.
1630.
CIVITATIS REGIMINE DONATA A.D. 1822.
From the Bates Fund.

Ansichten und Baurisse

der neuen Gebäude

für

Hamburgs
öffentliche Bildungsanstalten,

kurz beschrieben

und

in Verbindung mit dem Plan für die künftige Aufstellung

der

Stadtbibliothek

herausgegeben

von den Bibliothekaren

J. G. C. Lehmann und **C. Petersen.**

Zur Feier der Einweihung am 5. Mai

1840.

Hamburg, 1840.

Gedruckt bei Johann August Meissner, Eines Hochedlen und Hochweisen Raths wie auch des Gymnasiums und Johanneums Buchdrucker.

Vorwort.

Das Bedürfniss grösserer Räume für unsere öffentlichen Bildungsanstalten war schon lange fühlbar und von Zeit zu Zeit immer von Neuem wieder zur Sprache gebracht worden. Bereits vor 40 Jahren hatte der Bibliothekar der Stadtbibliothek, Professor Ebeling, in einer Vorstellung an das Collegium Scholarchale, den Zustand der Bibliothek betreffend, darauf hingewiesen, wie durchaus nothwendig ein grösserer Raum für die damals vorhandenen Sammlungen sey. Dies Bedürfniss musste mit der Zeit dringender werden, da die Bibliothek seit 1801 vom Staat mit einer jährlichen Dotation versehen planmässig vermehrt, und sie sowohl als die übrigen Sammlungen durch Geschenke, besonders von Seiten der Admiralität, ansehnlich bereichert wurden. Daher erklärt es sich, dass die Vereinigung der ehemaligen Rectoratswohnung mit dem daran stossenden Locale der Bibliothek

im Jahre 1802 nicht einmal für den augenblicklichen Bedarf jener Zeit ausreichte. Es ward deshalb dieser Gegenstand bei vorkommenden Gelegenheiten, namentlich im Jahre 1824 vor dem Abbrechen der ehemaligen Johanniskirche, sehr ernstlich in Erwägung gezogen. Anfänglich war nur von einer abermaligen Erweiterung der vorhandenen Localitäten die Rede; man überzeugte sich aber sehr bald, dass bei der unzweckmässigen Lage und Einrichtung der alten Gebäude, durch blosse Vergrösserung derselben den verschiedenen Bedürfnissen keinesweges genügt, auch kaum durch einen kostspieligen Bau dem drohenden Einsturze vorgebeugt werden könne. Deshalb ward schon im Jahre 1825 ein Neubau auf dem ehemaligen Domsplatze in Vorschlag gebracht.

An diesen Platz knüpften sich historische Erinnerungen der bedeutungsvollsten Art. Hier hatte die erste christliche Kirche in Hamburg gestanden; von hier aus hatte Anschar vor mehr als tausend Jahren das Licht des Christenthums über den Norden verbreitet; deshalb sollte eben hier der neue Pharus für Geistescultur sich erheben.

Obgleich dieser Gegenstand mit Wärme aufgefasst worden war, so ergaben sich doch so bedeutende Schwierigkeiten, dass man sich damals gezwungen sah, ihn einstweilen

ruhen zu lassen, und erst der Energie und Ausdauer des hochverdienten Mannes, der jetzt an der Spitze aller öffentlichen Bildungsanstalten steht, war es vorbehalten, diese so höchst wichtige Angelegenheit auf zweckmässigere Weise von Neuem einzuleiten und glücklich durchzuführen. Seinem Eifer, dem kräftigen Zusammenwirken sämmtlicher Behörden und der Bürgerschaft verdanken wir es zunächst, dass schon jetzt diese Gebäude — ein Mittelpunkt für geistige Bildung — vollendet vor uns stehen, so grossartig ausgeführt, dass es gewiss Niemand dem Hamburger verargen wird, wenn er mit Stolz und Freude auf dieselben hinblickt und hinweiset. Erst nach reiflicher Erwägung alles dessen, was auf diesen Bau Bezug hatte, wurden die von den Herren Architecten Wimmel und Forsmann nach den aufgegebenen Momenten entworfenen und im Laufe der Unterhandlungen vielfältig modificirten Baurisse den Behörden zur nochmaligen Erwägung vorgelegt, worauf durch Rath- und Bürgerschluss vom ersten December 1836 die gesetzliche Sanction erfolgte. Im Frühling 1837 fing man an den Grund auszugraben; um Weihnacht desselben Jahres waren schon die Gebäude unter Dach gebracht, und am 5. Mai dieses Jahres wird die feierliche Einweihung des nun vollendeten Ganzen und demnächst die

Benutzung der Gymnasial- und Schulgebäude so wie die Uebersiedelung der wissenschaftlichen Sammlungen Statt finden.

Dieser Zeitpunkt bildet einen neuen Abschnitt in der Geschichte unserer Bildungsanstalten; er ist zu wichtig für diese im Allgemeinen, so wie für unsere Bibliothek und die damit verbundenen wissenschaftlichen Sammlungen insbesondere, als dass wir nicht hätten wünschen sollen, diesen auch unsererseits durch die Herausgabe einer kleinen Schrift zu bezeichnen. Unserm Wunsche ward von der Behörde mit Liberalität entsprochen, indem sie die Publication der beifolgenden Ansichten und Baurisse genehmigte, denen wir den Plan einer durch das Zeitbedürfniss nothwendig und durch die grössere und bessere Localität möglich gewordenen Aufstellung sämmtlicher Bücher hinzugefügt haben, so wie er zu diesem Zweck von uns entworfen worden ist.

I.

Die erste der beifolgenden Abbildungen zeigt die Lage der neu errichteten Gebäude in Verbindung mit den nächsten Umgebungen und zugleich — in punktirten Linien — den Grundriss der ehemaligen Domkirche, deren Stelle jetzt die neuen Gebäude einnehmen.

Die zweite und dritte Tafel liefern zwei Ansichten der Bibliotheks-, Gymnasial- und Schul-Gebäude, und zwar Taf. II. die Gebäude vom Speersort gesehen, mit den sie verbindenden Arcaden, Taf. III. vom innern Hofraum, wenn man durch die Arcaden eingetreten ist.

Auf der vierten Tafel sieht man den Grundriss des gewölbten Kellergeschosses im Hauptgebäude. Wir machen zuerst aufmerksam auf die beiden Höfe dieses Gebäudes, welche den innern Seiten das Licht zuführen, und bemerken ferner, dass sich in den 12 Fuss hohen Kellerräumen die Wohnungen für den Portier und die Boten, so wie grössere, für die in den oberen Stockwerken aufgestellten Sammlungen dienende, Vorbereitungs-Locale befinden. Gleichfalls sind hier ausser dem Feuerungsgelass die Oefen angebracht, von welchen die erwärmte Luft den Auditorien des Gymnasiums, den Lese- und Arbeitszimmern der Bibliothek u. s. w. zugeführt wird.

Nachdem wir in die geräumige Vorhalle des Hauptgebäudes eingetreten, wenden wir uns zuerst rechts nach dem grösseren Auditorium des Gymnasiums. (Taf. V.)

Die Sitze für die Zuhörer umgeben amphitheatralisch das Catheder, und sollte eine grössere Anzahl von Zuhörern an einzelnen Vorlesungen Theil zu nehmen wünschen, als hier placirt werden kann, so finden diese zwischen den Säulen (welche des obern Stocks wegen nicht vermieden werden konnten) und jenseits derselben Platz. An dies grössere Auditorium und ein damit in Verbindung stehendes Zimmer zum Abtreten für den jedesmaligen Docenten reihet sich das physikalische Cabinet. Dieses ward durch die Sammlungen von *Lindenbrog*, *Joh. Christ. Wolf*, *Büsch* und *Kirchhoff* begründet, späterhin durch Ankauf und Schenkungen (unter welchen ein werthvolles Telescop von der Frau Wittwe *Rücker*, als zuletzt übergeben, besonders erwähnt zu werden verdient) mit den wichtigsten Apparaten vermehrt. Besonders in der letzten Zeit ist es durch Erwerbung neuer Instrumente bedeutend erweitert worden, weil dies der Unterricht verlangte. Eine sinnreiche Vorrichtung gestattet es dem Docenten dieser Wissenschaft, die grösseren Apparate bei'm Gebrauch mit Leichtigkeit aus dem Cabinette in die Mitte des Auditoriums bringen zu lassen.

Wird aus der Vorhalle der Weg neben der Treppe gewählt, so gelanget man zu dem naturhistorischen Museum, welches in den Sälen der südlichen Seite dieser Etage aufgestellt werden soll.

Ueber die Vertheilung der schon vorhandenen und noch zu erwerbenden Naturalien in den für dies Museum bestimmten Räumen, so wie über die Art der Aufstellung selbst fehlen noch die näheren Bestimmungen; wir erlauben uns deshalb über die Entstehung dieser Sammlung, so wie über unsere Wünsche für dieselbe hier einige Bemerkungen einzuschalten. Den ersten Grund zu einer Naturaliensammlung legte eine Schenkung des 1653 verstorbenen Stadtphysikus, Dr. *Marquardt Schlegel*, in deren Besitz die Bibliothek aber erst 1657 gesetzt ward. Vermehrt ward diese Sammlung durch Vermächtnisse der Bibliothekare *David Schellhammer* und *Joh. Chr. Wolf*, durch das

Langermann'sche Vermächtniss, und durch die von *Hentzcke* geschenkten Naturalien in Weingeist, insbesondere aber durch die nicht unbedeutende Naturaliensammlung des im Jahre 1783 verstorbenen Dr. Med. *Isaac Grüno*, eines Schülers von *Linné*, welche das Admiralitäts-Collegium für die Stadtbibliothek ankaufte; anderer weniger bedeutender Geschenke und Ankäufe aus jener Zeit nicht zu gedenken. Im Jahre 1831 kam die Naturaliensammlung der patriotischen Gesellschaft, inclusive der Sammlung des Dr. Med. *J. F. Bolten*, durch Tausch gegen Bücher-Dubletten in den Besitz der Stadtbibliothek. Den bedeutendsten Zuwachs aber verdankt diese Sammlung dem Patriotismus des Herrn *G. H. von Essen*, der im Jahre 1833 durch testamentarische Verfügung seine aus 1147 Vögeln bestehende Sammlung (welche ihm seiner Angabe nach 22,000 Mark Banco gekostet hatte) der Stadtbibliothek vermachte.

Gelegentlich wurden auch in der spätern Zeit einzelne Stücke durch Ankauf aus den Geldern der Stadtbibliothek erworben, anderes der Bibliothek oder dem Gymnasium geschenkt, wie noch neuerdings eine entomologische Sammlung von dem Herrn *J. Amsinck* und eine Suite mexikanischer Mineralien von dem Herrn *J. Ruperti*.

Diese Sammlungen wurden bis zum Jahre 1801 zum Theil in der Bibliothek zerstreuet, zum Theil in einem besondern Zimmer im obern Stock aufbewahrt. Als aber die ehemalige Rectoratswohnung zur Stadtbibliothek gezogen ward, packte man die Naturalien in eins der neu erworbenen Zimmer eng zusammen, und erst 1819 wurden sie von dem Professor der Naturgeschichte ordentlich aufgestellt, so weit der beschränkte Raum dies gestattete. Die *von Essen*'sche ornithologische und die *Amsinck*'sche entomologische Sammlung fanden vorläufig einen Platz im Lombard-Gebäude, weil sie bei den übrigen Naturalien unmöglich aufgestellt und den Freunden der Naturgeschichte zugänglich gemacht werden konnten. Die von dem Herrn *Ruperti*

geschenkten Mineralien mussten einstweilen im Johanniskloster untergebracht werden.

Dies Alles zusammengenommen bildet aber noch immer kein Ganzes, weder genügend für das Studium der Naturgeschichte im Allgemeinen, noch ausreichend für den Unterricht in dieser Wissenschaft insbesondere. Ausgestopfte Säugethiere, Schmetterlinge, und noch manches andere fehlen fast gänzlich; ein Mangel, der hauptsächlich seinen Grund darin haben mag, dass bis jetzt ein passendes Local zur Aufstellung und allgemeinen Benutzung einer grösseren Sammlung nicht vorhanden war, da die Lage von Hamburg und der merkantilische Verkehr unserer Mitbürger nach allen Gegenden der Welt so ganz vorzüglich zur Herbeischaffung seltener Naturalien, selbst aus den entlegensten Gegenden, geeignet sind. Nunmehr aber im Besitz eines geräumigen Locals für ein öffentliches Museum, schmeicheln wir uns mit der Hoffnung, dass unsere Mitbürger diese Sammlungen durch patriotische Geschenke bereichern, oder uns durch Geldbeiträge in den Stand setzen werden, das Fehlende recht bald herbeischaffen zu können.

Kehren wir zurück in die Vorhalle des Hauptgebäudes, in welche wir zuerst eintraten, und wählen hier einen dritten Weg links, so bringt uns dieser in das kleinere Auditorium des Gymnasiums, für solche Vorträge bestimmt, welche mit denen in dem grossen Hörsaale zu haltenden in gleiche Stunden fallen können, oder an welchen der Natur des Gegenstandes nach nur eine geringere Zahl von Zuhörern Theil nehmen wird. Diesem Auditorium gegenüber befindet sich das Conferenzzimmer für die Professoren dieser Anstalt. Folgt man aber dem Corridor, so führt dieser zu den für archäologische Sammlungen bestimmten Räumen. Eine Sammlung dieser Art fehlte bis jetzt noch ganz und gar, da wir nicht einmal für die einstweilige Aufbewahrung der wenigen Denkmäler, welche aus Hamburgs Vorzeit stammen,

einen passenden Platz hatten. Um diese dem Untergange zu entziehen, hat die Bibliotheks-Deputation auf den Antrag der Bibliothekare beschlossen, für diesen Zweck ein Local einzurichten. Die Grundlage einer solchen Sammlung bilden einige bekannte Epitaphien und das Holzbild des heiligen *Anscharius* aus der ehemaligen Domkirche, so wie verschiedene Bildnisse berühmter Hamburger in Oel und Relief. Was aus den bereits abgerissenen Gebäuden noch aufbewahrt wird, sey es dem Staate angehörig, oder im Besitz von Privatpersonen, die es dazu hergeben wollen, was überhaupt des Aufbewahrens werth ist und seine frühere Bestimmung verloren hat, dies alles — so ist es unser Wunsch — soll künftig hier den Verehrer der vaterländischen Geschichte belehren und erfreuen.

Zur Anlage eines umfassenden Museums für Kunstwerke des classischen Alterthums, des Mittelalters und der neueren Zeit fehlt es sowohl an Geldmitteln, als an Raum; aber das Vorhandene dem Publikum zugänglich zu machen, und demjenigen, der einzelne Schätze der Art, die sich in seinem Privatbesitz befinden, dem öffentlichen Nutzen widmen will, eine passende Gelegenheit darzubieten, das scheint unter den gegenwärtigen Umständen unerlässliche Pflicht.

Der Stamm des vorhandenen Münzkabinets, von dessen Bestand und Vermehrung in der „Geschichte der Stadtbibliothek" ausführliche Nachricht gegeben ist, scheint von *Friedr. Lindenbrog* herzurühren, der unter andern auch seine „Kunststücke" dem Gymnasium vermachte, und darunter ausser einigen Münzen eine kleine Sammlung von Anticaglien und verschiedenen Curiositäten zu verstehen scheint. Diese Sammlung ward 1762 durch *Jacob Langermann's* „Kunstcabinet" vermehrt, obgleich nur wenige Stücke dem jetzigen Begriff eines Kunstwerks entsprechen. Dazu kam 1770 *Jac. Clamers* Sammlung von 471 Gemmen und Cameen. Auch für eine Sammlung

von germanischen Alterthümern ist eine Grundlage in einer Anzahl Norddeutscher Graburnen und einigen Waffen vorhanden.

Sehr beachtenswerth ist die neuerdings durch die Güte der Herrn *O. L. Gädechens*, *W. te Kloot* und *F. L. Stuhlmann* geordnete und zweckmässig eingerichtete Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen, welche hier ebenfalls ihren Platz finden wird. Wenn auch nicht durch den Umfang und die Vollständigkeit interessant, ist sie es doch durch ausgezeichnete und seltene Stücke. Es ist dieselbe zusammengesetzt aus den Vermächtnissen des jüngern *J. C. Wolf*, und der Brüder *Peter* und *Heinrich Simon;* von dem ersten besitzen wir auch eine umfassende Portraitsammlung, zu welcher noch die des Herrn *Arnold Schuback* kommt (worin eine besondere Abtheilung Bildnisse von Hamburgern sich befindet). Es ist dieselbe vervollständigt durch *Wolf's* lose Blätter und *Peter* und *Heinrich Simon's* Nachlass.

Wenn die Vermehrung aller dieser Sammlungen einem glücklichen Zufall überlassen bleiben muss, und Original-Kunstwerke immer nur vereinzelt vorhanden seyn werden, so ist es gewiss um so wünschenswerther sowohl für Vorträge über Kunstgeschichte, als für die Geschmacksbildung überhaupt, dass eine Sammlung von guten Abgüssen der bedeutendsten Bildwerke, besonders des classischen Alterthums, herbeigeschafft werde. Zur Anlage einer Sammlung dieser Art enthielt schon die Vergrösserung des Locals eine dringende Aufforderung. Mit der *Lippert*'schen Dactyliothek und einem Abguss der mediceischen Venus sind in der neuesten Zeit einige durch Ankauf erworbene Statuen und Büsten vereint worden, Anderes, welches sich im Besitz von Privatpersonen befindet, ist den öffentlichen Sammlungen zugesagt, so dass wir in Berücksichtigung dieser gütigen Zusagen uns Hoffnung machen, bald wenigstens so viel in dieser Art beisammen zu haben, dass dem Publikum dadurch ein neuer Genuss und Gelegenheit zu neuer Belehrung geboten werden kann. Dankend müssen

wir es anerkennen, dass die Behörde auch diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zugewandt hat.

Mittelst einer grossartigen Treppe von 36 Stufen gelangt man zur Bibliothek Taf. VI. Im Hinaufgehen erblickt man die Bildnisse von *Lindenbrog*, *Jungius* und den Brüdern *Wolf*, in denen wir die Hauptbegründer unserer öffentlichen Bibliothek verehren, da diese Männer sich durch werthvolle Vermächtnisse um diese Anstalt ein vorzügliches Verdienst erworben haben. Einige Nischen auf dem Vorplatz werden ebenfalls mit den Bildnissen von Männern verziert werden, welche sich durch bedeutende Schenkungen um die Bibliothek verdient gemacht haben.

Von diesem Vorplatze tritt man zuerst in ein für das Ausleihen der Bücher bestimmtes Zimmer, an welches sich die Arbeitsstube der Bibliothekare anreihet, oder auch direct in die Lesezimmer, von welchen wir dasjenige, in welches uns der Haupteingang führt, am liebsten mit dem Namen eines Versammlungszimmers bezeichnen möchten. Es sei uns gestattet, dieser Bezeichnung eine nähere Erklärung hinzuzufügen.

Hamburg ist der Ort, wo von verschiedenen Gegenden her Fremde aller Fächer sich begegnen, weil man mit den Dampfschiffen von hier aus bequem und schnell die Reise nach England und Frankreich, oder über Lübeck nach Russland, Dännemark und Schweden machen kann, auch der Weg in das Innere von Deutschland aus den meisten dieser Länder nicht selten über Hamburg genommen wird. Für Solche, welche sich mit den Wissenschaften beschäftigen, fehlte es bis jetzt in unserer Stadt an einem Mittelpunkt des Zusammentreffens zu einer bestimmten Stunde, wo sie auch diejenigen Hamburger finden könnten, deren Bekanntschaft der Fremde vielleicht zunächst zu machen wünscht, und die in der schönen Jahreszeit, welche uns die meisten Fremden zuführt, um so weniger leicht zu sprechen sind, da viele

von ihnen in ihren auf dem Lande zerstreut umher liegenden Sommerwohnungen einen Theil des Tages zubringen, und deshalb für den Fremden schwer anzutreffen sind. Für diese alle wünschten die Bibliothekare einen passenden Vereinigungspunkt einzurichten, um dadurch, falls diese Einrichtung Beifall finden sollte, das Bekanntwerden geistesverwandter Männer mit einander einzuleiten. Die Bibliothekare werden zugleich, durch Auslegung der neuesten literarischen Zeitschriften und allgemein interessanter neuer Erwerbungen der Bibliothek, die Gelegenheit zu belehrender Unterhaltung herbeizuführen bereit seyn. Sie erlauben sich deshalb, die Aufmerksamkeit der Einheimischen und Fremden auf das Versammlungszimmer noch besonders hinzulenken, indem nur durch allseitiges Entgegenkommen diese Einrichtung den davon gehegten Erwartungen entsprechen kann.

Die zur Aufstellung der Bücher bestimmten Säle werden nach der Berechnung unserer Herren Architecten bequem 200,000 Bände fassen. Um für die Bücher selbst einen um so grösseren Raum zu gewinnen, sind die Fenster an der Ost-, West- und Südseite in einer Höhe von 16 Fuss vom Boden, mithin so hoch angebracht, dass die Bücherrepositorien mit ihren beweglichen Börtern ohne Unterbrechung an den Wänden fortlaufen können. In einer Höhe von 13 Fuss ruhet auf starken in den Wänden befestigten Klammern eine Gallerie mit leichtem eisernen Geländer. Die dahin führenden Treppen winden sich in den grösseren Sälen *c. d.* und *e.* um Säulen von corinthischer Ordnung, und sind für die übrigen Säle gleichsam in die Zwischenwände eingesenkt. Die Repositorien der Gallerie selbst zwischen den Fenstern haben nur eine Höhe von 10 Fuss und ebenfalls bewegliche Börter. Der jetzige Bestand an Büchern wird auf diesen Repositorien placirt werden können, wenn wir in der Mitte und an jeder Seite eine Reihe derselben hinzufügen, welche aber nur die Höhe und Form gewöhnlicher Tische haben. Diese sind jedoch so eingerichtet, dass sie

zugleich bei der Besichtigung grösserer Werke benutzt, und sobald es das Bedürfniss im Laufe der Zeit erfordert, bis zur Höhe der übrigen Repositorien fortgeführt werden können.

Wir bezeichnen diese Säle nach den Gegenständen, welche den Hauptinhalt derselben ausmachen werden, und nennen den zunächst an die Arbeitszimmer stossenden Saal *a.* den philosophischen, welchem sich der naturwissenschaftlich-medicinische Saal *b.* zunächst anschliesst. Indem wir aus diesem in den historischen *c.* eintreten, sey es uns erlaubt, auf den imposanten Anblick aufmerksam zu machen, welchen dieser Saal in Verbindung mit dem juristischen Saal *d.* und dem litterar-historischen *e.* gewährt, mit welchem er ein Ganzes ausmacht. Man denke sich einen Saal von 210 Fuss Länge, 39 Fuss Breite und einer Höhe von 28 Fuss, dessen Decke von vier Säulen getragen wird, welche sich dem Auge mehr als Ruhepunkte, denn als Unterbrechungen in dem grossen Ganzen darstellen. Die VII. Tafel versinnlicht uns diesen Anblick in einer perspectivischen Ansicht.

Wenn man diesen grossen Saal in seiner ganzen Länge durchwandert, und nicht etwa vorgezogen hat, von der Treppe unmittelbar durch den Haupteingang in die Mitte desselben einzutreten, und sodann noch den theologischen Saal *f.* und den philologischen *g.* in Augenschein nimmt, so kommt man nach der Haupttreppe oder dem Lese- und Conversationszimmer zurück, von welchem aus wir unsere Wanderung durch die Bibliothek angetreten haben.

Auf einer kleinen Treppe bei *h.* gelangt man zu den unter dem Dache befindlichen, von oben beleuchteten, ebenfalls umfangsreichen Räumen über den Lese- und Arbeitszimmern, der Vorhalle und den Treppen. Diese Räume sind zur Aufbewahrung ungebundener und unvollendeter oder noch nicht eingeordneter Werke, für die auszusondernden Dubletten, Utensilien u. s. w. bestimmt.

Die Gelehrten-Schule Taf. VIII. und die Real-Schule Taf. IX. sind in Bezug auf die Einrichtung der Kellergeschosse mit Wohnung für die Custoden, Luftheizungsöfen zur Erwärmung der Schullocale u. s. w., Räumen für Brennmaterial und Utensilien, so wie in Bezug auf die Einrichtung der einzelnen Schullocale sich vollkommen gleich. In beiden Gebäuden befinden sich die Corridore nach der Seite der Strasse, die Schulzimmer nach der Seite des Hofes, und also abgesondert von allem geräuschvollen Verkehr, soweit es die Localität gestattete. Jedes Schulzimmer, deren die Gelehrten-Schule sieben, die Real-Schule in zwei Etagen zwölf besitzt, hat eine Tiefe von 29 Fuss, eine Breite von 20 Fuss bei 18 Fuss Höhe. Sowohl die an den Corridor gränzenden Scheerwände, als auch diejenigen, durch welche zwei Classen von einander getrennt werden, sind doppelt, mit einem dazwischen liegenden freien Raum von 5 Zoll, wodurch die Fortpflanzung des Schalls, wo nicht gänzlich vermieden, doch sehr erschwert wird. Um zu verhindern, dass aus dem obern Stock störendes Geräusch in den untern dringe, ist die Bekleidung, woran sich die Gypsdecke befindet, von den Balken gänzlich isolirt, welche den Fussboden der obern Etage tragen, und an eigenen, besonders eingelegten und von jenen ganz gesonderten Balken befestigt worden.

Den grössten Theil des obern Stocks in dem für die Gelehrten-Schule bestimmten Flügel wird die Aula, oder das zu öffentlichen Feierlichkeiten sowohl für das Academische Gymnasium, als für beide Schulen bestimmte Local einnehmen, ein Saal von 85 Fuss Länge, 40 Fuss Breite und 26 Fuss Höhe, auf's zweckmässigste in der Art solcher Locale eingerichtet und mit einigen dem Zweck des Locals entsprechenden Büsten und über dem Katheder mit dem Bildnisse *Bugenhagen's*, als des Begründers unserer protestantischen Lehranstalten, geziert. Den beiden Cathedern gegenüber ist ein um 10 Fuss erhöhter Platz für das Musikchor, und unter diesem das zur

Aufnahme der Schularchive bestimmte Local angebracht worden. An dieses stösst ein Zimmer, welches durch einen besondern Gang mit der Aula zusammenhängt, und zum Versammlungs-Vorzimmer bei feierlichen Gelegenheiten bestimmt ist.

Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass ein chemisches Laboratorium ebenfalls neuerdings zugleich mit der Wohnung für den Professor der Mathematik, Physik und Chemie und mit derselben in Verbindung gebracht, erbauet worden ist, wodurch einem lang gefühlten Bedürfnisse aufs vollkommenste abgeholfen wird.

II.

Je grösser der Umfang einer Bibliothek ist, desto wichtiger ist sowohl für die Benutzung als für eine planmässige Vergrösserung derselben eine übersichtliche, auf festen Principien beruhende Ordnung. Welches von den zahlreichen Bibliothekssystemen, die entweder bloss entworfen oder auch wirklich ausgeführt sind*), das beste und zweckmässigste sei, darüber herrscht die grösste Meinungsverschiedenheit. Jede Bibliothek wird in ihrem System deshalb um so mehr auf Eigenthümlichkeit Anspruch machen dürfen, da der Schematismus von Inhalt und Umfang derselben abhängig ist und sich demnach besser von innen herausgestaltet, als von aussen angepasst wird. Zum Verständniss und zur Rechtfertigung des unten folgenden Plans scheint daher ein Blick auf die Grundsätze erforderlich, nach denen er entworfen ist.

Der erste Plan für die Anordnung der Stadtbibliothek in dem bisherigen Gebäude, welcher, abgesehen von seinem Werth oder Unwerth an sich, von Anfang an zu allgemein gehalten war, ist eben deshalb schon bei der Ausführung nicht streng beobachtet und später sowohl in der Anordnung des Realkatalogs als in der Aufstellung wesentlich verändert. Die gegenwärtigen Bibliothekare sahen sich daher schon bei der unerlässlichen Erneuerung des Realkatalogs genöthigt, unter den sich widersprechenden Prinzipien zu wählen oder ganz andere an die Stelle der früheren zu setzen. Die Fortsetzung des Katalogs überzeugte sie immer mehr von der Nothwendigkeit eines neuen, die ganze Bibliothek umfassenden Plans, um die stets wiederkehrenden Zweifel und Inkonsequenzen bei der Vertheilung der

---

*) Vergl. *G. Peignot*, Dictionnaire raisonné de Bibliologie. Paris 1802. T. II. s. v. Système p. 200. *C. Molbech*, Ueber Bibliothekswissenschaft, übersetzt von H. Ratjen. Leipzig 1839. p. 63 u. f.

neu einzutragenden Bücher zu beseitigen. Dies Bedürfniss stellte sich bei dem Gedanken an die ganz veränderte Lokalität im neuen Gebäude noch schärfer heraus. Die Bücher in derselben Folge, wie sie gestanden hatten, dort wieder aufzustellen, würde bei dem jetzt durch Mangel an Raum gebotenen Durcheinander, wenn's auch möglich wäre, so widersinnig als nachtheilig sein. Mussten aber nun Veränderungen vorgenommen werden und genügte der alte Realkatalog schon wegen seiner Ungenauigkeit und Inkonsequenz zu diesem Zwecke nicht, so war zu entscheiden, welche Ordnung für unsere Bibliothek die zweckmässigste sei. Die Beantwortung derselben fiel nothwendig mit dem Plan des neuen Realkatalogs zusammen. Denn jeder Sachkundige weiss, wie wünschenswerth es ist, dass die Aufstellung der Bücher mit dem Realkatalog übereinstimme*). Diese Uebereinstimmung erleichtert nicht nur die Ausarbeitung des Realkatalogs, sondern auch die Geschäftsführung.

Die sorgfältigste Ordnung überhaupt aber wird bei derVeränderung, die uns bevorsteht, das einzige Mittel sein, das Lokalgedächtniss, welches durch die Uebersiedlung vernichtet wird, und die jetzt vorhandenen Nachweisungen des Nominalkatalogs, welche sich in das neue Lokal nicht übertragen lassen, einiger Maassen zu ersetzen. Die neue Ordnung, wenn sie, wenigstens nach den Hauptabtheilungen, gleich bei der Uebersiedlung durchgeführt wird, erspart aber so viel Zeit und Mühe, als eine spätere Umstellung erfordert haben würde und begründet für die Zukunft die Tradition von Anfang an um so fester, je weniger Veränderungen in der nächsten Zeit nothwendig sein werden. Aus diesen Gründen begannen die Bibliothekare, gleich nachdem der Neubau beschlossen war, einen bis in die einzelnen Unterabtheilungen durchgeführten Plan über alle Fächer der Bibliothek auszuarbeiten

---

*) *Molbech* p. 72. Vrgl. *Constantin*, Bibliothekonomie. Aus dem Franz. Leipz. 1840. p. 51 u. f.

und nach demselben die Uebersiedlung vorzubereiten. Für den Entwurf wäre es leichter gewesen, ein sonst bewährtes System anzunehmen, aber es wird ohne Zweifel als zweckmässiger anerkannt werden, auf dem schon eingeschlagenen Wege fortzugehen und die einzelnen Theile, welche gut geordnet und katalogisirt waren, so weit sie sich consequenter Weise dem neuen Ganzen einfügen liessen, beizubehalten. Durch dies Bestreben, der früheren Ordnung in einzelnen Theilen sich anzuschliessen, ergeben sich von selbst die Modificationen der allgemeinen Principien, welche für eine nicht alle Wissenschaften in gleichmässiger Vollständigkeit umfassende Bibliothek, wie die unsre ist, nothwendig sind.

Ein solcher aus der Geschichte und dem Bestande hervorgebildeter Plan, welcher bei den die Uebersiedlung vorbereitenden Arbeiten schon zum Theil eine Prüfung bestanden hat, darf vielleicht für bibliothekarische Praxis einiges Interesse gewähren. Ausserdem schien es dem Interesse des Publicums sowohl als der Anstalt angemessen zu sein, denselben hier mit den nöthigsten Erläuterungen zu veröffentlichen. Wenn es, um einem verderblichen Schwanken vorzubeugen, zunächst nothwendig ist, die festgestellten Grundsätze in so kurzer Zeit, als möglich auszuführen, was von der Unterstützung der höheren Behörden abhängt, so ist für die fernere Sicherstellung der neuen Anordnung eine allgemeinere Bekanntschaft mit derselben wünschenswerth. Von dem Publicum aber darf eine Anstalt, die zu dessen Nutzen da ist, auch um so mehr Billigkeit im Urtheil und Vertrauen erwarten, wenn dasselbe mit den jetzt nöthig gewordenen Veränderungen zugleich die damit verbundenen Schwierigkeiten kennen lernt.

Von dem bezeichneten Gesichtspunkt aus bedarf es keiner weitern Begründung, dass weder J. M. Francke's noch jetzt sehr verbreitetes

System *), noch M. Schrettinger's Methode**) angenommen werden konnte. Es wird sich dagegen ergeben, dass unser auf reformatorischem Wege entstandener Plan dem in dem *Allgemeinen Repertorium der Litteratur (Jena 1793)* zuerst aufgestellten und neuerdings von Joh. Cph. Friedrich ***) mit gewissen Modificationen vertheidigten sogenannten coordinirten System ziemlich nahe kommt.

Diese allgemeinen Betrachtungen werden am besten beleuchtet und begründet durch einen historischen Ueberblick über das, was bis jetzt in der Organisation der Bibliothek geschehen ist, und für die Zukunft beabsichtigt wird.

Als Johann Wunderlich und Gottfried Schütze im Jahr 1770 mit Aufstellung der Stadtbibliothek beauftragt wurden ****), gingen sie bei der Sonderung der chaotisch aufgehäuften Büchermassen von dem Gegensatz der eruditio instrumentalis und der sogenannten Fakultätswissenschaften aus, rechneten aber zu jener nicht bloss alle übrigen Disciplinen, sondern auch von den Fakultätswissenschaften noch die sogenannten Quellen, unter welchen sie in der Theologie Bibeln, Kirchenväter, Concilienschlüsse und Synoden, Liturgik und Kirchengeschichte verstanden; in der Jurisprudenz das alte Römische Recht mit der Rechtsgeschichte, die alten Gesetzsammlungen des Deutschen

---

*) Durchgeführt in der Dresdener Bibliothek. *F. A. Ebert*, Geschichte und Beschreibung der Königl. Bibliothek zu Dresden. Leipzig 1822. pag. 89. Ueber dessen Verhältniss zum Catalogus Bibliothecae Bunavianae Lips. 1750-56. siehe ebendaselbst p. 77. 221. und *K. Falkenstein*, Beschreibung der Dresdener Bibliothek. Dresd. 1832. p. 18.

**) *M. Schrettinger*, Versuch eines vollständigen Lehrbuchs der Bibliothekswissenschaft. München 1839. Desselben Handbuch der Bibliothekswissenschaft. Wien 1834.

***) Kritische Erörterungen zum übereinstimmenden Ordnen und Verzeichnen öffentlicher Bibliotheken. Leipzig 1835.

****) Die Geschichte der Organisation unserer Stadtbibliothek ist in der Geschichte derselben, Hamb. bei Perthes, Besser & Mauke 1838, p. 141 beschrieben und zum Theil dort, zum Theil hier, den verschiedenen Zwecken gemäss, weiter ausgeführt.

und Canonischen Rechts nebst dem Staatsrecht; in der Medicin aber Physik, Naturgeschichte, Anatomie und Physiologie. Diese Fächer fanden nebst Geschichte, Philologie, Zeitschriften, alten Drucken und Handschriften auf dem untern Saal, alle übrigen auf dem obern Saal ihren Platz. Von der Gestaltung der einzelnen Fächer heben wir nur hervor, dass die neuere Litteratur nicht zuerst nach Sprachen, sondern nach Gattungen in „*Epistolographi*, *Oratores*, *Poetae*, *Comici*, *Musici*, *Scriptores Romanenses*“ u. s. w. getheilt war. Diese Aufstellung ist bis auf den heutigen Tag im Ganzen dieselbe geblieben, nur dass bei Vereinigung der ehemaligen Rectoratswohnung mit der Bibliothek, die historischen Biographieen, Völkerrecht, Hamburgensien, Mathematik, Physik, Academie- und Societäts-Schriften, Incunabeln und Handschriften in diesem hinzugekommenen Raum aufgestellt wurden, um für Geschichte und einige andere Fächer des untern sowohl als des obern Saals mehr Raum zu gewinnen. Gleichzeitig gestattete die Versetzung des physikalischen Apparats aus dem obern Stock in das neue Lokal, der neuern Litteratur und Litterargeschichte einen grössern Raum anzuweisen. M. F. Pitiscus und P. D. Giseke beendigten die Aufstellung der Bücher, die Ergänzung des Nominalkatalogs und den Realkatalog*) im Jahr 1788, hatten ihre Arbeit aber zu sehr übereilen müssen, um gerechten und billigen Wünschen entsprechen zu können. Daher kam es, dass sie weder die Fächer gehörig gegen einander abgränzen, (weshalb später Tausende von Dubletten ausgesondert sind), noch innerhalb derselben irgend ein Princip der Ordnung befolgen konnten, sondern die Bücher jeder Abtheilung nach derjenigen Folge aufstellten, in welcher der Zufall sie ihnen in die Hand gab. Als daher A. A. H. Lichtenstein 1794 als zweiter Bibliothekar eintrat, erkannte er bald die Nothwendigkeit einer Revision und machte mit der Orientalischen

*) Unter Realkatalog wird in diesem Aufsatze beständig der Katalog verstanden, welcher sonst auch der systematische oder wissenschaftliche genannt wird.

Philologie den Anfang. Aber noch mit der Untersuchung der Orientalischen Handschriften beschäftigt, ward er schon im Jahr 1798 abberufen. Sein Nachfolger C. D. Ebeling, der nicht schon einige Zeit gemeinsam mit seinem Vorgänger gearbeitet hatte, wie dies seit J. C. Wolfs Tode mit den Bibliothekaren der Fall gewesen war, musste sich zuerst orientiren. Er begann damit, den in Konvoluten bestehenden Realkatalog nach einem bestimmten System in Kapseln zu ordnen, und bemerkte auf jedem Heft nach den Signaturen der Repositorien, wo die darin verzeichneten Bücher standen, damit man die Bibliothek übersehen könne. Bei der völligen Principlosigkeit, mit der die Fächer neben einander gestellt waren, kann es nur Billigung finden, dass er nach einem wissenschaftlichen System verfuhr, indem er zuerst die in der Aufstellung zerrissenen Fakultätswissenschaften, jede wieder als ein für sich bestehendes Ganzes gestaltete, dann Philosophie und Naturwissenschaften und nach den historischen Wissenschaften die schöne Litteratur, zuletzt die Litteraturgeschichte und vermischten Schriften folgen liess*). Hiebei legte er offenbar, soweit die einmal vorhandenen Fächer es gestatteten, das von Leibnitz für eine öffentliche Bibliothek entworfene Schema zum Grunde**). Sollte der Zweck eines guten Realkatalogs erreicht werden, übersehen zu können, wie stark in einer jeden Wissenschaft die Bibliothek besetzt sei, so konnte er nicht anders verfahren, obgleich es ein unverkennbarer Nachtheil war, dass nun Realkatalog und Aufstellung durchaus von einander abwichen. Diese Abweichung wurde zum Theil noch vergrössert durch seine Revision des Realkatalogs, welche zunächst den Zweck hatte, die gleichartigen oft in verschiedenen Fächern untergebrachten Bücher

---

*) Geschichte der Hamburgischen Stadtbibliothek, dritte Beilage, p. 186.

**) Idea Leibnitiana bibliothecae publicae secundum classes scientiarum ordinandae in: G. Gu. Leibnitii Opera omnia ed. Lud. Dutens. Genevae 1768. Vol. V. p. 209.

zusammen zu stellen und innerhalb jedes Fachs eine bestimmte Folge eintreten zu lassen. Letzteres konnte nur erreicht werden durch gänzliche Erneuerung des Realkatalogs, welche auch ausgeführt ward für Orientalische Philologie, Bibeln und Kirchenväter, Lexica, Griechische Klassiker, Grammatiken, Reisebeschreibungen, Statistik, Handelswissenschaften, einige Abtheilungen der Litteraturgeschichte, so wie der politischen Geschichte und des Staatsrechts und einige kleinere Unterabtheilungen anderer Fächer. In dem grössten Theil der Philologie und Geschichte, (weiter erstreckte sich die Revision überhaupt nicht) wurde nur die Aussonderung des Ungehörigen und die Vereinigung des Gleichartigen erstrebt. Diese Revision ward auf die Umstellung der Bücher nur so weit ausgedehnt, als nöthig schien, sie in ganz andre Fächer zu setzen, sonst behielten sie ihren alten Platz, wahrscheinlich, weil eine Veränderung desselben nach der Folge des revidirten Katalogs die Arbeit mehr als verdoppelt haben würde, denn die an den Börtern befestigten Signaturen hätten in den Büchern selbst und in beiden Katalogen getilgt und andere an deren Stelle gesetzt werden müssen, ja, weil die Konsequenzen einer solchen Revision gar nicht vorauszusehen waren, hätte diese Aenderung nicht ohne die Gefahr, sie mehrmals wiederholen zu müssen, vorgenommen werden können. Wie wenig hätte bei einer durchgreifenderen und umfassenderen Revision in den 12 bis 16 Jahren beschafft werden können, in denen bei der genannten Beschränkung kaum der vierte Theil der ganzen Bibliothek revidirt worden ist! Dass diese Arbeit nicht schneller fortschritt, hatte zum Theil seinen Grund darin, dass vorher und daneben andere nothwendige Arbeiten ausgeführt werden mussten, wie die Versetzung eines Theils der Bibliothek in ein anderes Local, (die ehemalige Rektoratswohnung), die Erneuerung des Nominalkatalogs (in 33 Folianten) die Vertheilung noch ungeordneter Bücherhaufen, welche durch die ganze Bibliothek zerstreut

lagen*) und der neu hinzugekommenen Sammlungen. Ganz besonders aber traten Mangel an Raum und die unzweckmässige Einrichtung des Locals, die zu grosse Höhe der Repositorien und Dunkelheit überall hemmend in den Weg.

Als Ebeling im Jahre 1817 starb, ging mit ihm die Kunde von dem was geschehen war und geschehen sollte, grossen Theils unter, da er selbst alles leitete und betrieb und durch seine Taubheit der geistige Verkehr mit andern sehr erschwert ward. Die nun folgende Verwaltung konnte um so weniger unmittelbar in seinem Plan fortarbeiten, da viele der noch übrigen Fächer aus Mangel an Raum auf eine unglaubliche Weise zusammen gedrängt, zum Theil noch in Haufen auf einander geschichtet lagen, und sich deshalb die Schwierigkeiten bis zur Unmöglichkeit steigerten, so dass der Erfolg den Anstrengungen immer weniger entsprechen musste. Zuerst ward die von Ebeling beabsichtigte Aufstellung der Dissertationen ausgeführt, dann folgte die Revision der neuern Litteratur, von welcher, da die bisherige Theilung nach Gattungen als unzweckmässig erschien, neue Kataloge erforderlich waren. Zunächst wurden alphabetische Specialregister nach den Sprachen angefertigt.

Aber diese genügen den wissenschaftlichen Anforderungen nicht, zumal bei uns, wo noch häufiger als anderswo ganz unbestimmte Anfragen an den Bibliothekar kommen, die nur durch einen wissenschaftlich geordneten Katalog zu beantworten sind. Es stellt sich daher das Bedürfniss einer rascheren Erneuerung desselben bei wachsender Benutzung der Bibliothek immer dringender heraus. Der älteste Theil des vorhandenen Realkatalogs hat gar keinen Raum zu Nachträgen,

---

*) Dergleichen fanden sich noch lange nach Ebelings Tode in versteckten Winkeln und noch liegen manche in Kisten wegen Mangel an Raum.

die eingelegten Blätter aber häufen sich immer mehr und machen die Erhaltung der Ordnung und Uebersicht unmöglich. Da dieselbe Forderung auch von Seiten der Bibliothekswissenschaft ziemlich allgemein gemacht wird*), so entschloss sich die Verwaltung mit der Fortsetzung der Revision einen ganz neuen Real-Katalog zu unternehmen, der die Formate nicht trennte, sondern nur durch eine eigne dazu bestimmte Rubrik unterschied, und nicht wie bisher in lose zusammengelegten Blättern, die leicht in Unordnung geriethen, sondern in festen Bänden bestehen sollte, welche Raum genug zum Nachtragen gewährten. Weil aber die Kräfte, welche der Bibliothek zu Gebote stehen, zu dieser Arbeit nicht ausreichten, nahmen die Bibliothekare die zu diesem Zweck von mehreren Seiten angebotene Hülfe mit Dank an, den hier öffentlich gegen diejenigen auszusprechen sie sich für verpflichtet halten, welche einen Theil der Arbeit wesentlich gefördert oder völlig zu Ende gebracht haben. Von Beamten der Bibliothek wurden revidirt und neu katalogisirt: Geographie, Societätsschriften und der grösste Theil der Philologie, letztere nach den Vorarbeiten des Herrn Dr. Ludw. Preller, jetzt Professor in Dorpat, und des Herrn Dr. Herbst, jetzt Lehrer an der Realschule; vorbereitet sind Naturgeschichte und zum Theil mit Hülfe des Herrn Dr. Spangenberg die neuere Litteratur. Vollendet ist Aufstellung und Katalog der Medicin durch die Güte des Herrn Dr. F. N. Schrader, der Hamburgensien durch Herrn O. C. Gädechens; vorbereitet ist die Mathematik durch Herrn Conducteur C. W. Schuback, die Jurisprudenz durch Herrn Dr. H. Gries.

Wenn diese Revision im alten Local wegen des oben erwähnten Mangels an Raum nur langsam fortschreiten konnte, so war die Uebersiedelung in ein neues Local besonders willkommen als derjenige

*) Molbech p. 74 und 242. Friedrich zieht einen Standkatalog dem systematischen vor, allein jener ist überflüssig, wenn der systematische Katalog durch Uebereinstimmung mit der Aufstellung zugleich die Stelle des Standkatalogs vertritt.

Zeitpunkt, von welchem an dieselbe schneller und durchgreifender beschafft werden müsse. Wir haben bereits auf die Vortheile aufmerksam gemacht, welche die dort leichter erreichte Uebereinstimmung zwischen Aufstellung und Katalogen verspricht. Es musste daher in ernstliche Ueberlegung genommen werden, ob und wie weit dieselbe sich sogleich bei dar Uebersiedelung erreichen liess. Die Folge der einzelnen Unterabtheilungen nach den Katalogen zu stellen, so weit diese fertig waren, hatte keine grosse Schwierigkeit; um aber in allen übrigen Fächern dasselbe zu erreichen, war vom künftigen Realkatalog der ganzen Bibliothek ein übersichtliches Schema zu entwerfen, dessen Nothwendigkeit sich schon vorher aus der Erneuerung des Katalogs ergeben hatte und im neuen Local die Möglichkeit in den bisher weniger zweckmässig geordneten Theilen sich zurecht zu finden, bedingte. Denn dass bei ganz veränderten Dimensionen der Repositorien die Beibehaltung der bisherigen Folge nichts genutzt haben würde, lässt sich durch wenige Beispiele genügend darthun. So stehen auf den Repositorien I. und II. bei fortlaufenden Signaturen *unten* Antiquitäten, *in der Mitte* litterarische Zeitschriften, *oben* politische Zeitungen, auf der *innern* Seite des Repositoriums III. *unten* Verbal-Lexica, *oben* Sprichwörtersammlungen, Real-Lexica und litterarische Zeitschriften durch einander. Nehmen wir von der Vertheilung eines und desselben Fachs ein Beispiel her, so wird jedem Zweifel an der Nothwendigkeit einer zu verändernden Aufstellung begegnet werden. Die litterarischen Zeitschriften stehen am Eingange des *untern* Saales auf den Repositorien I., III. und V. in einer Nebenstube XXXVII. und am äussersten Ende des *obern* Saales A A. B B. und C C. vertheilt.

Auf einen durch Darstellung dieser Sachlage begründeten Antrag der Bibliothekare ward daher am 2. Juli 1839 von der Bibliotheks-Deputation beschlossen, dass nach dem zu diesem Zweck aufgestellten

Grundsätzen und dem vorgelegten Plan, die zur Uebersiedelung und Anordnung der Bibliothek nöthigen Vorbereitungen mit vermehrten Kräften fortgesetzt werden sollten. Zu diesem Zweck haben die Herren Dr. Isler und Laurent ihre bereits der Bibliothek gewidmete Zeit verdoppelt, auch wurden die Herren Doctoren Soetbeer und Spangenberg, so wie Herr Candidat Huther für bestimmte Stunden vorläufig bis Ostern 1840 angestellt. Diese Vorbereitung zum Umzuge hat nun darin bestanden, die Bücher, nach dem oben besprochenen Plan der neuen Aufstellung, mit den Buchstaben des Faches zu dem sie künftig gehören und der Nummer, welche die Folge bestimmt, in welcher die Unterabtheilungen innerhalb desselben aufgestellt werden sollen, zu versehen. Von dieser Arbeit ist ein genaues Protokoll aufgenommen, so dass die Uebersiedelung ohne Unterbrechung vor sich gehen kann, indem nach diesen Buchstaben und Nummern die zusammengehörigen Bücher aus den verschiedenen Theilen des alten Gebäudes zusammengesucht, und in dem neuen sogleich, wenigstens in grösseren Abtheilungen, nach dem neuen Plan zu stehen kommen. Auch ist der Umfang der mit einer Nummer versehenen Büchermasse nach der Länge und Höhe gemessen, um in Voraus die Ausdehnung jedes Fachs im neuen Local berechnen zu können. Nur auf diese Weise kann die Uebersiedelung schnell und sicher beschafft werden, ohne dass wieder Willkühr und Unsicherheit an die Stelle der Ordnung und Regel trete. Ohne vorhergehende Untersuchung über die Ausdehnung jedes Faches hätten sich auch die Abtheilungen der Bücher der neuen Localität nicht so anpassen lassen, dass hervortretende Ruhepunkte und Grenzen, so viel als möglich, mit den Grenzen der Fächer zusammentreffen. Durch diese Vorarbeit aber sind wir im Stande schon in Voraus das Publicum und uns selbst in den noch leeren Räumen zu orientiren. Dass übrigens diese Arbeit nicht in allen Theilen der Bibliothek gleichmässig durchgeführt werden konnte, ist

leicht aus dem bisher ungleichartigen Zustande derselben zu schliessen. Die Bücher der Wissenschaften, in denen schon bisher die neuen Kataloge mit der Aufstellung harmonirten, werden im neuen Local ganz in derselben Folge wieder Platz finden. Die Fächer, von denen die neuen Kataloge fertig sind, ohne dass die bisherige Aufstellung ihnen entspricht, werden bis auf die letzten Unterabtheilungen mit den Katalogen in Uebereinstimmung gesetzt, innerhalb derselben muss die richtige Folge der einzelnen Bücher einer spätern Revision vorbehalten werden. Wo aber die ursprüngliche Aufstellung und Katalogisirung noch unverändert geblieben, können die letzten Unterabtheilungen und die einzelnen Bücher erst bei Ausarbeitung des neuen Realkatalogs in eine bestimmte Ordnung gebracht und gehörig geschieden werden. Wir hoffen indess, dass dadurch der Gebrauch der Bibliothek nicht viel länger wird unterbrochen werden, als der Umzug dauert.

Die Zahl der Hauptfächer, deren nach Ebeling 24 bis 30 anzunehmen sind, (sie waren in den aus 56 Kapseln bestehenden Realkatalog nicht scharf von einander geschieden) ist in dem neuen Plan auf 18 bestimmt. Fächer, die, gegen das sonst von Anfang her befolgtePrinzip der systematischen Eintheilung, nicht nach dem Inhalt, sondern nach der Form konstituirt waren und desshalb alle Wissenschaften durchkreuzten, wie Lexika, litterarische Journale und die Briefsammlungen, sind aufgehoben und wie es schon in allen seit Ebelings Tode revidirten Fächern geschehen war, überall gehörigen Orts untergebracht. Theologie, (von der jedoch nun die Kirchengeschichte abgesondert ist) Jurisprudenz, Medicin, Philosophie, Geschichte, Hamburgensien, Geographie, Naturgeschichte, Mathematik und Physik haben mit geringen Modificationen den früheren Umfang behalten. In Uebereinstimmung mit Ebelings von Lichtenstein vorbereiteter Anordnung der Orientalischen Philologie ist auch die Klassische nach Sprachgemeinschaft und Volks-

thümlichkeit organisirt, so dass Sprache, Litteratur und Alterthümer der Griechen und Römer zusammen und je für sich ein Ganzes bilden. Dasselbe Princip ist auf die modernen Völker, so weit es hier anwendbar, übertragen. Dies musste natürlich mit grosser Beschränkung geschehen, da sonst die ganze neuere Wissenschaft nach den Sprachen und Völkern gesondert, hier Platz gefunden hätte. Bei denjenigen Völkern, welche an den allgemeinen Fortschritten der Kultur Theil genommen haben, sind nur die Bücher über Sprache und Alterthümer mit der Litteratur unter dem Namen der neuern Philologie vereinigt, bei denjenigen aber, welche ausserhalb dieser Entwickelung stehen, sind alle auf ihre Zustände bezüglichen Schriften zusammengestellt. Die bisher unzweckmässiger Weise bei der Philologie untergebrachte allgemeine Encyklopädie ist mit den Disputationen, die eine besondere Abtheilung bildeten, den encyklopädischen Lexika und gemischten Zeit- und Societätsschriften zu einem besondern Fach vereinigt, das alles in sich enthält, was mehreren in diesen Erläuterungen nicht ausdrücklich als verwandt bezeichneten und deshalb auf einander bezogenen Fächern angehört. Oekonomie, Technologie und Handel, die in der Stadtbibliothek nur geringen Umfang haben, weil andere hiesige Bibliotheken vorzugsweise für dieselbe sammeln, sind mit den Staatswissenschaften verbunden, die bisher einen Theil der Philosophie ausmachten. Zu denselben werden alle Bücher gerechnet, welche Raisonnements über Staatsverhältnisse in Beziehung auf Anwendbarkeit enthalten; Bibliographie und Litteratur der einzelnen Wissenschaften, so wie Geschichte derselben, sind von der allgemeinen Litteraturgeschichte getrennt und überall mit ihren respectiven Fächern vereinigt. Die ebenfalls abgesonderte allgemeine Bibliographie ist mit Bibliothekswissenschaft, Diplomatik und verwandten Disciplinen zusammen zu einem Hauptfach erhoben, welches sich über alles ausdehnt, was das Aeussere des Bücherwesens und der Litteratur, abgesehen vom Inhalt,

behandelt. Die allgemeine Geschichte der Litteratur und Wissenschaft dagegen wird mit Geschichte der Sprachen, der Religionen, Künste und Bildungsanstalten zusammen ein Hauptfach unter dem Namen Kulturgeschichte bilden, zu welcher hauptsächlich dasjenige gerechnet wird, was sich auf mehrere Völker verschiedener Bildungsstufen und Zeiten bezieht. Dabei ist mehr nach praktischen Tendenzen als nach logischer Schärfe verfahren, um Verwandtes nicht zu trennen: so ist die Geschichte der Kunst, auch so fern sie nur das Alterthum betrifft, hierher gebracht, und mit Geschichte der Kunst und Litteratur die Theorie derselben vereinigt, was genau genommen nur zu vertheidigen ist, wenn Kunst und Litteratur zu gesonderten Hauptfächern erhoben werden. Dies schien aber bei dem geringen Umfang derselben weniger zweckmässig. Uebrigens ist grade hier die Theorie von der Geschichte wesentlich abhängig, was auch von der Verbindung der Pädagogik mit der Schulgeschichte gilt.

Diese Veränderungen sind bei weitem nicht so bedeutend, als sie den Anschein haben. Denn allerdings theilen auch wir die Ueberzeugung, dass bei solchen Veränderungen mit der grössten Vorsicht verfahren und das Faktische so viel als möglich anerkannt und erhalten werden muss. Die Verbindung kleinerer Fächer zu einem grösseren bezieht sich zunächst auf die Zusammenstellung, es wird also nur die Folge geändert, was in der Aufstellung doch hätte geschehen müssen. Auch ist die Erhebung untergeordneter Fächer zu Hauptfächern nicht vielmehr als nominell, um die Uebersicht zu erleichtern. Wesentlicher ist die Auflösung der speciellen Litterargeschichte und der Lexika, aber auch diese ist nur die konsequente Durchführung eines schon von Ebeling bei der Revision beobachteten Princips.

Es wird dem Sachkundigen einleuchten, dass bei der Konstituirung der Hauptfächer so wie der Unterabtheilungen nicht ein encyklopädisches

System, sondern die traditionelle Eintheilung der Wissenschaften zum Grunde gelegt ist, wie dies von den Bearbeitern der Bibliothekswissenschaft gefordert wird*). Da wir an die bisherige Aufstellung nicht gebunden waren, schien es zweckmässig, auch die Folge der Hauptfächer weniger nach logischen Eintheilungsgründen, als aus praktischen Gesichtspunkten zu bestimmen. Die Hauptrücksicht bei einer Bibliothek ist die Benutzung, und für diese ist es ein augenscheinlicher Vortheil, wenn die Fächer, welche von demselben Gelehrten am meisten benutzt werden, auch neben einander stehen.

In der Anwendung dieser Grundsätze von dem Gesichtspunkte geleitet, dass das Generelle dem Speciellen vorangehen müsse, sind wir auf folgende Vertheilung der Fächer in den oben beschriebenen Sälen gekommen:

1) Im philosophischen Saal:

A. Allgemeine Bibliographie.
B. Allgemeine Encyklopädie.
C. Philosophie.

2. Im naturwissenschaftlich-medicinischen Saal:

D. Mathematik.
E. Physik.
F. Naturgeschichte.
G. Medicin.

3. Im historischen Saal:

H. Geographie und Statistik.
I. Geschichte.
K. Hansa und Hamburgensien.

---

*) *Molbech* p. 53 u. f. *Friedrich* p. 42.

4. Im juristischen Saal:
   L. Staatswissenschaften.
   M. Jurisprudenz.

5. Im litterarhistorischen Saal:
   N. Kulturgeschichte.
   O. Kirchengeschichte.

6. Im theologischen Saal;
   P. Theologie.
   Q. Orientalische Philologie.

7. Im philologischen Saal:
   R. Klassische Philologie.
   S. Philologie der modernen Völker.

Auch derjenige, welcher gern Alles in allgemeine Kategorien fasst, wird vielleicht mit dieser Eintheilung zufrieden sein dürfen, indem die Fächer *A - C* mit den Grundlagen alles menschlichen Wissens das Wissen überhaupt nach Grund und Form betrachten, *D - G* die Ergebnisse der Naturbetrachtung enthalten, so dass *A - G* dasjenige umfassen, was der theoretischen Seite des Geistes nach Aristotelischer Betrachtungsweise angehört, *H - M* *) das Handeln des Menschen und was dadurch zu Stande gebracht wird, also die praktische Seite zum Gegenstande haben, *N - P* die gesammte geistige Thätigkeit in ihrer fortgehenden Entwickelung betrachten und auf ein höheres Ziel be-

*) Selbst die Geographie macht davon, wie es wohl scheinen könnte, keine Ausnahme, da dieses Fach, wie dies auch schon bisher der Fall war, nur die politische Geographie mit Reisebeschreibungen umfasst. Dass die Hansa und die Hamburgensien in einer Hamburgischen Bibliothek ein besonderes Fach bilden, kann nicht auffallen. Wollte man dasselbe nicht ans Ende schieben, so konnte es nur diese Stelle erhalten, die auch dem oben aufgestellten logischen Gesichtspunkt durchaus nicht widerspricht.

ziehen und *Q - S* die volksthümliche Verschiedenheit in der geistigen Entwickelung hervortreten lassen. Wenn wir auch weit entfernt sind, auf diese Begründung irgend einen Werth zu legen, weil wir nicht davon ausgegangen sind, noch darnach gestrebt haben, so mag sie doch als Prüfstein der Richtigkeit und Zweckmässigkeit hier erwähnt werden. Die schärfere Bestimmung und genauere Begränzung muss sich bei und in der weitern Ausführung des Schematismus ergeben. Das Meiste wird sich, sofern es nöthig sein sollte, durch so zahlreiche als gewichtige Auctoritäten unterstützen lassen; was ganz neu ist, wird sich hoffentlich durch seine Brauchbarkeit selbst rechtfertigen. Im Allgemeinen bemerken wir noch, dass das Schema, für unsere Bibliothek eigenthümlich gestaltet, sich leicht auf jede andere anwenden lässt, wenn manche dort reicher besetzte Fächer, die wir untergeordnet haben, zu Hauptfächern erhoben werden.*)

Richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die äussere Anlage des Schema, so musste besonders nach Uebersichtlichkeit und praktischer Brauchbarkeit gestrebt werden. Für beides war es von der grössten Wichtigkeit, die Unterabtheilungen nicht zu sehr zu häufen, so viel als möglich die verschiedenen Fächer übereinstimmend zu gestalten und die entsprechenden Abtheilungen durch gleichartige Zeichen hervor-

*) Die Handschriften sind in diesen Plan nicht aufgenommen, weil sie, wie bisher, abgesondert von den gedruckten Büchern aufgestellt werden und es unnöthig schien, hier auf die Anordnung derselben näher einzugehen. Sie werden auf der Gallerie des litterarhistorischen Saals Platz finden. Auf Vermächtnisse, welche mit den übrigen Theilen der Bibliothek nicht vereinigt werden dürfen, haben wir glücklicher Weise nicht Rücksicht zu nehmen. Zwar stehen die Krohnsche Sammlung der Schriften über die Wiedertäufer und Raupachs Bibliothek zur Geschichte des Protestantismus in Oestreich jede für sich aufgestellt, es lassen sich aber beide ohne Störung dem Organismus des Ganzen einfügen, jene bei der Geschichte der kleineren Religionsparteien, diese bei der Kirchengeschichte einzelner Länder.

treten zu lassen. Zu diesem Zweck ist jedes mit einem grössern Kursivbuchstaben bezeichnete Hauptfach in mehrere durch kleinere Unzialbuchstaben des Lateinischen Alphabets kenntlich gemachte Fächer*) getheilt, welche aber nicht immer logisch einander coordinirt sind, jedoch so auf einander folgen, dass die allgemeinern den speciellern vorangehen. In jedem Hauptfach ist eins der Fächer vorzugsweise das allgemeine, weil es diejenigen Schriften enthält, welche alle oder mehrere Fächer desselben Hauptfachs umfassen oder betreffen. Dies ist überall das erste, ausgenommen in den drei Fakultätswissenschaften, da in der Theologie Bibeln, Kirchenväter, Scholastiker und die andern Theologen des Mittelalters, in der Jurisprudenz die Quellen, in der Medicin die Schriften der Aerzte bis Paracelsus vorhergehen, wovon die Gründe weiter unten entwickelt sind. In diesem allgemeinen Fache werden gewöhnlich folgende Hauptabtheilungen gemacht, die durch Römische Ziffern kenntlich sind: Einleitung und Encyklopädie, Bibliographie und Litteratur, Geschichte der Wissenschaft, gesammelte Werke, Miscellen oder vermischte Schriften, Zeitschriften, Lexika, Systeme und Lehrbücher. Nach der Eigenthümlichkeit jeder Wissenschaft sind diese Hauptabtheilungen mitunter zusammengezogen oder vermehrt. So giebt es z. B. in der Kulturgeschichte noch keine eigentliche Geschichte dieser Wissenschaft, weshalb die darauf bezüglichen Schriften mit den Litteraturwerken verbunden werden, in der Naturgeschichte dagegen sind besondere Hauptabtheilungen für naturhistorische Sammlungen und Abbildungen gemacht, in der Philologie musste der Hermeneutik

---

*) Eigentlich sollte es Unterfächer heissen, allein da dieses Wort nicht gebräuchlich ist und das Wort Nebenfach nicht genau den Begriff bezeichnet, so haben wir die ersten Subdivisionen der Hauptfächer Fächer genannt.

und Kritik ein besonderer Platz angewiesen werden. In allen übrigen Fächern eines Hauptfachs, welche wir *specielle* nennen, werden Einleitung, Encyklopädie, Litteratur und Geschichte in eine Hauptabtheilung zusammengezogen, welche die Ueberschrift *Propädeutische Schriften* führt und die übrigen genannten Abtheilungen unter der Bezeichung: *Allgemeine Werke*, begriffen. Dazu kommt dann eine dritte, selten eine vierte und fünfte, Hauptabtheilung für *die einzelnen Theile und Monographieen* einer Wissenschaft. Die Unterabtheilungen werden durch Arabische Ziffern, einfache und doppelte Buchstaben des kleinen Lateinischen und Griechischen Alphabets unterschieden. Bilden aber einzelne Unterabtheilungen wieder selbstständige Wissenschaften, in denen es Propädeutische Schriften, Allgemeine Werke und Monographieen giebt, so erhalten dieselben, um die Römischen und Arabischen Ziffern für die gleichartigen Unterabtheilungen zu bewahren, die Buchstaben des speciellen Fachs mit einem kleinen Lateinischen Buchstaben daneben, so hat z. B. unter **I.** Geschichte, die deutsche Geschichte das specielle Fach **F.** und unter der Geschichte der einzelnen Staaten Oesterreich **F*a***, Baiern **F*b***, u. s. w. Auf diese Weise kann man mit drei oder vier Zeichen auf eine Hauptabtheilung hinweisen, wie z. B. **MA***II.* die Quellen des Römischen Rechts, **IF*b****II.* die *allgemeinen Werke der Baierschen Geschichte* bezeichnen.*) Schreibt man nun zwei oder drei dieser Zeichen nebst der Pagina des Realkatalogs in die Bücher und neben den Titel desselben in den Nominalkatalog, so lässt sich, da auch das Format angegeben wird,

*) Bei Nachweisungen ist es grade nicht nöthig, verschiedene Buchstaben zu nehmen, da von zwei neben einander gestellten Buchstaben des grossen Lateinischen Alphabets immer der erste das Hauptfach, der andere das Fach bezeichnet.

der Standort jedes Buchs genau nachweisen, und wenn dieselben Zeichen mit dem Namen des Fachs und der Abtheilung an die Repositorien geheftet werden, jedes Buch leicht finden. Es ist dies im Wesentlichen dieselbe Einrichtung, welche in Göttingen eingeführt ist, nur im Ausdruck noch vereinfacht und mehr äusserlich hervortretend, was bei einer Bibliothek, welche ein so kleines Verwaltungspersonal hat, wie die unsrige, von der grössten Wichtigkeit ist. Diese Methode hat den grossen Vorzug, dass eine etwa nothwendig werdende Umstellung einzig und allein eine Veränderung in der Bezeichnung des Borts nothwendig macht, während die bisher an den Repositorien befestigten Signaturen, bei einer Umstellung eine Veränderung derselben in den Büchern und in beiden Katalogen erforderte. Wenn diese Umzeichnung unterbleibt, wie bei grossen oft rasch zu beschaffenden Umstellungen mehrmals der Fall gewesen ist, so wird der ganze umgestellte Theil so gut wie unbrauchbar. Diesem Uebel für die Zukunft vorzubeugen, schien vor allem nothwendig.

Ueber den Umfang und die Bedeutung der überall wiederkehrenden Abtheilungen erlauben wir uns Folgendes zu bemerken:

Zu den allgemeinen einleitenden und encyklopädischen Schriften werden alle diejenigen gerechnet, welche Begriff, Umfang, Methode, Lob und Tadel der jedesmaligen Wissenschaft behandeln. Unter Encyklopädie wird hier nur die formale verstanden, welche von Umfang und Zustand einer Wissenschaft Rechenschaft giebt, nicht die ausführliche Darstellung derselben. Wo Bibliographie und Geschichte getrennt sind, wird zu jener auch die räsonirende Litteraturgeschichte einer speciellen Wissenschaft gerechnet, zu dieser die Biographieen der in dieser Wissenschaft ausgezeichneten Männer. Die gesammelten Werke umfassen nicht bloss die Gesammtwerke eines Schriftstellers,

sondern auch die Sammlungen der kleinen und vermischten Schriften (Opuscula), so wie die Briefe. Unter Miscellen oder vermischten Schriften, werden vorzugsweise einzelne Bücher vermischten Inhalts, aber auch die zufällige Verbindung mehrerer ganz verschiedenartiger Schriften die sich nicht als Sammlung ankündigen, verstanden. Die Zeitschriften umfassen auch die nur jährlich erscheinenden Taschenbücher und die, wenn auch nicht regelmässig, doch heftweise nach einander herausgegebenen Sammlungen der Abhandlungen verschiedener Gelehrten. Das Fach der Lexika begreift zunächst die Reallexika einzelner Wissenschaften; wo Verballexika vorkommen, sind dieselben besonders aufgeführt, oder als solche durch die vorhergehenden Ueberschriften kenntlich, wie bei der Philologie. Den Systemen endlich und den Lehrbüchern, (unter denen wissenschaftliche Darstellungen von kleinerem Umfange verstanden werden), schliessen sich auch solche Verbindungen mehrerer Theile an, welche mehrere specielle Fächer ganz oder theilweise umfassen, so dass sie in denselben keinen angemessenen Platz finden.

Alle Bücher über die einzelnen Theile einer Wissenschaft müssen nach dem innern Organismus derselben gruppirt werden, der aus dem Schema selbst erhellt und, wo es erforderlich schien, in den nachfolgenden Erläuterungen begründet oder erklärt ist. Hier muss die Bemerkung genügen, dass das Schema selten bis in die letzten Unterabtheilungen ausgeführt ist, und dass von unmittelbar auf einander folgenden Abtheilungen, welche auf ganz gleiche Weise weiter einzutheilen sind, selbst wenn sie besondere Wissenschaften ausmachen, die Eintheilung nur einmal beispielsweise und zwar das erste Mal angegeben ist. Eine vollständige Mittheilung würde dieser Schrift eine zu grosse Ausdehnung gegeben und zugleich nur die Uebersicht erschwert haben.

A. Bibliographie.

A. *Allgemeine Bibliographie.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Geschichte und Beschreibung der Bibliotheken.

III. Theorie der Bibliothekswissenschaft.

1. Hand- und Lehrbücher.

2. Monographien über Bibliotheken.

a. Ueber äussere Einrichtung und Erhaltung derselben.

b. Ueber Aufstellung und Katalogisirung der Bücher.

IV. Bücherlexika.

V. Bibliographische Zeitschriften.

VI. Gesammelte und vermischte bibliographische Schriften.

VII. Systematische Bibliographie.

1. Allgemeine Bibliographie.

2. Mehrerer Fächer.

3. Besondere, nach Völkern, Ländern und Städten.

4. Bibliothekskataloge.

a. Kataloge von öffentlichen Bibliotheken.

b Von Privatbibliotheken.

B. *Diplomatik.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Einleitung.

2. Bibliographie.

3. Geschichte.

II. Allgemeine Werke.

1. Gesammelte Werke über Diplomatik und Miscellen (Reiseberichte über Handschriften.)

2. Diplomatische Zeitschriften und Lexika.

3. Systeme und Lehrbücher.

III. Einzelne Theile.

1. Theoretische Diplomatik und Geschichte der Schreibekunst.

2. Praktische Diplomatik oder Handschriftenkunde, (Paläographie.)

3. Pasigraphie, Brachygraphie und Tachygraphie.

4. Geheimschreibe- und Dechiffrirkunst, Telegraphie.

5. Sammlungen

a. Von wirklichen Urkunden und Facsimiles zum praktischen Gebrauch.

b. Kataloge.

aa. Vermischte, der Codices und Diplome.

bb. Handschriften - Kataloge.

cc. Kataloge von Diplomen.

C. *Typographik.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Einleitung.

2. Bibliographie.

3. Geschichte.

a. Im Allgemeinen.

b. Im Besonderen.

aa. Einzelne Perioden u. Epochen.

α. Erfindung der Buchdruckerkunst.

β. Kataloge von Prototypen.

γ. Geschichte der Buchdruckerkunst in späterer Zeit.

δ. Allgemeine Buchhändlerkataloge (Messkataloge).

bb. Buchdruckergeschichte u. Kataloge einzelner Länder und Städte.

cc. Einzelner Officinen und Buchhandlungen.

c. Biographien berühmter Typographen und Buchhändler.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen, Miscellen und Zeitschriften über Buchdruckerei und Buchhandel.

2. Raisonnirende Schriften über Buchdruckerei und Buchhandel.

a. Ueber beide.

b. Ueber Buchdruckerei.

c. Ueber Buchhandel.

III. Einzelne Theile, Monographien.

1. Ueber einzelne Theile der Buchdruckerei und des Buchhandels.

2. Ueber einzelne Theile der Buchdruckerei.

3. Ueber einzelne Theile des Buchhandels.

IV. Sammlung von Inkunabeln.

B. Allgemeine Encyklopädie.

I. Allgemeine und einleitende Schriften.

1. Sammlungen.

2. Vom Lob und Nutzen der Wissenschaften.

3. Vom Zusammenhang und von der Vergleichung verschiedener Wissenschaften.

II. Bibliographie und Geschichte der allgemeinen Encyklopädie.

III. Systematische Werke der allgemeinen Encyklopädie.

1. Ueber das ganze Gebiet der Wissenschaften.
2. Ueber mehrere Fächer.

IV. Encyklopädische Lexika.

1. Ueber das ganze Gebiet der Wissenschaften.
2. Ueber mehrere Fächer.

V. Vermischte Schriften.

1. Einzelne Schriften vermischten Inhalts.
2. Sammlungen aller oder vermischter Schriften eines Schriftstellers aus verschiedenen Wissenschaften.
3. Sammlungen vermischter Schriften verschiedener Schriftsteller.
   a. Sammlungen der Briefe verschiedener Schriftsteller.
   b. Willkührliche Zusammenstellungen der Schriften verschiedener Verfasser.

VI. Schriften gelehrter Gesellschaften und Akademien, vermischten Inhalts.

VII. Zeitschriften u. Taschenbücher vermischten Inhalts.

VIII. Sammlung von Dissertationen aus allen Fakultäten, alphabetisch (nach den Präsides) geordnet.

C. Philosophie.

A. *Die gesammte Philosophie.*

I. Allgemeine einleitende und encyklop. Schriften.

II. Bibliographie der gesammten Philosophie.

III. Geschichte der Philosophie.

1. Litteratur, Sammlungen und Zeitschriften.
2. Allgemeine Geschichte der Philosophie.
3. Geschichte der Philosophie nach einzelnen Zeiträumen und Völkern.
   a. Geschichte der orientalischen Philosophie.
   b. Geschichte der alten Philosophie.
   c. Geschichte der Philosophie des Mittelalters.
   d. Geschichte der Philosophie der neuern Zeit.

IV. Zeitschriften für Fortbildung der Philosophie überhaupt.

V. Philosophische Lexika, die sich nicht auf ein einzelnes System beschränken.

VI. Philosophische Miscellen.

VII. Sammlungen der Werke mehrerer Philosophen.

VIII. Gesammtwerke, Systeme, Bücher, welche Theile der theoretischen und praktischen Philosophie zusammen behandeln.

1. Philosophie des Mittelalters im Occident.

2. Die Philosophen bis Descartes.

3. Bis Kant.

4. Seit Kant.

IX. Philosophische Polemik.

B. *Theoretische Philosophie, im Ganzen.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Einleitung.

2. Bibliographie und Geschichte.

II. Allgemeine Werke.

1. Zeitschriften und Lexika.

2. Miscellen der theoretischen Philosophie.

3. Systeme und Lehrbücher.

4. Schriften, die mehrere Theile umfassen.

a. Logik und Metaphysik.

b. Logik und Psychologie.

c. Andere Combinationen und Fundamental - Untersuchungen.

C. *Logik.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Systeme und Lehrbücher.

2. Verbindung mehrerer Theile.

III. Einzelne Theile.

1. Begriff und Definition.

2. Urtheil und über Wahrheit und Irrthum.

3. Schluss, Beweis u. Wahrscheinlichkeit.

D. *Metaphysik.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Metaphysische Miscellen.

2. Systeme und Kompendien.

3. Verbindung mehrerer Theile.

III. Einzelne Theile.

Monographien, welche nicht in die folgenden drei Fächer passen.

E. *Naturphilosophie, Ontologie und Kosmologie.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Naturphilosophische Miscellen.
2. Systeme und Lehrbücher der Ontologie und Kosmologie.
3. Systeme und Lehrbücher der Naturphilosophie.

III. Einzelne Theile.
Ontologische, kosmologische und naturphilosophische Monographien.

F. ***Philosophie des Geistes, Anthropologie, Psychologie und Pneumatologie.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Zeitschriften und Lexika.
2. Systeme und Lehrbücher der Pneumatologie und Philosophie des Geistes.
3. Systeme und Lehrbücher der Anthropologie.
4. Schriften über den Zusammenhang zwischen Leib und Seele, (Physiognomik, Temperamente.)
5. Systeme und Lehrbücher der Psychologie.

III. Einzelne Theile.
Monographien der Anthropologie, Pneumatologie, Psychologie und Philosophie des Geistes.

G. ***Religionsphilosophie und natürliche Theologie.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Zeitschriften und Lexika.
2. Miscellen.
3. Systeme und Lehrbücher.
4. Theosophie und philosophische Mystik.

H. ***Aesthetik.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Aesthetische Zeitschriften und Lexika.
2. Aesthetische Miscellen.
3. Systeme und Lehrbücher der Aesthetik.

III. Einzelne Theile.

I. ***Praktische Philosophie im Ganzen.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Schriften.
1. Zeitschriften und Lexika.
2. Miscellen.
3. Systeme und Lehrbücher.

III. Einzelne Theile.
1. Verbindung mehrerer Theile der Ethik und des Naturrechts.
2. Praktische Popularphilosophie.
3. Allgemeine praktische Grundsätze (Maximen.)

K. *Allgemeine Ethik.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Ethische Miscellen.

2. Systeme und Lehrbücher.

3. Verbindung mehrerer Theile.

4. Vom Princip der Ethik und vom Guten und Bösen.

III. Einzelne Theile.

1. Tugendlehre.

2. Pflichtenlehre.

3. Allgemeine Kasuistik.

4. Ethische Charakteristik.

5. Ethische Monographien.

L. *Naturrecht.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Naturrechtliche Miscellen.

2. Systeme und Lehrbücher des gesammten Naturrechts.

3. Verbindung mehrerer Theile.

III. Einzelne Theile.

1. Philosophisches Völkerrecht.

a. Systeme.

b. Ueber das Princip des Völkerrechts.

c. Monographien.

2. Philosophisches Staatsrecht.

a. Systeme.

b. Ueber das Princip des Staatsrechts.

c. Ursprung der Staaten und der Städte.

d. Ueber Verfassung und Gesetzgebung.

e. Monographien.

3. Philosophisches Privatrecht.

a. Systeme.

b. Ueber das Princip des Privatrechts.

c. Monographien.

M. *Philosophie der Geschichte.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Monographien.

N. *Aberglaube.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende u. encyklopädische Schriften.

2. Bibliographie und Geschichte des Aberglaubens.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen und Miscellen.

2. Zeitschriften und Lexika.

3. Allgemeine Darstellungen und Verbindung mehrerer Arten des Aberglaubens.

III. Einzelne Arten.
- *1.* Magie.
  - *a.* Ueberhaupt.
  - *b.* Im Einzelnen.
    - *aa.* Dämonomanie (Gespenster).
    - *bb.* Zauberer, Exorcisten u. Hexen.
- *2.* Kabbalistik.
- *3.* Geomantie.
- *4.* Chiromantie.
- *5.* Oneiromantie.
- *6.* Zeichen und Wunder.

IV. Schriften gegen den Aberglauben.
- *1.* Im Ganzen.
- *2.* Im Einzelnen.

D. Mathematik.

A. *Gesammte Mathematik.*

I. Allgemeine einleitende und encyclopädische Schriften.

II. Bibliographie der gesammten Mathematik.

III. Geschichte derselben.

IV. Gesammelte Werke der Mathematiker.

V. Mathematische Miscellen.

VI. Mathematische Zeitschriften.

VII. Mathematische Lexika.

VIII. Systeme u. Lehrbücher.
- *1.* Der gesammten Mathematik.
- *2.* Der reinen Mathematik.
- *3.* Der angewandten Mathematik.
- *4.* Der reinen und angewandten Arithmetik.
- *5.* Der reinen und angewandten Geometrie.

B. *Reine Arithmetik.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
- *1.* Arithmetische Sammlungen und Miscellen.
- *2.* Systeme und Lehrbücher der reinen Arithmetik.

III. Einzelne Theile.
- *1.* Niedere Arithmetik.
  - *a.* Im Ganzen.
  - *b.* Monographien.
- *2.* Analysis.
  - *a.* Systeme der gesammten Analysis.
  - *b.* Analysis des Endlichen (Algebra).
    - *aa.* Im Ganzen.
    - *bb.* Monographien. (Gleichungen. Logarithmen. Kombinations-, Permutations- und Wahrscheinlichkeitsrechnung.)
  - c. Analysis des Unendlichen.
    - *aa.* Im Ganzen.
    - *bb.* Monographien. (Differential-, Integral- und Variationsrechnung.)

C. *Praktische Arithmetik.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen und Miscellen.

2. Systematische Lehrbücher.

3. Allgemeine Rechenbücher.

4. Mehrere Theile.

III. Einzelne Theile.

1. Oekonomie und Zinsrechnung.

2. Statistische, Kameral- und Finanz-Rechnung.

3. Kaufmännische Rechenkunst.

4. Münzen, Maass und Gewicht.

5. Arithmetische Tafeln.

6. Rechenmaschinen.

D. *Reine Geometrie.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende u. encyklopädische Schriften.

2. Bibliographie und Geschichte der Geometrie und ihrer Theile.

II. Allgemeine Werke.

1. Geometrische Sammlungen und Miscellen.

2. Systeme und Lehrbücher der reinen Geometrie.

III. Einzelne Theile.

1. Elementargeometrie.

a. Im Ganzen.

b. Theile.

aa. Planimetrie.

bb. Stereometrie.

2. Trigonometrie.

a. Im Ganzen.

b. Theile.

aa. Ebene Trigonometrie.

bb. Sphärische Trigonometrie.

cc. Trigonometrische Tafeln.

3. Descriptive Geometrie.

a. Im Ganzen.

b. Theile.

4. Höhere und analytische Geometrie.

a. Im Ganzen.

b. Theile.

aa. Kegelschnitte.

bb. Linien der höhern Grade.

cc. Quadratur der krummen Linien.

dd. Krumme Flächen.

E. *Praktische Geometrie.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen und Miscellen.

2. Systematische Lehrbücher.

a. Im Allgemeinen.

b. Für Forstleute.

c. Für Technologen.

F. *Astronomische Wissenschaften.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Astronomische Miscellen.

2. Astronomische Zeitschriften und Lexika.

3. Systeme und Lehrbücher der astronomischen Wissenschaften.

4. Verbindung mehrerer Theile.

5. Astronomische Instrumente.

III. Einzelne Theile.

Fa. **Astronomie im engern Sinn.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Systeme und Lehrbücher.

III. Einzelne Theile.

1. Astrognosie.

2. Praktische Astronomie.

3. Sphärische Astronomie.

4. Theorische Astronomie.

5. Physische Astronomie.

6. Astronomische Tafeln.

IV. Astrologie.

Fb. **Mathematische Geographie.**

Fc. **Gnomonik.**

Fd. **Mathematische Chronologie.**

Fe. **Navigation.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Im Ganzen.

2. Schifffahrtskunde.

3. Schiffsbau.

III. Monographien.

G. *Civilingenieur-Kunst.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Miscellen, Zeitschriften und Lexika.

2. Systeme und Lehrbücher.

3. Mehrere Theile.

III. Einzelne Theile.

1. Geodäsie.

a. Im Ganzen.

b. Theile.

aa. Feldmesskunst.

bb. Nivellirkunst.

cc. Höhenmessung.

dd. Markscheidekunst.

ee. Kartenzeichnung.

ff. Geometrische Instrumente.

2. Wegebau.

3. Eisenbahnen.

4. Brücken- und Uferbau.

H. *Kriegswissenschaften.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Gesammelte Werke.

2. Miscellen.

3. Zeitschriften.

4. Lexika.

5. Strategische Kriegsgeschichte.
6. Systeme und Lehrbücher der Kriegskunst.
7. Mehrere Theile.

III. Einzelne Theile.
1. Land-Krieg.
2. See-Krieg.
3. Waffen.
4. Zeichen.
5. Ingenieurkunst (Fortifikation).
6. Artilleriewissenschaft.
7. Verpflegung.

E. Physik.

A. *Allgemeine Physik.*

I. Allgemeine einleitende und encyklopädische Schriften.

II. Bibliographie.

III. Geschichte der Physik.

IV. Sammelwerke der Physiker.

V. Physische Miscellen.

VI. Physikalische Zeitschriften.

VII. Physikalische Lexika.

VIII. Systeme und Lehrbücher.
1. Physik u. Naturgeschichte verbunden.
2. Theoretische Physik.
3. Angewandte Physik.
4. Physische Instrumente.

IX. Einzelne Theile d. Physik.
1. Von den Naturgesetzen und allgemeinen Eigenschaften der Körper.
2. Von der äussern Verschiedenheit der Körper.

B. *Mechanische Wissenschaften.*

***Ba.* Allgemeine Statik und Mechanik.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Zeitschriften und Lexika.
3. Systeme und Lehrbücher.
4. Allgemeine Maschinenlehre.

III. Einzelne Theile.
1. Schriften über Theile der Statik, Hydrostatik und Aerostatik.
2. Monographien über zusammengesetzte Maschinen.

***Bb.* Statik und Mechanik der festen Körper.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Schriften über die Eigenschaften der festen Körper.

2. Monographien über einfache mechanische Maschinen.

***Bc.* Hydrostatik und Hydrodynamik.**

***Bd.* Aerostatik, Pneumatik und Akustik.**

C. *Lehre von den Imponderabilien.*

***Ca.* Allgemeine Lehre von den Imponderabilien.**

***Cb.* Lehre vom Licht. (Optik)**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.

2. Systeme und Lehrbücher.

3. Optische Instrumente.

III. Einzelne Theile.

1. Optik (Theorie des Lichtes überhaupt.)

2. Katoptrik.

3. Dioptrik.

4. Chromatik.

5. verschied. Monographien, (Perspektive s. Kunst. [**NC**])

***Cc.* Lehre von der Wärme.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.

2. Systeme und Lehrbücher.

3. Thermometrische Instrumente.

III. Einzelne Theile und Monographien.

***Cd.* Magnetismus.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Allgemeine magnetische Erscheinungen.

2. Gleichgewicht und Bewegung der magnetischen Kräfte.

3. Bildung künstlicher Magnete.

4. Erdmagnetismus.

5. Thermomagnetismus.

***Ce.* Elektricität.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Reibungselectricität.

2. Contactelectricität oder Galvanismus.

3. Thermoëlectricität.

***Cf.* Electrodynamik.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Elektrische Induktion.

2. Elektromagnetismus.

3. Magneto-Elektrismus.

D. *Chemie.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende u. encyklopädische Schriften.

2. Bibliographie und Geschichte der Chemie.

II. Allgemeine Werke.

1. Gesammelte Werke der Chemiker.

2. Miscellen.

3. Chemische Zeitschriften.

4. Chemische Lexika.

5. Systeme und Lehrbücher.

a. Allgemeine Chemie.

b. Theoretische Chemie. (Stöchiometrie.)

c. Praktische Chemie.

aa. Im Ganzen.

bb. Synthetische Chemie.

cc. Analytische.

d. Angewandte Chemie.

e. Verbindung mehrerer Theile.

III. Einzelne Theile.

1. Chemischer Process und Apparat.

2. Chemie der unorganischen Elemente und ihrer Verbindungen.

3. Chemie der organischen Verbindungen überhaupt und ihrer Veränderungen.

a. Im Allgemeinen.

b. Durch freiwilliges Verändern, Gährung, Verwesung.

c. Durch Wärme.

d. Durch Wechselwirkung mit andern Elementen und Verbindungen.

IV. Alchemie.

1. Historische und Kritische Schriften über dieselbe.

2. Allgemeine Schriften.

3. Monographien.

E. *Physische Geographie.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende und encyclopädische Schriften.

2. Bibliographie und Geschichte.

II. Allgemeine Werke.

1. Gesammelte Werke, Miscellen u. Zeitschriften.

2. Systeme der physischen Geographie.

a. Im Ganzen.

b. Verbindung mehrerer Theile.

c. Karten zur physischen Geographie.

3. Geologie.

a. Im Ganzen.

b. Paläontologie.

c. Theorie der Vulkane und des Erdbebens.
d. Einzelne Perioden der Geogonie.
e. Geologie einzelner Theile der Erde.

III. Einzelne Theile.

1. Geognosie.
a. Der ganzen Erde.
b. Einzelner Länder.
c. Einzelner Formationen.

2. Hydrologie.
a. Im Allgemeinen.
b. Einzelner Theile der Erde.
c. Meer.
d. Quellen, Flüsse u. Landseen.

3. Meteorologie.
a. Im Allgemeinen.
aa. Beobachtungen.
bb. Systeme.
cc. Mehrere Theile.
b. Im Einzelnen.
aa. Bestandtheile der Atmosphäre.
bb. Bewegung derselben, Theorie der Luftströmungen.
cc. Temperatur der Atmosphäre.
dd. Meteore.

F. Naturgeschichte.

A. *Allgemeine Naturgeschichte.*

I. Allgemeine einleitende und encyklopädische Schriften.
II. Bibliographie.
III. Geschichte.
IV. Gesammelte Werke.
V. Miscellen.
VI. Zeitschriften.
VII. Lexika u. Terminologien.
VIII. Naturhistorische Sammlungen.

1. Anleitung zur Anlage und Erhaltung.
2. Beschreibungen und Kataloge wirklicher Sammlungen.
3. Abbildungen, die sich über alle drei Reiche oder über zwei erstrecken.

IX. Systematische Naturgeschichte.

1. Philosophie, Teleologie u. allgemeine Physiologie.
2. Systeme und Lehrbücher.
a. Aller drei Reiche.
b. Zweier Reiche.

X. Geographie der allgemeinen Naturgeschichte.

1. Allgemeine Geographie.

2. Naturhistorische Reisen.

3. Naturhistorische Geographie einzelner Länder.

XI. Angewandte Naturgeschichte.

1. Auf Medicin u. Pharmacie.

2. Auf Technologie und Oekonomie.

B. *Zoologie.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende u. encyklopädische Schriften.

2. Bibliographie u. Geschichte.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammelwerke u. Miscellen.

2. Zeitschriften.

3. Lexika u. Terminologien.

4. Sammlungen.

a. Anlage und Erhaltung.

b. Beschreibungen u. Kataloge.

c. Abbildungen.

5. Systematische Zoologie.

a. Philosophie und Teleologie.

b. Physiologie, Anatomie und Taxonomie.

c. Zoochemie.

d. Systeme und Lehrbücher.

e. Verbindungen mehrerer Klassen.

6. Geographie der Zoologie.

a. Allgemeine.

b. Specielle. (Faunen.)

7. Angewandte Zoologie.

a. Auf Medicin und Pharmacie.

b. Auf Technologie und Oekonomie.

III. Einzelne Theile.

Ba. **Mastozoologie.**

Bb. **Ornithologie.**

Bc. **Amphibiologie.**

Bd. **Ichthyologie.**

Be. **Entomologie.**

Bf. **Helminthologie.**

Weichthiere.

Strahlenthiere.

C. *Botanik.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende Schriften.

2. Bibliographie und Geschichte.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammelwerke u. Miscellen.

2. Zeitschriften.

3. Lexika u. Terminologien.

4. Sammlungen.

a. Anlage und Erhaltung der Herbarien.

b. Anlage und Erhaltung botanischer Gärten und der Gewächshäuser.

c. Beschreibungen u. Kataloge bestimmter Gärten.

d. Abbildungen.
aa. Adonisten. (Horti.)
bb. Auswahl von Abbildungen.

5. Systematische Botanik.
a. Hand- und Lehrbücher der gesammten Botanik.
b. Philosophie und Teleologie.
c. Physiologie, Morphologie und Taxonomie.
d. Phytochemie.
e. Systeme der Botanik. (Systemata vegetabilium.)

6. Pflanzengeographie.
a. Allgemeine.
b. Specielle. (Floren.)

7. Angewandte Botanik.
a. Auf Medicin u. Pharmacie.
b. Auf Technologie und Oekonomie.

III. Einzelne Theile.

1. Phanerogamie.
a. Im Ganzen.
b. Dicotyledones.
aa. Im Ganzen.
bb. Monographien.
α. Nach Gruppen und Familien.
β. Nach Gattungen und Arten.
c. Monocotyledones.
aa. Im Ganzen.
bb. Monographien.
α. Nach Gruppen und Familien.
β. Nach Gattungen und Arten.

2. Kryptogamie (Acotyledones).
a. Im Ganzen.
b. Monographien.
aa. Nach Gruppen und Familien.
bb. Nach Gattungen und Arten.

D. *Mineralogie.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende u. encyclopädische Schriften.
2. Bibliographie und Geschichte.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammelwerke u. Miscellen.
2. Zeitschriften.
3. Lexika u. Terminologien.
4. Sammlungen.
a. Anlage und Erhaltung.
b. Beschreibungen u. Kataloge.
c. Willkürliche Auswahl.
5. Systeme und Lehrbücher.
6. Verbindung mehrerer Theile.
7. Praktische Mineralogie.
a. Bergbau.
b. Salinen.
c. Andere Arten, Mineralien zu gewinnen.
8. Angewandte Mineralogie.
a. Auf Medicin und Pharmacie.
b. Auf Technologie und Oekonomie (Dokimastik, Metallurgie, Lithurgik).

III. Einzelne Theile.

1. Erdige Mineralien.
2. Salze.
3. Brennbare Mineralien.
4. Metalle.
5. Krystallographie.
6. Monographien und Charakteristik einzelner Mineralgattungen.

G. Medicin.

A. *Aeltere Medicin.*

I. Sammlungen.

II. Griechische Aerzte.

III. Römische Aerzte.

IV. Arabische Aerzte.

V. Kommentare über einzelne Stellen alter Aerzte.

VI. Aerzte des Mittelalters bis auf Paracelsus.

(Neuere Medicin.)

B. *Gesammte Medicin.*

I. Encyklopädie.

II. Medicinische Bibliographie.

III. Geschichte der Medicin.

IV. Medicinische Geographie.

V. Tabellen, Systeme, Lehrbücher, Kompendien.

VI. Lexika.

VII. Gesammelte Werke.

1. Desselben Verfassers.

a. Sammlung der Werke.

b. Vermischte Schriften. (Briefe, Dissertationen u. s. w.)

2. Mehrerer Verfasser.

a. Sammlungen von Abhandlungen, Dissertationen, Programmen u. s. w.

VIII. Allgemeine medicinische Zeitschriften.

C. *Anatomie u. Physiologie.*

***Ca.* Anatomie.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Lehrbücher, Systeme und Kompendien.

2. Lexika.

3. Kupferwerke. (Anatomie für Maler und Bildhauer. s. Kunst [**NC**]).

4. Anatomie mit andern Wissenschaften verbunden.

III. Anatomische Miscellen.

***Cb.* Physiologie.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Lehrbücher und Kompendien.

2. Physiologie mit andern Wissenschaften verbunden.

3. Miscellen.

a. Eines Verfassers.

b. Mehrerer Verfasser.

III. Einzelne Theile der allgemeinen Physiologie.

1. Anthropologie.

2. Biologie.

3. Einwirkung der Aussenwelt auf den menschlichen Körper.

4. Einwirkung des Geistes auf den Körper.

IV. Anthropochemie.

1. Propädeutik.

2. Allgemeine Schriften.

3. Einzelne Theile.

V. Einzelne Theile der Anatomie und Physiologie.

1. Organe der Bewegung und Sensibilität.

2. Reproduktionsorgane und deren Funktionen.

a. Angiologie.

b. Splanchnologie.

c. Thierische Wärme.

3. Zeugungsorgane.

4. Anatomie und Physiologie des Foetus.

D. ***Vergleichende Anatomie und Physiologie.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Anatomie einzelner Thierklassen und Thiere.

2. Anatomie einzelner Organe u. deren Funktionen.

3. Zoochemie. (s. Zoologie [**FB**]).

E. ***Hygieine.*** (Diätetik.)

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Diätetik der Geschlechter und Lebensstufen.

2. Der verschiedenen Berufsarten.

3. Der einzelnen Organe.

4. Einzelne Gegenstände der Diätetik.
(Nahrung, Taback u. s. w.)

F. ***Populäre Medicin.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Medicinische Volksvorurtheile.

2. Populäre Materia Medica.

a. Haus- und Reiseapotheken.

b. Receptsammlungen.

c. Sammlungen von Arkanen.

d. Einzelne Arkana.

3. Medicinischer Aberglaube.

(Vergl. Astrologie bei der Astronomie [**DFa**] und Aberglaube bei der Philosophie [**CN**]).

G. ***Arzneimittellehre.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Einfache Arzneimittel.
   a. Im Allgemeinen.
   b. Aus dem Thierreich.
   c. Aus dem Pflanzenreich.
   d. Aus dem Mineralreich.
   e. Säuren, Salze und Inflammabilien.
   f. Wasser.
   g. Luft und Gasarten.
   h. Elektricität, Galvanismus und Magnetismus.
2. Zusammengesetzte Arzneimittel.
3. Klassen specifischer Mittel.
4. Toxicologie.
5. Aeusserliche Arzneimittel.
6. Psychische Heilmittel.
7. Receptirkunst.
8. Krankenwartung u. Diät.

H. *Pharmacie.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Systeme.
2. Pharmaceutische Chemie. (Vgl. angew. Chemie [**ED**]).
3. Chemische und pharmaceutische Lexika. (Vrgl. Chemie [**ED**]).

III. Einzelne Theile.

1. Dispensatoria.
   a. Allgemeine.
   b. Einzelner Länder u. Städte.
2. Verzeichniss der Medicamente in einzelnen Officinen.
3. Pharmaceutische Miscellen.
4. Pharmaceutische Operationen.

I. *Allgemeine Pathologie und Therapie.*

Ia. Verbunden.

Ib. Allgemeine Pathologie.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Nosologie.
2. Vergleichende Pathologie.
3. Geschichte der Krankheiten.
4. Pathogenie u. Aetiologie.
5. Diagnostik und Semiotik.
6. Natur und Veränderungen der Krankheiten.
7. Lehre von den Abnormitäten.
   a. Der Kraft.
   b. Der Mischung.
   c. Der Form. (Pathologische Anatomie.)

Ic. Allgemeine Therapie.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Präservation.
2. Krankenexamen.
3. Heilkraft der Natur.

4. Dynamologie.
5. Indikation und Contra-Indikation.
6. Einzelne Heilmethoden.

K. *Specielle Pathologie und Therapie.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Specielle Pathologie und Therapie im Ganzen.
2. Miscellen.
   - *a.* Eines Verfassers.
     - *aa.* Einzelne Beobachtungen.
     - *bb.* Beobachtungen in Krankenhäusern und klinischen Anstalten.
     - *cc.* Beobachtungen in Heeren und Flotten.
     - *dd.* Consultationen und Briefe.
   - *b.* Mehrerer Verfasser.

III. Specielle Pathologie und Therapie, mit Rücksicht auf Zeit, Ort, Geschlecht u. s. w.

1. Krankheiten gewisser Zeiten und Oerter.
   - *a.* Der Jahres- und Tageszeiten.
   - *b.* Epidemische und endemische Krankheiten.
2. Krankheiten der Geschlechter und Alter.
3. Krankheiten der Berufsarten.
4. Ansteckende Krankheiten.
5. Gesammte Krankheiten einzelner Regionen des Körpers.

IV. Einzelne Krankheitsgeschichten.

V. Specielle Pathologie.

VI. Formen der einzelnen Krankheiten.

1. Hitzige Krankheiten.
   - *a.* Alle.
   - *b.* Verschiedene.
   - *c.* Einzelne.
     - *aa.* Fieber.
     - *bb.* Entzündungen.
     - *cc.* Ausschläge.
     - *dd.* Ruhr.
     - *ee.* Cholera.
2. Chronische Krankheiten.
   - *a.* Alle.
   - *b.* Verschiedene.
   - *c.* Einzelne.
     - *aa.* Allgemeine chronische Krankheiten.
       - *α.* Cachexien.
       - *β.* Hektische Krankheiten.
       - *γ.* Steinkrankheiten.
     - *bb.* Lokale chronische Krankheiten.
       - *α.* Der Bewegungsorgane. (s. Chirurgie.)
       - *β.* Der Nerven.
       - *γ.* Der Reproduktionsorgane.
       - *δ.* Der Geschlechtsorgane.

L. *Chirurgie.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Lehrbücher und Systeme.
2. Lexika.
3. Miscellen.
a. Eines Verfassers.
b. Mehrerer. (Zeitschriften.)

III. Einzelne Theile.
1. Chirurgische Pathologie.
2. Medicinische Chirurgie.
3. Chirurgische Heilmittel.
a. Chirurg. Materia medica.
b. Instrumente.
c. Bandagen.
d. Operationen im Allgemeinen.
4. Allgemeine Chirurgie.
a. Mechanische Fehler.
aa. Der harten Theile.
bb. Der weichen Theile.
b. Dynamische Fehler.
aa. Der harten Theile.
bb. Der weichen Theile.
α. Abnorme Contraction.
β. Abnorme Expansion.
γ. Abnorme Vegetation.
δ. Abnorme Organisation.
ε. Abnorme Production.
5. Specielle Chirurgie.
(Aeusserliche Fehler und Operationen einzelner Regionen des Körpers.)

M. *Geburtshülfe.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.
1. Instrumente.
2. Schwangerschaft.
3. Geburt.
4. Wochenbett.
5. Sorge für die Neugebornen.

N. *Staatsarzneikunde.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Systeme und Lehrbücher.
2. Miscellen.

III. Einzelne Theile.
1. Gerichtliche Medicin.
a. Im Ganzen.
b. Miscellen.
c. Einzelne Gegenstände der gerichtlichen Medicin.
aa. Obductionen.
bb. Tödtlichkeit der Verletzungen.
cc. Plötzlicher Tod.
dd. Selbstmord.
ee. Vergiftung.
ff. Kindermord.
gg. Erstickung.
hh. Zeugung und Geburt.
ii. Strafen.
kk. Erdichtete Krankheiten.
ll. Geisteskrankheiten.
2. Polizeiliche Medicin.
a. Propädeutik.
b. Im Ganzen.
c. Miscellen.
d. Einzelne Theile.

O. *Thierarzneikunde.*

I. Propädeutik.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

H. Geographie und Statistik.

A. *Allgemeine Geographie.*

I. Allgemeine einleitende und encyclopädische Schriften.

II. Bibliographie.

III. Geschichte.

IV. Gesammelte Werke und vermischte Schriften der Geographen.

V. Geographische Zeitschriften.

VI. Geographische Lexika.

VII. Systeme u. Lehrbücher der gesammten historisch-politischen Geographie.

VIII. Alte Geographie.

1. Allgemeine Schriften.

a. Systeme und Kompendien.

b. Sammlungen und vermischte Schriften.

2. Specielle Geographie.

a. Einzelner Perioden und Schriftsteller.

b. Einzelner Länder und Gegenden.

aa. Asiens.

bb. Afrikas.

cc. Europas.

IX. Geographie des Mittelalters.

1. Allgemeine Schriften.

a. Quellen, (Schriften des Mittelalters).

b. Systeme und Kompendien.

c. Sammlungen und vermischte Schriften.

2. Specielle Geographie.

a. Einzelner Perioden u. Zeiten.

b. Einzelner Gegenden und Länder.

X. Neuere Geographie.

1. Allgemeine Schriften.

a. Systeme und Lehrbücher.

b. Allgemeine Topographien.

c. Sammlungen und vermischte Schriften.

2. Specielle Geographie der einzelnen Erdtheile und Länder.

a. Mehrerer Erdtheile.

b. Europas.

c. Asiens.

d. Afrikas.

e. Amerikas.

f. Australiens.

XI. Geographische Karten.

1. Geschichte und Litteratur der Karten.

2. Sammlungen (Atlasse.)
   - *a.* Allgemeine historische.
   - *b.* Der alten Geographie.
   - *c.* Des Mittelalters.
   - *d.* Der neuern Zeit.

3. Einzelne Landkarten.

4. Ikonographie der Städte.
   - *a.* Sammlungen.
   - *b.* Einzelner Städte.

5. Seekarten.
   - a. Sammlungen.
   - *b.* Einzelne Seekarten.

B. *Reisebeschreibungen.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine Schriften über den Nutzen der Reisen.
2. Bibliographie und Geschichte der Reisebeschreibungen.
3. Anweisungen und Rathschläge zum Reisen.
4. Specielle Anleitungen.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen von Reisebeschreibungen.
2. Zeitschriften für Reisen.
3. Reisen um die Welt und durch alle 5 Erdtheile.
4. Reisen durch 3 od. 4 Erdth.
5. Reisen durch zwei Erdth.
6. Reisen durch einen Erdtheil.

III. Reisen in einzelnen Ländern.

1. In Europa.
   - *a.* In mehreren Ländern.
   - *b.* In einzelnen Ländern.
2. In Asien.
3. In Afrika.
4. In Amerika.
5. In Australien.

C. *Statistik.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende u. encyklopädische Schriften.
2. Bibliographie und Geschichte der Statistik.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen und gemischte Schriften.
2. Statistische Zeitschriften.
3. Systeme und Lehrbücher.
4. Statistische Tabellen.
5. Verbindung mehrerer Theile und mehrerer Länder.

III. Specielle Statistik.

1. Einzelne Theile und Vergleichung mehrerer Länder.
   - *a.* Grösse und Einwohnerzahl.
   - *b.* Produkte und Industrie.
   - *c.* Einnahme und Ausgabe.
   - *d.* Anstalten für innere Sicherheit und Wohlfahrt.
   - *e.* Kriegsmacht.
2. Statistik einzelner Länder.

I. Politische Geschichte.

A. *Allgemeine Geschichte.*

I. Allgemeine einleitende und encyklop. Schriften. (Historik.)

II. Bibliographie der Geschichte.

III. Geschichte der historischen Forschung und Darstellung. (Historiographie.)

IV. Sammlungen.

- *1.* Verschiedenartige Quellen.
- *2.* Gesammelte Werke der Historiker.

V. Allgemeine historische Miscellen.

VI. Historische Zeitschriften und Taschenbücher.

VII. Historische Lexika.

VIII. Systeme u. Lehrbücher seit dem 16. Jahrhundert.

- *1.* Ausführliche universalhistorische Werke.
- *2.* Lehrbücher u. Kompendien.

IX. Allgemeine Geschichte gewisser Arten von Begebenheiten und Unternehmungen.

- *1.* Allgemeine Geschichte der Kriege.
- *2.* Allgemeine Geschichte der Revolutionen.
- *3.* Allgemeine Geschichte des Kolonialwesens.
- *4.* Geschichte der politischen Vereine.
  - *a.* Im Allgemeinen.
  - *b.* Der Ritterorden.
  - *c.* Anderer politischer Gesellschaften.

X. Allgemeine Geschichte der Familien und Individuen.

- *1.* Im Allgemeinen.
- *2.* Genealogik.
  - *a.* Allgemeine Schriften.
  - *b.* Genealogische Untersuchungen.
  - *c.* Lexika.
  - *d.* Genealogische - Tabellen.
- 3. Biographik.
  - *a.* Vermischte Sammlungen.
  - *b.* Specielle Sammlungen von Biographien.
    - *aa.* von Fürsten.
    - *bb.* von Staatsmännern.
    - *cc.* von Feldherren.
    - *dd.* von Privatpersonen.
    - *ee.* von Räubern und Dieben.
  - *c.* Denk- und Gratulationsschriften.

XI. Verbindung mehrerer der folgenden Fächer.

1. Der alten und mittlern Geschichte.

2. Der mittlern und neuern.

3. Verschiedener historischer Wissenschaften.

XII. Hülfswissenschaften der Geschichte.

Aa. Historische Chronologie.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Systeme und Lehrbücher.
2. Chronologische Tabellen.
3. Chronologische Miscellen.

III. Einzelne Theile.

1. Chronologie einzelner Perioden und Arten von Begebenheiten.
2. Ueber chronologische Cykeln und Perioden.
3. Chronologische Kalendarien oder Tagebücher.

Ab. Heraldik.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Systeme und Lehrbücher.
2. Wappenbücher.
3. Miscellen der Heraldik.

III. Einzelne Theile.
Monographien.

Ac. Numismatik.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Münzsammlungen und Kataloge.
2. Miscellen derNumismatik.
3. Numismatische Zeitschriften.
4. Numismatische Lexika.
5. Systeme und Lehrbücher.
6. Angewandte Numismatik.

III. Einzelne Theile.

1. Nach Gattungen.
2. Nach Zeiten.

a. des Alterthums.
b. des Mittelalters.
c. der neuern Zeit.

Ad. Epigraphik.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen in mehreren Sprachen.
2. Theoretische Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Monographien der Epigraphik.
2. Sammlungen und einzelne Inschriften nach Zeiten und Völkern.

(Geschichte nach Zeiträumen.)

B. *Alte Geschichte.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Theile.

1. Urgeschichte.

2. Geschichte der orientalischen Völker.

a. Im Allgemeinen.

b. Asiens.

c. Afrikas.

3. Geschichte der europäischen Völker.

a. Im Allgemeinen.

b. Der Griechen, Macedonier und Römer. (Das Griechische Kaiserthum).

c. Der übrigen Völker.

C. *Mittlere Geschichte.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Quellen.

2. Lehr- und Handbücher.

3. Verbindung mehrerer Theile.

III. Geschichte einzelner Epochen und Völker im Mittelalter.

1. Geschichte der Völkerwanderung.

2. Geschichte des mittlern Mittelalters, (von circa 600 — 1100.)

3. Geschichte der Germanischen und Slavischen Völker, ihrer Wanderungen und Reiche.

4. Geschichte Mohammeds und der Araber. (Kalifat)

5. Geschichte des spätern Mittelalters, (von circa 11 — 1500.)

6. Aeltere Geschichte der Türken.

7. Geschichte der Kreuzzüge.

8. Geschichte der Mongolen, ihrer Einfälle und Reiche.

D. *Neuere Geschichte.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Quellensammlungen.

2. Lehr- und Handbücher.

3. Verbindung mehrerer Theile.

III. Geschichte einzelner Zeiträume und Begebenheiten.

1. Geschichte des 16ten Jahrhunderts.

2. Geschichte des 17ten Jahrhunderts.

3. Geschichte des 18ten Jahrhunderts.

4. Geschichte des 19ten Jahrhunderts.

(Staatengeschichte.)

E. ***Allgemeine Staatengeschichte.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Quellensammlungen.

2. Darstellung der Geschichte aller oder der meisten Staaten.

3. Geschichte mehrerer Staaten.

4. Miscellen zur allgemeinen Staatengeschichte.

F, ***Deutschland.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Quellensammlungen.

2. Darstellung der ganzen Deutschen Geschichte.

3. Geschichte mehrerer Zeiträume.

4. Geschichte aller oder mehrerer Staaten.

5. Miscellen zur Deutschen Geschichte.

III. Geschichte einzelner Zeiträume.

1. Urgeschichte der Deutschen bis 843.

2. Geschichte der einzelnen Epochen nach Kaisern.

3. Geschichte einzelner Epochen, unabhängig von der Regierungszeit der Kaiser.

IV. Biographien berühmter Männer, mit Ausnahme der regierenden Fürsten.

V. Geschichte der Deutschen u. Preussischen Städte u. Ortschaften.

(Mit Ausnahme der Hansa [**K**] und der vier freien Städte [**Fs** und **K**]).

VI. Geschichte der einzelnen Staaten und Regentenhäuser.

Fa. **Die Oestreichische Monarchie u. deren Deutsche Länder, nebst dem Hause Habsburg.**

Fb. **Baiern und das Haus Wittelsbach.**

Fc. **Würtemberg.**

Fd. **Baden und das Haus Zähringen.**

Fe. **Die Fürstenthümer Hohenzollern.**

Ff. **Das Fürstenthum Liechtenstein.**

Fg. **Sachsen, Thüringen (Reuss u. Schwarzburg) und Anhalt, nebst dem Hause Askanien.**

Fh. **Churfürstenthum, Grossherzogthum und Landgrafschaft Hessen.**

Fi. **Nassau.**

Fk. **Die Preussische Monarchie** (einbegriffen das Königreich) **u. das Haus Hohenzollern.**

Fl. **Luxemburg.**

Fm. **Braunschweig u. Hannover, nebst dem Welfischen Hause.**

Fn. **Waldeck.**

Fo. **Die Fürstenthümer Lippe und das Haus Schaumburg.**

Fp. **Grossherzogthum und Haus Oldenburg.**

Fq. **Mecklenburg.**

Fr. **Schleswig-Holstein, nebst dem Hause Gottorp, und Lauenburg.**

Fs. **Die Stadt Frankfurt.**

G. ***Die Schweiz.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Quellen.

2. Allgemeine Geschichte.

3. Geschichte mehrerer Theile.

4. Miscellen.

III. Einzelne Theile.

1. Geschichte einzelner Perioden.

2. Der einzelnen Kantone und ihrer Theile.

3. Biographien berühmter Schweizer.

H. ***Die gesammten Niederlande.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Epochen.

1. Aeltere Geschichte.

2. Herzogthum Niederburgund.

3. Vereinigung von Belgien und Holland 1815—1830.

Ha. **Holland.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Epochen.

IV. Einzelne Landestheile.

V. Biographien.

Hb. **Belgien.**

I. ***Die drei nordischen Reiche zusammen.***

Ia. **Dännemark und Norwegen.**

Ib. **Dännemark allein.**

Ic. **Schweden u. Norwegen.**

Id. **Schweden allein.**

Ie. **Norwegen allein.**

K. ***Geschichte der Slavischen und Finnischen Staaten im Allgemeinen.***

Ka. **Russland.**

Kb. **Polen.**

Kc. **Gallizien.**

Kd. **Ungarn u. anliegende Länder.**

L. ***Türkei und die dazu gehörigen Länder im Ganzen.***

La. **Königreich Griechenland.**

Lb. **Moldau, Wallachei und Serbien.**

Lc. **Andre dem Türkischen Scepter unterworfne Völker u. Staaten in Europa.**

M. ***Italien im Ganzen.***

Ma. **Lombardisch-Venetianisches Königreich.**

Mb. **Königreich Sardinien.**

Mc. **Parma und Piacenza.**

Md. **Modena.**

Me. **Lucca.**

Mf. **Toskana.**

Mg. **Kirchenstaat.**
(San Marino.)

Mh. **Königreich beider Sicilien.**

N. ***Die Pyrenäische Halbinsel.***

Na. **Spanien.**

Nb. **Portugal.**

O. ***Frankreich.***

P. ***Grossbritannien.***

Pa. **England.**

Pb. **Schottland.**

Pc. **Irland.**

(Geschichte von Asien.)

Q. ***Allgemeine Geschichte von Asien.***

Qa. **Kleinasien, Syrien und Arabien.**

Qb. **Persien.**

Qc. **Indien.**

Qd. **Mittelasien.**

Qe. **China und Mandschurei.**

Qf. **Japan.**
(Sibirien s. oben Russland [**Ka**].)

(Geschichte von Afrika.)

R. ***Allgemeine Geschichte von Afrika.***

Ra. **Nordküste.**

Rb. **Aegypten.**

Rc. **Westküste u. Inneres.**

Rd. **Kap der guten Hoffnung.**

Re. **Ostküste.**

Rf. **Madagaskar und andere Inseln.**

(Geschichte v. Amerika.)

S. ***Allgemeine Geschichte von Amerika.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Geschichte einzelner Epochen.

1. Urgeschichte.

2. Entdeckung und Kolonisation durch die Europäer.

3. Spätere Geschichte.

IV. Geschichte der verschiedenen Theile.

Sa. **Spanische Kolonien.**

Sb. **Englische Kolonien.**

Sc. **Dänische und Schwedische Kolonien.**

Sd. **Holländische Kolonien.**
Se. **Französische Kolonien.**
Sf. **Russische Kolonien.**
Sg. **Nordamerika im Allgemeinen.**
Sh. **Die vereinigten Staaten von Nordamerika.**
Si. **Mexiko.**
Sk. **Centro-Amerika.**
Sl. **Westindien im Allgemeinen.**
Sm. **Haiti.**
Sn. **Südamerika im Allgemeinen.**
So. **Die nördlichen Staaten.**
Sp. **Brasilien.**
Sq. **Die westlichen Staaten.**
Sr. **Die südlichen Staaten.**

(Geschichte von Australien)

T. ***Allgemeine Geschichte von Australien.***
Ta. **Neuholland u. Vandiemensland.**
Tb. **Die nördlichen Inseln.**
Tc. **Die südlichen Inseln.**
Td. **Die östlichen Inseln.**

K. Hansa und Hamburgensien.

A. ***Geschichte der Hansa.***
I. Propädeutische Schriften.
II. Allgemeine Werke.
III. Einzelne gemeinsame Unternehmungen, Schicksale und Institutionen.

B. ***Lubecensia.***
I. Propädeutische Schriften.
II. Allgemeine Werke.
III. Geschichte.
IV. Einzelne Institutionen und Zustände.
1. Topographie.
2. Staat, Verfassung und Verwaltung.
3. Leben und Sitten.
4. Kunst und Wissenschaft.
5. Kirchen- und Schulwesen.
6. Vermischtes.

C. ***Bremensia.***

D. ***Hamburgensia.***
I. Propädeutische Werke.
1. Allgemeine einleitende Schriften.
2. Bibliographie.
II. Allgemeine Werke.
1. Zeitungen u. Zeitschriften.

2. Werke, welche Geschichte u. Institutionen umfassen.

III. Geschichte.

1. Quellen.
- *a.* Urkunden.
- *b.* Epigraphik.
- *c.* Numismatik.

2. Chronologie.

3. Allgemeine Geschichte.

4. Geschichte einzelner Perioden.

5. Genealogie.

6. Biographien.
- *a.* Sammlungen.
- *b.* Einzelne Biographien.
- *c.* Leichenprogramme.
- *d.* Geburts-, Hochzeits-, Leichen-Gedichte und Reden.
- *e.* Danksagungen für Verstorbene.

IV. Das Innere oder Institutionen und Zustände.

1. Allgemeine Beschreibungen und Schilderungen.

2. Einzelne Institutionen und Zustände.
- *a.* Topographie und Naturbeschreibung.
- *b.* Staatsform und Verfassung.
- *c.* Verwaltung.
  - *aa.* Senat.
  - *bb.* Finanzwesen.
  - *cc.* Sicherheitspolizei.
  - *dd.* Medicinalwesen.
  - *ee.* Sicherheit des Eigenthums.
  - *ff.* Wohlfahrtspolizei.
  - *gg.* Sittenpolizei.
  - *hh.* Kriegswesen.
  - *ii.* Auswärtige Verhältnisse.
  - *kk.* Gebiet.
- *d.* Justiz.
  - *aa.* Stadtbuch.
  - *bb.* Commentare.
  - *cc.* Handbücher.
  - *dd.* Einzelne Theile des Rechts.
  - *ee.* Justizbehörden.
  - *ff.* Deductionen und Acten.
- *e.* Privatleben.
  - *aa.* Häusliches Leben.
  - *bb.* Sitten und Gebräuche.
- *f.* Industrie und Verkehr.
  - *aa.* Im Allgemeinen.
  - *bb.* Handarbeit und Tagelohn.
  - *cc.* Land- und Gartenbau.
  - *dd.* Jagd und Fischerei.
  - *ee.* Handwerke und Fabriken.
  - *ff.* Handel und Schifffahrt.
- *g.* Kunst und Wissenschaft.
  - *aa.* Im Allgemeinen.
  - *bb.* Kunst.
  - *cc.* Wissenschaft.
- *h.* Erziehung und Unterricht.
  - *aa.* Im Allgemeinen.
  - *bb.* Oeffentliche Anstalten für Wissenschaft u. Unterricht. (Lehranstalten, Bibliotheken und Sammlungen.)
  - *cc.* Privatschulen und Institute.
  - *dd.* Wissenschaftliche und artistische Vereine u. Gesellschaften.
- *i.* Kirchenwesen.
  - *aa.* Im Allgemeinen.
  - *bb.* Kirchengeschichte.
  - *cc.* Kirchenverfassung.
- *k.* Milde Stiftungen.
  - *aa.* Im Allgemeinen.
  - *bb.* Alte kirchliche Stiftungen.
  - *cc.* Neuere wohlthätige Anstalten und Vereine.
  - *dd.* Testamente und Beneficien.

L. Staatswissenschaften.

A. *Allgemeine Politik.*

I. Allgemeine einleitende und encyklopädische Schriften.

II. Bibliographie.

III. Geschichte.

IV. Sammelwerke der Schriftsteller über Politik.

V. Staatswissenschaftliche Miscellen.

VI. Allgemeine staatswissenschaftliche Zeitschriften.

VII. Allgemeine staatswissenschaftliche Lexika.

VIII. Systeme und Lehrbücher.

IX. Bücher über mehrere Fächer der Staatswissenschaften.

X. Einzelne Theile der allgemeinen Politik.

1. Verbindung mehrerer Theile der inneren und auswärtigen Politik. (Staatsgeheimnisse.)

2. Innere Politik.

a. Staatsregierung im Allgemeinen.
b. Verbindung mehrerer Zweige.
c. Gesetzgebung.
d. Richterliche Gewalt.
e. Ausübende Macht.
f. Verwaltung.

3. Auswärtige Politik.

a. Handbücher der Diplomatie.
b. Verbindung mehrerer Zweige.
c. Staatsraison.
d. Unterhandlungen überhaupt.
e. Friedenspolitik.
f. Kriegspolitik.

XI. Politik der einzelnen Länder nach Anordnung der Staatengeschichte.

B. *Kameralwissenschaften.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Zeitschriften und Lexika.
3. Systeme und Lehrbücher.

III. Einzelne Theile.

1. Nationalökonomie.

a. Im Allgemeinen.
b. Im Einzelnen.

aa. Regalien und Domainen. (Forstwissenschaft s. angew. Botanik [**FC**], Bergbau s. Mineralogie [**FD**]).
bb. Landeskultur überhaupt.

2. Finanzwissenschaft.

a. Im Allgemeinen.
b. Im Einzelnen.

aa. Einnahme.
bb. Anleihen und Staatspapiere.
cc. Ausgaben.

(Schriften über Nationalökonomie einzelner Länder s. oben **A.** XI.)

C. *Polizei.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Zeitschriften und Lexika.
3. Systeme und Lehrbücher.
4. Verbindung mehrerer Zweige.

III. Einzelne Zweige.

1. Sicherheitspolizei.
a. Im Allgemeinen.
b. Sicherheit des Ganzen. (Gefängnisskunde.)
c. Sicherheit des Einzelnen. (Gesindeordnung.)
d. Stadt- und Dorfpolizei.
e. Polizei in Rücksicht auf die Stände.
f. Polizei in Rücksicht auf Gewerbe.

2. Wohlfahrtspolizei.
a. Im Allgemeinen.
b. In Rücksicht auf die Bevölkerung.
c. In Rücksicht auf den Wohlstand der Bürger.
d. Sittenpolizei.
e. Religiöse Polizei.
f. Gesundheitspolizei. (Vrgl. Medicin [**GN**]).

(Schriften über Verwaltung einzelner Staaten s. oben **A** XI.)

D. *Privatleben.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Zweige.

1. Hauswirthschaft.
a. Im Allgemeinen.
b. Lebensbedürfnisse (Moden, Mobiliar, Gastmäler.)

2. Familienleben.

3. Geselliges Leben.
a. Unterhaltung.
b. Umgang.

E. *Polytechnik und Technologie.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Zeitschriften und Lexika.
3. Systeme und Lehrbücher.
4. Bücher über mehrere Arten der Gewerbe.

III. Einzelne Zweige.

1. Fabrikwesen.
2. Handwerke.
3. Einzelne Gegenstände.

F. *Landwirthschaft.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Zeitschriften und Lexika.
3. Systeme und Lehrbücher.
4. Verbindung mehrerer Zweige.

III. Einzelne Zweige.

1. Ackerbau.

2. Viehzucht.
3. Bienenzucht.
4. Seidenbau.
5. Jagd.
6. Fischerei.

G. *Handel.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Sammlungen.
2. Zeitschriften und Lexika.
3. Systeme und Lehrbücher.
4. Bücher über verschiedene Zweige.

III. Hülfswissenschaften.
1. Handels-Geographie und Statistik.
2. Handels-Politik.

IV. Einzelne Theile.
1. Theile des Geschäfts selbst.
2. Verschiedene Arten des Geschäfts.

V. Hülfsmittel und Hindernisse des Handels.
1. Im Allgemeinen (Banken).
2. Von Seiten des Staats.
   a. Konsulate.
   b. Zollwesen.
   c. Märkte und Messen.
   d. Handelsprivilegien.
3. Privatinstitute.
   a. Handels- und Actiengesellschaften.
   b. Assecuranz und Bodmerei.
4. Transportmittel.
   a. Im Allgemeinen.
   b. Schiffahrt.
   c. Fuhrwesen.
   d. Kanäle, Strassen und Eisenbahnen.

M. Jurisprudenz.

(Allgemeine Jurisprudenz.)

A. *Quellen über mehrere Rechtstheile bei verschiedenen Völkern.*

I. Allgemeine Sammlungen von Rechtsquellen bei verschiedenen Völkern.

II. Quellen des Römischen Rechts.
1. Allgemeine Sammlungen.
2. Vorjustinianeisches Recht.
3. Justinianeisches Recht.
4. Postjustinianeisches Recht.
   a. Im Orient.
   b. Im Occident.

III. Quellen des kanonischen Rechts.
1. Allgemeine Sammlungen.

2. Corpus juris canonici.
3. Spätere Quellen.

IV. Quellen des Deutschen Rechts.
1. Umfassende u. vermischte Sammlungen.
2. Gesetze einzelner Völker.
3. Kapitularien der Fränkischen Könige.
4. Quellen des Rechts im späteren Mittelalter.
5. Reichsgesetze.
6. Quellen des Rheinbundsrechts.
7. Quellen des Rechts des Deutschen Bundes.
8. Rechte einzelner Länder und Städte in Deutschland.

B. *Gesammte Jurisprudenz.*

I. Allgemeine einleitende und encyklopädische Schriften.
1. Encyklopädie und Methodologie.
2. Besondere Schriften über Recht und Gesetz im Allgemeinen.

II. Bibliographie der gesammten Jurisprudenz.

III. Geschichte der Rechtswissenschaft.
1. Im Allgemeinen.
2. Einzelner Zeiträume.
3. Lebensbeschreibungen von Rechtsgelehrten.

IV. Gesammelte Werke von Rechtsgelehrten.

V. Vermischte juristische Schriften.

VI. Allgemeine juristische Zeitschriften.

VII. Allgemeine juristische Wörterbücher.

VIII. Umfassende Systeme u. Lehrbücher der Rechte bei verschiedenen Völkern.
1. Des gesammten Rechts.
2. Des Staatsrechts.
3. Des Kirchenrechts.
4. Des Strafrechts.
5. Des Civilrechts.
6. Der juristischen Praxis
7. Des Prozesses.

IX. Vergleichende Jurisprudenz.

X. Verbindung mehrerer der folgenden Fächer.

C. *Exegetisch - historische Jurisprudenz.*

I. Einleitungen und Schriften über die Quellen.

II. Bibliographie der Quellen (nach der Anordnung von **A.**)

III. Geschichte des Rechts und seiner Quellen.
1. Allgemeine Geschichte des Rechts.
2. Geschichte des Römisch-Deutschen Rechts.
3. Geschichte des Römischen Rechts.
a. Im Allgemeinen.
b. Geschichte der einzelnen Quellen d. Römischen Rechts.
4. Geschichte des kanonischen Rechts.
a. Im Allgemeinen.
b. Geschichte der einzelnen Quellen des kanonischen Rechts.
5. Geschichte des Deutschen Rechts.
a. Im Allgemeinen.
b. Geschichte der einzelnen Quellen d. Deutschen Rechts.
IV. Hermeneutik und Kritik.
1. Geschichte und Theorie.
2. Monographien.
V. Exegetische und kritische Sammlungen und Miscellen.
VI. Exegetische u. kritische Zeitschriften.
VII. Exegetische Wörterbücher.
VIII. Kommentare der Quellen und Uebersetzungen in neuere Sprachen (nach der Anordnung von **A.**)

D. *Völkerrecht.*
I. Propädeutische Schriften.
II. Allgemeine Werke.
1. Vermischte Schriften.
2. Quellen.
3. Systeme und Lehrbücher.
III. Abhandlungen über einzelne Gegenstände.
1. Ueber friedliche Verhältnisse.
2. Ueber Krieg und Neutralität.

(Deutsches Recht.)

E. *Deutsches Staatsrecht.*
I. Propädeutische Schriften.
1. Allgemeine einleitende u. encyklopädische Schriften.
2. Bibliographie und Geschichte.
II. Allgemeine Werke.
1. Vermischte Schriften.
2. Quellen.
3. Systeme und Lehrbücher des Staatsrechts aus der Zeit
a. des Römisch - Deutschen Reichs.
b. des Rheinbundes.
c. des Deutschen Bundes.
III. Staatsrecht einzelner Deutscher Staaten.
IV. Einzelne Theile.
1. Verfassungsrecht.

2. Verwaltungsrecht. (Münz- Bergwerks- Forst- Jagdrecht.)

F. *Deutsches Lehnrecht.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Vermischte Schriften.
2. Quellen.
3. Systeme und Lehrbücher.

III. Lehnrecht einzelner deutscher Staaten.

IV. Einzelne Theile.

G. *Deutsches Kirchenrecht.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Vermischte Schriften.
2. Quellen.
3. Systeme und Lehrbücher.
   a. Des Deutschen Kirchenrechts überhaupt.
   b. Des katholischen.
   c. Des protestantischen.

III. Kirchenrecht einzelner Deutscher Staaten.

IV. Einzelne Theile.

1. Verhältniss der Kirche zum Staat.
2. Geistlichkeit.
3. Kirchengüter und Beneficien.

H. *Deutsches Strafrecht.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Vermischte Werke.
2. Quellen.
3. Systeme und Lehrbücher.

III. Strafrecht einzelner Deutscher Staaten.

IV. Einzelne Theile.

1. Allgemeine Grundsätze über Verbrechen und Strafen.
2. Einzelne Verbrechen und deren Strafen.

J. *Deutsches Civilrecht.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Vermischte Schriften. (Quellen, s. A IV.)
2. Systeme und Lehrbücher.
   a. Des Römisch-Deutschen Civilrechts.
   b. Des Deutschen Privatrechts.

III. Civilrecht einzelner Länder und Städte.

IV. Einzelne Theile des allgemeinen Civilrechts.

1. Personenrecht.
2. Sachenrecht.
3. Forderungsrecht.
4. Familienrecht.
5. Erbrecht.

V. Civilrecht, modificirt durch besondere Verhältnisse.

1. Adelsrecht.
2. Stadt- und Bürgerrecht.
3. Dorf-, Bauern- und Landwirthschaftsrecht.
4. Beamtenrecht.
5. Militairrecht.
6. Handelsrecht.
7. Gewerksrecht.
8. Gesinderecht.
9. Weiberrecht.
10. Judenrecht.

K. ***Allgemeine juristische Praxis in Deutschland.***

I. Propädeutische Schriften.
1. Allgemeine einleitende u. encyklopädischeSchriften.
2. Bibliographie und Geschichte.

II. Allgemeine Werke.
1. Vermischte Schriften.
2. Systeme und Lehrbücher.

III. Praxis einzelner Deutscher Staaten.

IV. Einzelne Theile.
1. Staatspraxis.
2. Privatpraxis.

L. ***Deutscher Prozess.***

I. Propädeutische Schriften.
1. Allgemeine einleitende u. encyklopädischeSchriften.
2. Bibliographie und Geschichte.

II. Allgemeine Werke.
1. Vermischte Schriften.
2. Quellen. (Sammlungen von Gerichts- und Prozessordnungen.)
3. Systeme und Lehrbücher.
a. Des gemeinen Deutschen Prozesses und des Civilprozesses ins Besondere.
b. Des Strafprozesses.
c. Des Reichsgerichtsprozesses.
4. Entscheidungen, Gutachten und Rechtsfälle.
a. Sammlungen.
aa. Vermischte Sammlungen.
bb. Sammlungen gerichtlicher Entscheidungen etc.
cc. Sammlungen von Entscheidungen etc. der Fakultäten.
dd. Sammlungen von Entscheidungen einzelner Rechtsgelehrten.
b. Einzelne Entscheidungen etc.

III. Prozess einzelner Deutscher Länder u. Städte.

IV. Einzelne Theile.
1. Personen im Prozesse.
2. Einzelne Gegenstände und Handlungen bei dem Prozesse.

M. ***Exotisches Recht.***

I. Propädeutische Schriften.
(Allgem. Werke s. oben **A** u. **B**.)

II. Rechte einzelner Länder nach d. Eintheil. der Staatengeschichte. (**E - T.**)

III. Einzelne Künste.

Da. Malerei.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Zeitschriften und Lexika.
3. Geschichte.
4. Kataloge von Gemälden, Kupferstichen etc.
5. Theorie (Perspektive).

III. Einzelne Gattungen.

1. Zeichenkunst.
2. Eigentliche Malerei.
3. Holzschneidekunst.
4. Kupferstecherkunst.
5. Steindruck.

Db. Mosaik.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Geschichte.
3. Kataloge.
4. Theorie.

III. Monographien.

Dc. Sculptur.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Monographien.

Dd. Angiographie.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Monographien.

De. Steinschneidekunst.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Monographien.

Df. Architektur.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Zeitschriften und Lexika.
3. Geschichte.
4. Theorie.

a. Im Allgemeinen.
b. Höhere Baukunst.
c. Bürgerliche Baukunst.

III. Monographien.

1. Theile der Theorie.
2. Ueber vorhandene architektonische Denkmäler.
3. Projekte.

Dg. Gymnastische Künste.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Geschichte.
2. Theorie.

III. Einzelne Zweige.

1. Eigentliche Gymnastik (Turnkunst).
2. Orchestik.
3. Aequilibristik.

Dh. Musik.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.

2. Zeitschriften und Lexika.

3. Geschichte.

4. Theorie.

III. Monographien.

IV. Kompositionen.

Di. Schauspielkunst.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Zweige.
(Mimik, Declamation.)

E. ***Schöne Litteratur (Litteraturgeschichte.)***

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende Schriften.

2. Bibliographie und Geschichte der allg. Litteraturgeschichte.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen und Miscellen über schöne Litteratur.

2. Zeitschriften zur Kritik der schönen Litteratur.

3. Lexika.

a. Belletristischer Schriftsteller verschiedener Völker.

b. Der Poetik, Rhetorik, Stilistik und der sogenannten schönen Wissenschaften überhaupt.

4. Geschichte der schönen Litteratur.

5. Theorie der schönen Litteratur.

III. Einzelne Litteraturgattungen.

1. Allgemeine Geschichte der Poesie u. ihrer Gattungen.

2. Poetik.

3. Allgemeine Geschichte der Prosa u. ihrer Gattungen.

4. Allgemeine Stilistik und Rhetorik.

E. ***Allgemeine Geschichte der Wissenschaften (Litterargeschichte.***

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende Schriften.

2. Bibliographie und Geschichte der Litterargeschichte. (Biographien der Litterarhistoriker.)

II. Allgemeine Werke.

1. Sammelwerke und Miscellen der Litterarhistorie.

2. Allgemeine Litteraturzeitungen.

3. Allgemeine litterarhistorische Lexika.

4. Allgemeine Litterar- und Gelehrten-Geschichte

a. aller Zeiten.

b. des Alterthums (bei verschiedenen Völkern.)

III. Einzelne Künste.

Da. Malerei.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.

2. Zeitschriften und Lexika.

3. Geschichte.

4. Kataloge von Gemälden, Kupferstichen etc.

5. Theorie (Perspektive).

III. Einzelne Gattungen.

1. Zeichenkunst.

2. Eigentliche Malerei.

3. Holzschneidekunst.

4. Kupferstecherkunst.

5. Steindruck.

Db. Mosaik.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.

2. Geschichte.

3. Kataloge.

4. Theorie.

III. Monographien.

Dc. Sculptur.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Monographien.

Dd. Angiographie.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Monographien.

De. Steinschneidekunst.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Monographien.

Df. Architektur.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.

2. Zeitschriften und Lexika.

3. Geschichte.

4. Theorie.

a. Im Allgemeinen.

b. Höhere Baukunst.

c. Bürgerliche Baukunst.

III. Monographien.

1. Theile der Theorie.

2. Ueber vorhandene architektonische Denkmäler.

3. Projekte.

Dg. Gymnastische Künste.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Geschichte.

2. Theorie.

III. Einzelne Zweige.

1. Eigentliche Gymnastik (Turnkunst).

2. Orchestik.

3. Aequilibristik.

Dh. Musik.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.

2. Zeitschriften und Lexika.

3. Geschichte.

4. Theorie.

III. Monographien.

IV. Kompositionen.

Di. Schauspielkunst.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. Einzelne Zweige. (Mimik, Declamation.)

E. *Schöne Litteratur (Litteraturgeschichte.)*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende Schriften.

2. Bibliographie und Geschichte der allg. Litteraturgeschichte.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen und Miscellen über schöne Litteratur.

2. Zeitschriften zur Kritik der schönen Litteratur.

3. Lexika.

a. Belletristischer Schriftsteller verschiedener Völker.

b. Der Poetik, Rhetorik, Stilistik und der sogenannten schönen Wissenschaften überhaupt.

4. Geschichte der schönen Litteratur.

5. Theorie der schönen Litteratur.

III. Einzelne Litteraturgattungen.

1. Allgemeine Geschichte der Poesie u. ihrer Gattungen.

2. Poetik.

3. Allgemeine Geschichte der Prosa u. ihrer Gattungen.

4. Allgemeine Stilistik und Rhetorik.

E. *Allgemeine Geschichte der Wissenschaften (Litterargeschichte.*

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende Schriften.

2. Bibliographie und Geschichte der Litterargeschichte. (Biographien der Litterarhistoriker.)

II. Allgemeine Werke.

1. Sammelwerke und Miscellen der Litterarhistorie.

2. Allgemeine Litteraturzeitungen.

3. Allgemeine litterarhistorische Lexika.

4. Allgemeine Litterar- und Gelehrten-Geschichte

a. aller Zeiten.

b. des Alterthums (bei verschiedenen Völkern.)

c. des Mittelalters.
d. der neueren Zeit.

III. Allgemeine Geschichte der Wissenschaften und Gelehrten bei den einzelnen neueren Völkern.

F. *Erziehung und Unterricht.*

I. Propädeutische Schriften.
1. Einleit. und encyclopädische Schriften.
2. Bibliographie.

II. Allgemeine Werke.
1. Sammlungen u. Miscellen zur Pädagogik.
2. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts.
a. Allgemeine.
b. Einzelner Zeiten u. Völker.
3. Systeme und Lehrbücher.

III. Einzelne Zweige der Pädagogik und des Unterrichtswesens.
1. In Beziehung auf die verschiedenen Richtungen.
a. Körperliche Erziehung. (Gymnastik, Turnkunst, s. oben [**Dg**]).
b. Psychische Erziehung überhaupt.
c. Moralische Erziehung.
d. Religiöse Erziehung.
2. In Beziehung auf Standesunterschiede.
3. In Rücksicht auf das Geschlecht.
4. In Rücksicht auf körperliche Fehler.
a. Blindenerziehung.
b. Taubstummenerziehung.
5. In Rücksicht auf den Staat.
a. Häusliche Erziehung. (Jugendschriften.)
b. Oeffentliche Erziehung im Allgemeinen.
c. Schulwesen.
aa. Schulwesen überhaupt.
α. Allgemeine Geschichte des Schulwesens nach Zeiträumen und Völkern.
β. Raisonnirende Schriften.
bb. Volksschulen.
α. Geschichte.
β. Raisonnirende Schriften.
cc. Real-, Gewerbe- und polytechnische Schulen.
α. Geschichte.
β. Raisonnirende Schriften.
dd. Gymnasien.
α. Geschichte, Programme.
β. Raisonnirende Schriften.
ee. Universitäten.
α. Geschichte (Indices lectionum u. a.)
β. Raisonnirende Schriften.
ff. Akademien und gelehrte Gesellschaften.
α. Geschichte und Verfassung.
β. Raisonnirende Werke.

G. *Geschichte der bürgerlichen Zustände.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Sammlungen u. Miscellen.

(Lexika und Zeitschriften s. oben **A**.)

2. Gesammtdarstellungen.

a. Alterthümer mehrerer nicht durch Sprach- und Kulturgemeinschaft verbundener Völker.

b. Allgemeine Geschichte der Politik, Verfassung u. Verwaltung der Staaten.

III. Einzelne Theile.

1. Allgemeine Geschichte der Verfassungen. (Vergl. Jurisprudenz [**MC**]).

2. Allgemeine Geschichte der Stände.

a. Mehrerer Stände.

b. Der Fürsten und Höfe.

c. Des Adels.

d. Des Bürgerstandes.

e. Des Bauernstandes.

3. Allgemeine Geschichte der Verwaltung und Polizei. (Vergl. Allgem. Statistik [**HC**] und Staatsw. [**LB** und **LC**]).

4. Historische Monographien über politische Institutionen bei verschiedenen Völkern. (Vergl. specielle Statistik [**HC**] u. Politik [**LA**]).

5. Geschichte der Gewerbe.

a. Im Allgemeinen.

b. Der producirenden Gewerbe.

c. Der verarbeitenden, (der Fabriken und Handwerke.)

d. Des Handels.

6. Sittengeschichte. (Geschichte der Meinungen, Sitten und Gebräuche.)

a. Im Allgemeinen.

b. Einzelner Richtungen.

aa. Sprichwörter.

bb. Geschichte des häuslichen Lebens (des weiblichen Geschlechts, der Trachten u. Moden, der häuslichen Einrichtung, der Gastmäler etc.)

cc. Des geselligen Lebens (der Spiele).

dd. Oeffentlicher Feste und Feierlichkeiten.

c. Nach Zeiträumen.

aa. Im Alterthum bei verschiedenen Völkern.

bb. Im Mittelalter. (Ritterwesen und Turniere.) (Ueber die einzelnen Völker vergl. Philologie [**S**]).

cc. In neuerer Zeit.

O. Kirchengeschichte.

A. *Allgemeine Kirchengeschichte.*

I. Einleitende Schriften.

II. Bibliographie und Geschichte der Kirchengeschichte.

III. Quellen der Kirchengeschichte.

1. Vermischte Sammlungen.

2. Sammlungen für bestimmte Zeiten.

3. Canones.
4. Concilien- und Synodenbeschlüsse.
5. Päpstliche Bullen und Breven.
6. Officielle Aktenstücke der verschied. Konfessionen.

IV. Gesammelte Werke.
1. Mehrerer Kirchenhistoriker.
2. Einzelner.

V. Miscellen.

VI. Kirchenhistorische Zeitschriften.

VII. Kirchenhistor. Lexika.

VIII. Universalgeschichte der christlichen Kirche.
1. Chronologie und Tabellen.
2. Umfassende Werke.
3. Lehrbücher.
4. Verbindung mehrerer Theile.

IX. Kirchengeschichte einzelner Zeitabschnitte.

X. Geschichte der für die Kirche merkwürdigen Personen.
1. Vermischte Sammlungen von Biographien.
2. Biographien der Märtyrer und Heiligen.
   a. Sammlungen (Acta Sanctor.).
   b. Einzelne Biographien.
3. Biographien d. Kardinäle, Bischöfe und Geistlichen.

XI. Kirchengeschichte einzelner Länder (ohne Beschränkung auf einzelne Konfessionen).

XII. Geschichte der einzelnen Konfessionen.

Aa. **Geschichte der Griechischen Kirche.**

Ab. **Der Römischen Kirche.**

Ac. **Des Protestantismus.**

Ad. **Der Lutherischen Kirche.**

Ae. **Der Reformirten Kirche.**

Af. **Der Englischen Kirche.**

Ag. **Der kleineren kirchl. Parteien und Sekten.**
1. Im Allgemeinen.
2. In der ältesten Kirche.
3. Im Mittelalter.
4. Seit der Reformation.

B. ***Geschichte des kirchlichen Lebens.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Zeitschriften und Lexika (der kirchl. Archäologie).
3. Allgemeine Geschichte des kirchlichen Lebens.

III. Das kirchliche Leben nach seiner Entwickelung.

1. Geschichte d. Ausbreitung u. Hemmung des Christenthums. (Geschichte der Verfolgungen und Missionen.)

2. Allgemeine Geschichte des Verfalls der Kirche und der reformatorischen Bestrebungen.

3. Geschichte der Kirche im Verhältniss zum Staat.

4. Geschichte der Kirche im Verhältniss zur Kultur.

5. Geschichte der Concilien und Synoden.

6. Geschichte der Spaltungen (Schismata) und Unionsversuche (Colloquien).

IV. Das kirchliche Leben nach seinen Institutionen und Zuständen.

1. Im Allgemeinen.

2. Nach der Zeit.

a. In älterer Zeit. (Lehrbücher der christlichen Archäologie).

b. In der neuern Zeit.

c. Mit Beziehung auf Volksthümlichkeit und Lage. (Kirchliche Geographie und Statistik.)

3. Geschichte einzelner Institutionen und Zustände.

a. Kirchenverfassung.

aa. Im Allgemeinen.

bb. Im Einzelnen.

α. Geschichte des Papstthums und der Päpste.

β. Geschichte des Klerus und des Kirchenguts.

γ. Des Synodalwesens.

δ. Der Kirchenzucht. (Inquisition, Ablass.)

b. Geschichte der kirchlichen Gesellschaften.

aa. Im Allgemeinen.

bb. Geschichte des Mönchthums und der Klöster.

cc. Geschichte freier christlicher Vereine.

c. Geschichte des Kultus.

aa. Im Allgemeinen.

bb. Der heiligen Orte u. Gebäude.

cc. Der heiligen Sachen.

dd. Der heiligen Zeiten. (Feste und Sonntagsfeier.)

ee. Der gottesdienstl. Personen.

ff. Gesch. der Kultushandlungen

d. Christliche Symbolik und Kunst.

e. Geschichte der christlichen Sitte.

C. *Dogmengeschichte.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.

2. Zeitschriften und Lexika.

3. Systeme und Lehrbücher.

III. Specielle Dogmengeschichte.
   1. Dogmengeschichte einzelner Zeiträume.
      a. Patristik. (Gnosticismus und Manichäismus).
      b. Scholastik und Mystik des Mittelalters.
      c. Neuere Zeit.
   2. Dogmengeschichte einzelner Kirchen u. Confessionen.
   3. Geschichte einzelner Dogmen und Richtungen, ohne Beziehung auf bestimmte Confessionen.
   4. Geschichte der Lehrstreitigkeiten.

P. Theologie.

A. *Bibeln.*

I. Die Polyglotten.
II. Die Bibeln im Urtexte.
   1. Das Alte und das Neue Testament.
   2. Das Alte Testament.
      a. Das ganze A. T.
      b. Die einzelnen Theile.
   3. Apokryphen des A. T.
   4. Das Neue Testament.
      a. Das ganze N. T.
      b. Die einzelnen Theile.
   5. Apokryphen des N. T.
III. Uebersetzungen.
   1. Die ältern Orientalischen Uebersetzungen.
   2. Die Griechischen Uebersetzungen.
   3. Die Lateinischen Uebersetzungen.
   4. Die Uebersetzungen in die übrigen Europäischen Sprachen.
   5. Die neueren Uebersetzungen in die aussereuropäischen Sprachen.
IV. Paraphrasen.
V. Auszüge aus der Bibel.
VI. Bilderbibeln.

B. *Aeltere Theologie.*

I. Ausgaben, Uebersetzungen und Kommentare der theologischen Schriftsteller bis gegen das Jahr 1500.
   1. Sammlungen Griechischer und Römischer Schriftsteller.
      a. Der Kirchenväter.
      b. Späterer Schriftsteller.
   2. Die Griechischen Theologen.

a. Sammlungen mehrerer Schriftsteller.
b. Einzelne Schriftsteller.
aa. Apostolische Väter.
bb. Kirchenväter.
cc. Theologen des Mittelalters.
3. Die Römischen Theologen.
a. Sammlungen.
b. Einzelne Schriftsteller.
aa. Kirchenväter.
bb. Theologen des Mittelalters.

II. Litterarhistorische u. kritische Werke üb. d. Schriftsteller bis gegen 1500.
1. Allgemeine Werke.
2. Ueber die apostolischen Väter.
3. Ueber die Kirchenväter.
4. Ueber die Theologen des Mittelalters.

(Neuere Theologie.)

C. Gesammte Theologie

I. Einleitung und Encyklopädie.
II. Bibliographie.
III. Geschichte.
1. Im Allgemeinen.
2. Einzelner Zeiträume.
3. Biographien der theologischen Schriftsteller. (Vgl. Dogmengeschichte[**OC**]).
IV. Sammelwerke der Theologen nach den verschiedenen Konfessionen.
V. Allgemeine theologische Zeitschriften.
VI. Allgemeine theologische Lexika.
VII. Allgemeine theologische Miscellen.
VIII. Gesammt-Darstellungen der Theologie.
IX. Werke über mehrere der folgenden Fächer.

D. Exegetisch-historische Theologie.

I. Propädeutische Schriften.
II. Allgemeine Werke.
1. Sammelwerke der Kritiker und Exegeten.
2. Miscellen der Exegetischen Theologie.
3. Exegetische Zeitschriften.
4. Biblische Philologie. (Philologia sacra.)
a. Der ganzen Bibel.
b. Des A. T.
c. Des N. T.
5. Einleitungen.
a. In die ganze Bibel.
b. In das A. T. und dessen einzelne Bücher.
c. In das N. T. und dessen einzelne Bücher.
III. Einzelne Theile.
1. Hermeneutik und Kritik.
a. Geschichte und Theorie der biblischen Hermeneutik.

b. Geschichte und Theorie der biblischen Kritik.

2. Grammatik.

a. Des Alten Testaments.

b. Des Neuen Testaments.

3. Logik, Rhetorik und Stilistik der Bibel.

4. Lexika und Phrasiologien.

a. Hebräische.

b. Griechische.

c. Biblische Reallexika.

d. Biblische Onomastika.

e. Biblische Koncordanzen.

5. Kritische Geschichte des Textes und der Uebersetzungen.

a. Im Allgemeinen.

b. Des Textes.

aa. Des Alt. Testaments (Masora).

bb. Des Neuen Testaments.

c. Der Uebersetzungen.

6. Untersuchungen über Kanon und Authentie.

a. Im Allgemeinen.

b. Ueber den Kanon.

c. Ueber Authentie.

7. Biblische Chronologie und Geschichte.

8. Biblische Alterthümer.

a. Im Allgemeinen.

aa. Des A. u. N. T.

bb. Des A. T.

cc. Des N. T.

b. Geographie.

c. Politische Verhältnisse. (Recht.)

d. Wissenschaft.

e. Kunst.

f. Kultus.

g. Sitten und Gebräuche.

9. Commentare.

a. Zur ganzen Bibel.

b. Zu einzelnen Theilen des A. und N. T.

c. Zum Alten Testament und dessen Theilen.

d. Zum Neuen Testament und dessen Theilen.

E. ***Apologetik.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Theorie der Apologetik.

III. Das Christenthum bekämpfende Schriften.

IV. Das Christenthum vertheidigende Schriften.

1. Apologien.

2. Monographien.

F. ***Biblische Theologie.***

I. Propädeutische Werke.

II. Allgemeine Werke.

1. Biblische Theologie des Alten und Neuen Testaments. (Charakteristik der Bibel.)

2. Typik mit Inbegriff der typischen Monographien.

III. Einzelne Theile.

1. Biblische Theologie des Alten Testaments.

a. Im Allgemeinen.

b. Im Einzelnen. (Leben und Lehren einzelner Schriftsteller.)

2. Biblische Theologie des Neuen Testaments.
   a. Im Allgemeinen.
   b. Im Einzelnen. (Leben Jesu und der Apostel nebst deren Lehren.)

IV. Einzelne Lehren in mehreren Theilen des A. und N. T.

G. ***Systeme der christlichen Lehre.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Zeitschriften.
3. Dogmatik mit Moral und andern theologischen Desciplinen verbunden nach den Konfessionen.

III. Einzelne Richtungen und Theile.
1. Dogmatik ins Besondere.
   a. Einleitende Schriften.
      aa. Allgemeine Einleitung in die Dogmatik.
      bb. Verhältniss der Dogmatik zu den Urkunden (über positive Religion, Offenbarung etc).
      cc. Verhältniss der Dogmatik zur philosophischen Auffassung. (Rationalismus, Mysticismus etc.)
   b. Darstellungen der Dogmatik nach Konfessionen.
   c. Monographien einzelner Lehren in verschiedenen Konfessionen.
2. Moral ins Besondere (Kasuistik und Ascetik).
3. Schriften der Mystiker, Chiliasten u. Schwärmer.

H. ***Symbolik.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Die Bekenntnissschriften selbst.
2. Systematische Darstellung der symbolischen Lehren (wie die vorhergehenden nach den Konfessionen geordnet).

III. Einzelne Theile.
(Vergleichende und beurtheilende Schriften).

I. ***Polemik.***

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.
1. Sammlungen u. Miscellen.
2. Systeme.

III. Einzelne Theile.
1. Monographien.
2. Streitschriften.
   a. Der Kirchen gegen einander.
   b. Innerhalb der einzelnen Kirchen. (Wie unten **K** III. und innerhalb der Abtheilungen chronologisch-gruppenweise geordnet.

K. *Henotik und Irenik.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

III. In Beziehung auf einzelne Kirchen.

1. Der Griechischen und Römischen Kirche.

2. Der Römischen und protestantischen Kirche.

3. Der Griechischen und protestantischen Kirche.

4. Der Lutherischen u. reformirten Kirche.

IV. In Beziehung auf einzelne Sekten, s. Kirchengeschichte [**OAg**].

L. *Allgemeine praktische Theologie.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen.

2. Zeitschriften für praktische Theologie.

3. Systeme der praktischen Theologie.

a. Im Allgemeinen.

b. Pastoraltheologie.

4. Verbindung mehrerer der folgenden Fächer.

III. Einzelne Zweige.

1. Kirchenverfassung.

2. Kirchenzucht.

3. Einzelne Amtsverrichtungen.

M. *Homiletik.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Theoretisch-praktische Bücher.

2. Theorie.

3. Praktische Anleitung.

4. Vermischte Sammlungen.

III. Einzelne Theile.

1. Homiletische Monographien.

2. Hülfsmittel.

a. Perikopen und Textsammlungen.

b. Gemeinplätze und Themata.

IV. Predigtlitteratur.

1. Vermischte Predigtsammlungen.

a. Mehrerer.

b. Einzelner.

2. Sonn- und Festtagspredigten.

a. Sammlungen (Postillen).

b. Auf einzelne Zeiten.

3. Lehrpredigten.

a. Nach biblischen Büchern.

b. Nach dogmatischer Anlage. (Katechismuspredigten)

c. Polemische Predigten.

d. Kasualpredigten.

4. Gelegenheitspredigten.

N. *Katechetik*.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Theoretisch - praktische Bücher.

2. Theorie der Katechetik.

3. Katechismen.

4. Katechisationen.

5. Materialien zum Religionsunterricht.

6. Lehrbücher der Religion.

7. Vermischte Sammlungen.

III. Monographien.

O. *Liturgik*.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Theoretisch-praktische Schriften.

2. Theorie der Liturgik.

3. Praktische Anleitung.

4. Vermischte Sammlungen.

III. Monographien.

IV. Bücher zum liturgischen Gebrauch.

1. Missalien und ältere Liturgien.

2. Kirchenordnungen und auctorisirte Kirchenagenden.

3. Alte kirchliche Hymnen.

4. Autorisirte Gesangbücher.

5. Breviarien und Officien.

P. *Erbauungslitteratur*.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Gesammelte Werke.

2. Allgem. Betrachtungen.

III. Besondere Betrachtungen.

1. Nach Zeiten.

2. In Beziehung auf die Natur.

3. Für gewisse Lebensalter u. besondre Gelegenheiten. (Confirmation, Communion.)

4. Nach biblischen Büchern.

5. Nach Berufsarten und für besondere Lagen.

6. Nach systematischer Grundlage.

7. Ueber biblische Geschichte.

8. Erbauliche Lebensbeschreibungen.

IV. Gebetbücher.

V. Gesangbücher und poetische Betrachtungen ohne Staatsauctorität.

1. Sammlungen.

2. Einzelner Verfasser.

Q. Orientalische Philologie.

A. ***Allgemeine Philologie des Orients.***

I. Allgemeine einleitende und encyklopädische Schriften.

II. Bibliographie.

III. Geschichte der orientalischen Philologie.

IV. Gesammelte Werke der Orientalisten.

V. Miscellen.

VI. Zeitschriften.

VII. Polyglotten-Lexika des Orients.

VIII. Darstellungen d. Orients.

1. Im Ganzen.

2. In einzelnen Richtungen u. bei mehreren Völkern.

B. ***Ost- und Mittelasien.***

Ba. **Im Allgemeinen.**

Bb. **Japan.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgem. Darstellungen.

III. Einzelne Zweige der Japanesischen Kultur.

1. Wissenschaft und Kunst.

2. Religion und Staat.

3. Häusliches Leben u. Sitte.

IV. Sprache und Litteratur Japans.

1. Grammatik.

2. Lexika.

3. Litteraturgeschichte.

4. Schriftsteller, Uebersetzungen u. Kommentare.

Bc. **China u. Mandschurei.**

Bd. **Tibet und Mongolei.**

Be. **Tatarei und Türkei.**

C. ***Südasien.***

Ca. **Indien.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgem. Darstellungen.

III. Einzelne Zweige der Indischen Kultur.

1. Wissenschaft und Kunst.

2. Religion.

a. Im Allgemeinen.

b. Bramaismus.

c. Buddaismus.

3. Staat.

4. Häusliches Leben u. Sitte.

IV. Sprache und Litteratur der verschiedenen Volksstämme und Zeiten.

1. Indische Sprachen und Litteratur überhaupt.

2. Grammatik, Lexika, Litteraturgeschichte u. Schriftsteller nach den einzelnen Dialekten.
   - *a.* Sanscrit.
   - *b.* Pehlwi.
   - *c.* Malabarisch.
   - *d.* Damulisch.
   - *e.* Hindostanisch.
   - *f.* Malaiisch.
   - *g.* Andre Indische Sprachen und Völker (Zigeuner).

Cb. Persien.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgem. Darstellungen.

III. Einzelne Zweige der Persischen Kultur.

1. Wissenschaft und Kunst.
2. Religion.
3. Staat.
4. Häusliches Leben u. Sitte.

IV. Sprache und Litteratur der verschiedenen Volksstämme und Zeiten.

1. Persische Sprache und Litteratur überhaupt.
2. Grammatik, Lexika, Litteraturgeschichte u. Schriftsteller.
   - *a.* Zend.
   - *b.* Keilschrift.
   - *c.* Parsi.
   - *d.* Neupersisch.

Cc. Armenien und Iberien.

Cd. Kaukasien.

D. *Westasien. (Semiten.)*

Da. Semitische Völker überhaupt.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgem. Darstellungen.

III. Einzelne Lebensrichtungen mehrerer semitischer Völker.

Db. Juden (von der Zerstörung Jerusalems bis auf die neueste Zeit).

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine einleitende u. encyklopädische Schriften.
2. Bibliographie und Geschichte der Hebräischen Philologie (mit Ausnahme des Alten Testaments).

II. Allgem. Darstellungen.

1. Allgemeine und neuere Geschichte der Juden seit der Zerstörung Jerusalems.
2. Allgemeine Schriften über den späteren Zustand der Juden.
3. Sammlungen u. Miscellen.

III. Einzelne Zweige der Jüdischen Kultur.

1. Religion. (Lehre und Ceremonien.)
   - *a.* Darstellungen derselben.
     - *aa.* Im Ganzen.
     - *bb.* Im Einzelnen.
   - *b.* Angriffe von Christen.
   - *c.* Vertheidigung der Juden.

2. Sitten und Gebräuche.
- *a.* Im Allgemeinen.
- *b.* Im Einzelnen.

3. Verhältnisse der Juden zum Staat.
- *a.* Im Allgemeinen.
- *b.* Duldung der Juden.
- *c.* Bekehrung der Juden.
- *d.* Vermischte Schriften.

(Judenrecht s. Jurisprudenz [**MI**].)

IV. Hebräische Sprache und Litteratur d. neueren Zeit.

1. Rabbinische Grammatik.

2. Rabbinische Lexika.

3. Geschichte der Rabbinischen Litteratur.

4. Neuere Hebräische Schriften mit Uebersetzungen u. Kommentaren.
- *a.* Sammlungen.
- *b.* Masora (s. Kritik d. A. T. [**PD**].)
- *c.* Talmud.
- *d.* Kabbala.
- *e.* Neuere Hebräische Schriften.
  - *aa.* Ueber Religion und eigne Verhältnisse der Juden überhaupt.
  - *bb.* Dichter.
  - *cc.* Schriften wissenschaftl. Inhalts.

Dc. Assyrien, Syrien, Babylonier und Chaldäer.

Dd. Phoenicien u. Kolonien.

De. Arabien.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgem. Darstellungen.

III. Einzelne Zweige der Arabischen Kultur.

1. Alterthümer der Araber überhaupt.

2. Religion.
- *a.* Geschichte des Islam.
- *b.* Dogma desselben.
- *c.* Schriften für und gegen denselben.

3. Wissenschaft und Kunst der Araber.

4. Staatsverhältnisse.

5. Häusliches Leben u. Sitte.

IV. Sprache und Litteratur der Araber.

1. Grammatik.

2. Lexika.

3. Geschichte der Arabischen Litteratur.

4. Schriftsteller, Uebersetzungen u. Kommentare.
- *a.* Koran.
- *b.* Allgemeine religiöse und philosophische Schriften.
- *c.* Historische und geographische Schriften.
- *d.* Andre wissenschaftliche Schriften.
- *e.* Dichter.

***Df.* Aethiopische Philologie.**

E. Alt-Aegyptische und Koptische Philologie.

R. Klassische Philologie.

A. *Klassische Philologie überhaupt.*

I. Allgemeine einleitende und encyclopädische Schriften.

II. Bibliographie u. Litteratur d. klassischen Philologie.

III. Geschichte der klassischen Philologie.

1. Allgemeine und einzelner Epochen und Länder.

2. Biographien der Philologen.

IV. Sammelwerke der Philologen.

1. Mehrerer Schriftsteller.

2. Einzelner Verfasser.

3. Briefe.

V. Philologische Miscellen.

VI. Philologische Zeitschriften.

VII. Philologische (Antiquitäten-) Lexika.

VIII. Das klassische Alterthum im Ganzen.

1. Räsonnirende Werke.

2. Gesammt - Darstellungen des klassisch. Alterthums.

3. Griechisch-Römische Alterthümer.

a. Im Allgemeinen.

aa. Sammelwerke. (Thesauren.)

bb. Hand- und Lehrbücher der Griech. u. Röm. Alterthümer.

b. Religion.

aa. Sammelwerke.

bb. Allgemeine Darstellungen.

cc. Bücher über Griechische und Römische Mythologie.

dd. Ueber d. Kultus beider Völker.

c. Staat.

aa. Verfassung überhaupt.

bb. Einzelne Institutionen.

d. Häusliches Leben und Sitte.

aa. Allgemeine Darstellungen.

bb. Darstellung einzelner Verhältnisse.

e. Industrie.

4. Litteratur- und Litterargeschichte.

a. Räsonnirende Schriften über die alte Litteratur im Ganzen.

aa. Die alte Litteratur für sich betrachtet.

bb. Im Vergleich mit der neueren.

b. Bibliographie der Griechischen und Römischen Litteratur.

c. Geschichte der Griechischen und Römischen Litteratur.

d. Geschichte der Wissenschaften bei Griechen u. Römern.

IX. Technische Philologie.

1. Hermeneutik und Kritik.

a. Theorie der Hermeneutik (allein oder mit Kritik und andern Wissenschaften verbunden).

b. Geschichte der Hermeneutik.

c. Theorie der Kritik.

d. Geschichte der Kritik.

2. Kritische und hermeneutische Schriften von mehreren gesammelt.

3. Kritische und hermeneutische Schriften Einzelner über Griechische und Lateinische Schriftsteller.

4. Kritische und hermeneutische Schriften über mehrere Griechische Schriftsteller.

5. Kritische und hermeneutische Schriften über mehrere Lateinische Schriftsteller.

6. Vergleichende Grammatik der Griechischen und Lateinischen Sprache. (Metrik.)

B. *Griechische Philologie.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen. (Thesauren).

2. Räsonirende Schriften über das Griechische Alterthum.

3. Gesammt-Darstellungen der Griechischen Philologie.

III. Einzelne Theile.

***Ba.* Griechische Alterthümer.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Hand- und Lehrbücher der Griechischen Alterthümer.

2. Verbindung mehrerer Theile.

3. Zeitschriften und Lexika für Griechische Philologie.

III. Einzelne Theile.

1. Religion.

a. Allgem. Darstellungen der Mythologie und des Kultus.

b. Griechische Mythologie.

c. Monographien der Griechischen Mythologie.

d. Kultus oder religiöse Alterthümer.

e. Monographien über Kultus.

f. Mythologische Miscellen und Sammelwerke.

2. Staat und Verfassung.

a. Allgemeine Darstellungen und Schriften.

b. Darstellungen einzeln. Staatsverhältnisse in verschiedenen Griechischen Staaten.

3. Verhältniss der Staaten zu einander.

a. Im Allgemeinen.

b. Völkerrecht.

c. Kriegswesen.

4. Häusliches Leben u. Sitte.
5. Industrie und Verkehr. (Vergl. Kulturgeschichte [**NG**]).

IV. Einzelne Stämme und Staaten.

***Baa.* Aeoler.**

***Bab.* Dorer (Sparta).**

***Bac.* Jonier.**

***Bad.* Athen.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgem. Darstellungen.

III. Einzelne Zweige.
1. Topographie.
2. Verfassung u. Verwaltung.
a. Im Allgemeinen.
b. Staatsgewalt.
aa. Rath.
bb. Volk, Stände.
cc. Behörden.
3. Recht.
a. Gesetze.
b. Gerichte.
c. Rechtshändel.
d. Strafen.

IV. Länder mit verschiedenen Stämmen (Grossgriechenland).

V. Gräcisirte Länder (Macedonien).

***Bb.* Griechische Sprache.**

I. Propädeutische Schriften üb. Griechische Sprache und Litteratur.

II. Systeme und Lehrbücher der Griechischen Grammatik.

III. Grammat. Monographien.

IV. Hülfs- u. Uebungsbücher zur Erlernung des Griechischen.

V. Synonymik.

VI. Griechische Lexika.

***Bc.* Griechische Litteratur- und Litterargeschichte.**

I. Propädeutische Schriften.
1. Allgemeine räsonnirende Schriften über die Griechische Litteratur.
2. Allgemeine Bibliographie der Ausgaben der Griechischen Schriftsteller.

II. Allgemeine Werke über alle Gattungen der Griechischen Litteratur.
1. Bis auf die neueste Zeit.
2. Des Alterthums.
3. Des Mittelalters und der neuern Zeit.
4. Der neuern Zeit allein.

III. Geschichte einzelner Gattungen.
1. Geschichte der Griechischen Poesie.
2. Geschichte der prosaischen Litteratur bei den Griechen.
3. Geschichte der Wissenschaften bei denselben.

***Bd.* Griechische Schriftsteller bis 500 n. C. G.**

I. Sammlungen.

1. Sammlungen Griechischer und Römischer Schriftsteller.

2. Sammlungen von Kommentaren zu Griechischen und Römischen Schriftstellern.

3. Sammlungen von Uebersetzungen Griechischer und Römischer Schriftsteller.

4. Sammlungen Griechischer Dichter und Prosaiker.

5. Poetische und Prosaische Chrestomathien.

6. Sammlungen von Kommentaren zu Griechischen Dichtern und Prosaikern.

7. Sammlungen von Uebersetzungen Griechischer Dichter und Prosaiker.

II. Griechische Dichter.

1. Sammlungen.

a. Sammlungen verschiedener Griechischer Dichter.

b. Anthologien und Chrestomathien.

c. Sammlungen von Kommentaren.

d. Sammlungen von Uebersetzungen.

2. Die einzelnen Dichter.

a. Griechische Epiker.

b. Griechische Lyriker.

c. Griechische Dramatiker.

III. Griechische Prosaiker.

1. Sammlungen.

a. Sammlungen verschiedener Griechischer Prosaiker.

b. Chrestomathien Griechischer Prosaiker.

c. Sammlungen von Kommentaren zu verschiedenen Griechischen Prosaikern.

d. Sammlungen von Uebersetzungen versch. Griechischer Prosaiker.

2. Einzelne Griechische Prosaiker.

a. Griechische Philosophen.

b. Griechische Historiker.

c. Griechische Redner.

d. Griechische Geographen und Mathematiker.

e. Griechische Schriftsteller über Ackerbau, Kriegs- und Bauwesen.

f. Griechische Mythographen.

g. Griechische Grammatiker, Rhetoren, Epistolographen und Polyhistoren.

Be. Griechische Schriftsteller des Mittelalters mit Ausnahme der eigentlich theologischen, juristisch. medicinischen und philosophischen (Byzantiner).

I. Sammlungen.

II. Einzelne Schriftsteller.

Bf. Neuere Schriftsteller in Altgriechischer Sprache seit 1500.

C. Römische Philologie.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Sammlungen u. Miscellen. (Thesauren).

2. Räsonnirende Schriften üb. das alte Italien und Rom.

3. Gesammt-Darstellungen der Römischen Philologie.

III. Ethnographie des alten Italiens.

1. Im Allgemeinen.

2. Im Einzelnen.

a. Etrusker.

b. Sabiner.

c. Umbrer.

d. Andere Völker.

IV. Einzelne Theile.

Ca. Römische Alterthümer.

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Werke.

1. Hand- und Lehrbücher der Römischen Alterthümer.

2. Verbindung mehrerer Theile.

3. Zeitschriften und Lexika für Römische Alterthümer.

III. Einzelne Theile.

1. Topographie.

2. Religion.

a. Allgem. Darstellungen der Mythologie und des Kultus.

b. Römische Mythologie.

c. Monographien der Römischen Mythologie.

d. Kultus oder religiöse Alterthümer.

e. Monographien über Kultus.

f. Mythologische Miscellen und Sammelwerke.

3. Staat und Verfassung.

a. Allgemeine Darstellungen.

b. Monographien nach d. Zeiten.

c. Monographien über einzelne Institutionen.

4. Häusliches Leben u. Sitte.

5. Industrie und Verkehr. (Vergl. Kulturgeschichte [NG]).

Cb. Lateinische Sprache.

I. Propädeutische Schriften über Lateinische Sprache und Litteratur.

II. Systeme u. Lehrbücher der Lateinischen Grammatik.

III. Grammat. Monographien.

IV. Hülfs- u. Uebungsbücher zur Erlernung des Lateinischen.

V. Synonymik.

VI. Lateinische Lexika.

Cc. Römische Litteratur- u. Litterargeschichte.

I. Propädeutische Schriften.

1. Allgemeine räsonnirende Schriften über Römische Litteratur.

2. Allgemeine Bibliographie der Ausgaben Römischer Schriftsteller.

II. Allgemeine Werke über alle Gattungen der Römischen Litteratur.

1. Bis auf die neueste Zeit.

2. Des Alterthums.

3. Des Mittelalters und der neueren Zeit.

4. Der neueren Zeit allein.

III. Geschichte einzelner Gattungen.

1. Geschichte der Römischen Poesie.

2. Geschichte der prosaischen Litteratur bei den Römern.

3. Geschichte der Wissenschaften bei denselben.

Cd. Römische Schriftsteller bis 500 n. Chr. Geb.

I. Sammlungen.

1. Sammlungen Römischer Dichter und Prosaiker.

2. Poetische und prosaische Chrestomathien.

3. Sammlungen von Kommentaren.

4. Sammlungen von Uebersetzungen.

II. Römische Dichter.

1. Sammlungen.

a. Sammlungen verschiedener Römischer Dichter.

b. Anthologien und Chrestomathien.

c. Sammlungen von Kommentaren.

d. Sammlungen von Uebersetzungen.

2. Die einzelnen Dichter.

a. Römische Dramatiker.

b. Römische Epiker.

c. Römische Lyriker.

III. Römische Prosaiker.

1. Sammlungen.

a. Sammlungen verschiedener Römischer Prosaiker.

b. Chrestomathien Römischer Prosaiker.

c. Sammlungen von Kommentaren zu verschiedenen Römischen Prosaikern.

d. Sammlungen von Uebersetzungen verschiedener Röm. Prosaiker.

2. Einzelne Röm. Prosaiker.

a. Römische Philosophen.

b. Römische Historiker.

c. Römische Geographen.

d. Römische Schriftsteller über Landbau-, Kriegs- u. Bauwesen.

e. Römische Mythographen.

f. Römische Grammatiker, Rhetoren, Redner, Epistolographen und Polyhistoren.

***Ce.* Lateinische Schriftsteller des Mittelalters mit Ausnahme der eigentlich theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen.**

I. Sammlungen.

II. Einzelne Schriftsteller.

***Cf.* Die Lateinischen Schriftsteller seit 1500.**

I. Sammlungen.

II. Einzelne.

S. Philologie der neuern Völker.

A. *Letten und Litthauer.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgem. Darstellungen.

III. Einzelne Theile.

1. Alterthümer.

2. Grammatik und Lexika.

3. Litteraturgeschichte.

4. Schriftsteller und Sprachdenkmale.

B. *Die drei nordischen Reiche.*

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgem. Darstellungen.

III. Einzelne Länder.

***Ba.* Island.**

***Bb.* Dännemark und Norwegen.**

***Bc.* Schweden.**

C. *Germanische Völker.*

***Ca.* Die Germanische Kultur im Allgemeinen.**

***Cb.* Deutschland.**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgemeine Darstellungen.

III. Einzelne Theile.

1. Deutsche Alterthümer.

a. Im Allgemeinen.

b. Religion und Mythologie.

c. Wissenschaft und Kunst.

d. Leben und Sitten.

2. Grammatik.

3. Lexika.

4. Litteraturgeschichte.

5. Schriftsteller.

a. Sammlungen u. Chrestomatien.

b. Gothische Litteratur.

c. Alt- und Mittelhochdeutsche Litteratur.

d. Litteratur der neuern Dialekte.

e. Neuhochdeutsche Litteratur.

***Cc.* Die Niederlande.**

***Cd.* England**

I. Propädeutische Schriften.

II. Allgem. Darstellungen.

III. Einzelne Theile.

1. Englische Alterthümer.

a. Im Allgemeinen.

b. Religion und Mythologie.

c. Wissenschaft und Kunst.

d. Leben und Sitten.

2. Grammatik.
3. Lexika.
4. Litteraturgeschichte.
5. Schriftsteller.
   a. Angelsächsische Litteratur.
   b. Englische Litteratur.

D. ***Romanische Völker.***

Da. Die Romanischen Völker im Allgemeinen.
Db. Frankreich.

I. Propädeutische Schriften.
II. Allgem. Darstellungen.
III. Einzelne Theile.
1. Französische Alterthümer.
2. Grammatik.
3. Lexika.
4. Litteraturgeschichte.
5. Schriftsteller.
   a. Provençalische.
   b. Altfranzösische.
   c. Neufranzösische Litteratur.

Dc. Portugal.
Dd. Spanien.
De. Italien.
Df. Rhätien.
Dg. Wallachei u. Moldau (Mösien).

E. ***Neugriechen.***

F. ***Slavische und andere östliche Völker.***

Fa. Slavische Völker im Allgemeinen.
Fb. Die Altslaven, Wenden und die zerstreuten Ueberbleibsel.
Fc. Böhmen und Mähren.
Fd. Polen.
Fe. Russland.
Ff. Slavonien, Kroatien und Dalmatien.
Fg. Albanien, Illyrien u. Bulgarien.

G. ***Finnische Völker.***

Ga. Im Allgemeinen.
Gb. Finnen.
Gc. Lappen, Samojeden.
Gd. Mordwinen und einzelne zerstreute Stämme.
Ge. Ungarn (Madjiaren).

H. ***Celtische und andere westliche Völker.***

Ha. Die Celten im Allgemeinen.
Hb. Basken.
Hc. Cambrier.
Hd. Galen.
He. Iren.

I. ***Afrikanische Völker.***
(Mit Ausnahme der in der Orientalischen Philologie genannten Völker).

K. ***Amerikanische Völker.***

Ka. Im Allgemeinen.
Kb. Mexiko.
Kc. Andere Nordamerikanische Völker.
Kd. Westindische Völker.
(Kreolische Sprache und Litteratur.)
Ke. Peru.
Kf. Andere Südamerikanische Völker.

L. ***Australische Völker.***

Indem wir noch auf die wichtigsten Kollisionen aufmerksam zu machen für nöthig erachten, denen verschiedene Fächer und Abtheilungen, der Natur der Sache nach, unterworfen sind, können wir nur bedauern, dass es zur Beseitigung derselben bisher an festen Normen fehlt.*) Das Frankesche System, welches diesen Gesichtspunkt am schärfsten in's Auge fasst, ist in wenigen Bibliotheken konsequent durchgeführt oder ohne Veränderungen beibehalten, weil es trennt, was wesentlich zusammengehört. Wenn wir daher diesen Gegenstand, den man die Kasuistik der Bibliothekswissenschaft nennen könnte, etwas ausführlicher besprechen, so hoffen wir den Versuch, genauere Bestimmungen zu geben, durch das Bedürfniss hinlänglich gerechtfertigt, und bitten, ihn in der bestimmten Beziehung auf unsre Bibliothek

*) Nichts ist gewöhnlicher als hier an das Gefühl des Praktikers zu appelliren, aber auch nichts verschiedener, als eben das subjektive Gefühl, zumal bei Bibliothekaren, unter denen selten einer ist, der von Anfang seiner Studien die Verwaltung einer Bibliothek als Ziel vor Augen hatte oder der nicht, (und das oft aus Pflicht), einzelnen Fächern eine besondere Aufmerksamkeit zuwendete. Jeder Gelehrte ist nur zu sehr geneigt, die ganze Wissenschaft von seinem Standpunkt anzusehen, und dies ist bei denjenigen, welche eine Bibliothek benutzen, noch fast mehr der Fall, als bei denjenigen, die sie verwalten. Daher die verschiednen meist tadelnden, oft ganz entgegengesetzten Urtheile über öffentliche Bibliotheken! Jeder empfindet nur die Lücken seines Fachs und bedenkt nicht, dass es in andern Fächern eben so steht. Wie kann aber allen genügt werden, wenn der ganze Fond beim jetzigen Stande der Litteratur kaum hinreichen würde, ein einziges Fach von nur geringem Umfang vollständig zu erhalten. Werden doch bei grossen Bibliotheken oft Tausende auf einmal bewilligt, um ein solches zu kompletiren. Man vertheile einmal die bei uns jährlich disponibeln 4000 Mark über die festgesetzten 18 Hauptfächer, so dass auf jedes 100, 200 oder 300 Mark kommen. In denjenigen Fächern, welche das Meiste bekommen müssten, könnte man doch mitunter nicht ein einziges Werk von grösserem Umfange im Laufe eines Jahres anschaffen. Oder man denke sich die disponible Summe über die Hunderte von Rubriken des Schemas, die doch zum grossen Theil selbstständige Wissenschaften sind, nach dem Verhältniss des Umfangs vertheilt, wie ist da eine auch nur einiger Maassen gleichmässige Vertheilung denkbar, ohne das Geld zu zersplittern?

zu beurtheilen. Ein Bibliothekar wird nämlich nach unsrer Ueberzeugung den richtigen Gesichtspunkt nur dann finden, wenn er das Verhältniss der verschiedenen Disciplinen zu einander oder zur allgemeinen Wissenschaft in Beziehung auf das einzelne Institut, dem er vorsteht, d. h. auf dessen gegebenen Inhalt und Umfang, so wie auf die Bedürfnisse des dasselbe benutzenden Publikums festhält. Von diesem Gesichtspunkt aus werden wir zunächst das Verhältniss der Hauptfächer zu einander betrachten, dann auf den innern Organismus der Fächer und die aus demselben sich ergebenden Kollisionen einen Blick werfen und zuletzt aus der ganzen Betrachtung einige allgemeine Resultate zu gewinnen suchen.

Die Gestaltung der Universitäten nach den Fakultäten hat einen wesentlichen Einfluss auf die Geschichte der Wissenschaften gehabt. Noch immer werden nicht ohne Grund die allgemeinen Studien der philosophischen Fakultät den übrigen, welche zu einem bestimmten Lebensberuf vorbereiten, entgegengesetzt, aber zugleich auf sie bezogen. Deshalb haben wir die übrigen Wissenschaften um die drei vorzugsweise sogenannten Fakultätsstudien gruppirt. Bis zum 16. Jahrhundert bedienten sich alle Fakultäten einer durchaus philologischen Methode, indem sie sich an der Erklärung der Werke des Alterthums heranbildeten. Es liegen daher noch jetzt diejenigen Schriften des Griechischen und Römischen Alterthums, aus denen Jurisprudenz und Medicin hervorgingen, den Rechtsgelehrten und Aerzten näher als den Philologen und sind als historische Quellen der spätern Wissenschaft zu betrachten. Dasselbe gilt von den juristischen und medicinischen Werken des Mittelalters, die sich zum Theil schon von der exegetischen Form frei machten, aber doch selten in den Schematismus der spätern Zeiten passen. Diese Thatsache ist der Grund, weshalb wir die juristischen und medicinischen Werke des Alterthums und Mittelalters dem Fach der gesammten Jurisprudenz und Medicin vorangeschickt

haben. Ausgenommen ist jedoch wieder das Recht der alten Griechischen Staaten, welches in keiner unmittelbaren Beziehung zur neuern Jurisprudenz steht, und daher bei der Griechischen Philologie bleibt. In ganz ähnlichem Verhältniss zur Theologie stehen Bibeln, Kirchenväter und Scholastiker. Die stets fortlebende Vermittelung der ältern und neuern Wissenschaft ist die Exegese, welche in der Theologie und Jurisprudenz, wegen der unmittelbaren Autorität der Quellen, eine so eigenthümliche Gestalt gewonnen hat, dass sie als besonderes Fach anzusehen ist, welches am angemessensten auf das allgemeine folgt; diese Bedeutung hat die philologische Behandlung der alten Aerzte in der Medicin nicht erlangt, weil diese Wissenschaft sich früh durch Anschluss an die Naturforschung der historischen Basis entfremdete. Desshalb sind hier auch die Kommentare gleich den Texten angeschlossen *).

In der Philosophie und Mathematik sind die altklassischen Werke nicht eben diesen Wissenschaften der neuern Zeit angereiht, sondern bei den übrigen Schriftstellern des Alterthums geblieben, weil diese Wissenschaften sich noch mehr von ihren Quellen entfernt haben, und die meisten philosophischen und mathematischen Schriftsteller (letztere im weitern Sinne genommen) so die Interessen des Alterthums berühren, dass ihre Absonderung bedeutende Lücken in der Philologie hervorgebracht hätte. Noch weniger durften Physik, Naturgeschichte, Geographie und Geschichte nach der Analogie der Fakultätswissenschaften gestaltet werden, wenn man die klassische Litteratur nicht auflösen wollte.

Schwieriger war zu entscheiden, was mit der Philosophie und Geschichte des Mittelalters anzufangen sei. Dass die scholastische

*) Aus den Mittheilungen über die Geschichte der Bibliothek geht hervor, dass wir uns in diesem Prinzip ganz der vorgefundenen Eintheilung der Fakultätswissenschaften anschliessen konnten.

Philosophie, sofern sie von der Theologie getrennt werden darf und muss, als Anfang der neuern Philosophie zu betrachten sei, kann um so weniger zweifelhaft sein, da sich später keine so scharfe Grenze ziehen lässt, wie zwischen der Scholastik und dem klassischen Alterthum. Dasselbe gilt von den Chroniken des Mittelalters, welche die Grundlage der neuern Geschichtsforschung bilden, daher sind beide in den Organismus der neuern Wissenschaft aufgenommen; die philosophischen und historischen Schriften des Byzantischen Reichs dagegen sind mehr Nachklänge des klassischen Alterthums, als Anfänge einer neuen Entwickelung, wie das Byzantinische Kaiserthum gleichsam nur eine Ruine der Vorzeit war, weshalb jene Schriftsteller auch der Griechischen Litteratur zugetheilt sind.

Als Grundlage der neuern Wissenschaft müsste, wie es scheint, die klassische Philologie vorangehen; allein als eigenthümliche Kulturstufen haben wir alle philologischen Wissenschaften erst nach der Kulturgeschichte, welche das Gemeinsame derselben umfasst, folgen lassen. Nach Gemeinschaft der Kultur und Verwandtschaft der Sprache ist eine dreifache Philologie angenommen, eine Orientalische, klassische und neuere. Die Orientalische hat zunächst nur ihre Einheit in der Abgeschlossenheit ihrer Entwickelung und in dem Gegensatz gegen den Occident, dann aber auch in dem gegenseitigen Einfluss der verschiedenen Völker auf einander, weil sowohl Juden als Araber auf Persien und Indien, Indier wieder auf Chinesen, und Chinesen auf Japanesen, oder umgekehrt eingewirkt haben. Wegen des abgeschlossenen Kulturzustandes ist hier alles zusammengefasst, was von jedem Volke ausgegangen ist, und sich auf dasselbe bezieht, nach der Eintheilung, wie sie bei Japan, nur beispielsweise, angegeben ist. Namentlich haben auch die ethnographischen Werke, die nicht eigentlich geographisch und statistisch sind, als Darstellungen der Volksthümlichkeit hier Platz gefunden. Zwei Ausnahmen aber waren

erforderlich. Erstlich ist die Litteratur des Jüdischen Volks bis zur Zerstörung Jerusalems mit allem, was auf dieselbe Bezug hat, als Grundlage der christlichen Kultur, der Theologie zugetheilt. Zweitens sind die Uebersetzungen der Bibel, als ein Resultat des Christenthums, zur Theologie nach den Texten derselben gestellt. Drittens ist die Philosophie der Orientalischen Völker, nach ihrem Verhältniss zur Philosophie überhaupt betrachtet, zur Geschichte derselben gestellt worden. Konsequenter Weise hätte die Aethiopische und Koptische Philologie als Resultat christlicher Kultur auch bei der Theologie oder bei der modernen Philologie untergebracht werden sollen. Bei jener aber würde sie zu sehr zerstreut werden, bei dieser zu abgerissen stehen, während die geographischen und sprachlichen Beziehungen rathen, sie bei den Semitischen Sprachen zu lassen. Aus demselben Grunde ist die ganze Arabische Litteratur, selbst Geographen, Geschichtschreiber und Philosophen, vereinigt geblieben, obgleich sie auf die allgemeine Entwickelung wesentlich eingewirkt hat. Diese vorgefundene Anordnung schien in sich genug begründet, um Aenderungen für unnöthig zu halten.

Die neuere Philologie begreift Sprache und Litteratur aller übrigen Völker, theils der untergegangenen, theils derjenigen, die an der fortschreitenden Entwickelung Theil nehmen, theils endlich solcher, welche noch nicht in dieselbe eingegangen sind. Bei den ersten und letzten werden alle Schriften, die von ihnen ausgegangen sind und sich auf sie beziehen (ausser den Bibelübersetzungen), namentlich die sogenannten Alterthümer und ethnographischen Werke, zusammen gestellt, bei den Völkern aber, welche an der christlichen Kultur Theil haben, ausser Sprache und Litteratur nur die Alterthümer; was dagegen der wissenschaftlichen und religiösen Entwickelung der neueren Zeit angehört, findet sich bei der Kulturgeschichte und bei den einzelnen Wissenschaften.

Zwischen Kulturgeschichte und Philologie sind Kirchengeschichte und Theologie gesetzt, weil die religiöse Entwickelung als die Entfaltung des menschlichen Geistes in Beziehung auf die höchsten Ideen und Interessen angesehen werden kann. Die Trennung der Kirchengeschichte von der Theologie ist von Friedrich in seinen kritischen Erörterungen p. 50 genugsam begründet. Ihm hierin zu folgen, bestimmte uns noch der besondere Grund, dass die Theologie, ein in unserer Bibliothek verhältnissmässig grosses Fach, auf diese Weise leichter begrenzt und übersehen werden konnte.

Dass die allgemeine Bibliographie, allgemeine Encyklopädie und Philosophie die drei ersten Fächer bilden, bedarf gewiss keiner Rechtfertigung.

Auf die Philosophie folgte am natürlichsten die Mathematik und eben so natürlich reihten sich Physik, Naturgeschichte und Medicin an einander. Von den übrigen Wissenschaften schloss sich dieser ersten Reihe nach innerer Verwandtschaft die Geographie an, die auch als Grundlage der Geschichte billiger Weise derselben voran ging. Die Staatswissenschaften räsonniren über die historisch gegebenen Verhältnisse, und in der Jurisprudenz sind gleichsam die Resultate der historischen Entwickelung als positive Institutionen niedergelegt, so dass auch in diesen Hauptfächern der Zusammenhang leicht zu erkennen ist. Dass die Geschichte der Hansa mit den Hamburgensien, nach der politischen Geschichte eingeschoben, in einer Hamburgischen Bibliothek ein eignes Fach bildet, wird nicht auffallen. Wollte man dasselbe nicht ganz aussondern, was eine unzweckmässige Trennung des Zusammengehörigen bewirkt hätte, so konnte es keine andere Stellung bekommen. Die Aufnahme in das allgemeine Schema war aber aus praktischen Gründen erforderlich.

Es ist unerlässlich, noch über den innern Organismus jedes Fachs nach der Folge des Schemas einige Worte in Bezug auf die wichtigsten Kollisionsfälle hinzuzufügen.

Die Voranstellung der allgemeinen Bibliographie (**A**) in Verbindung mit der Bibliothekswissenschaft gewährt noch den besondern Vortheil, dass dadurch die so häufig gebrauchten Werke der Art in der Nähe der Geschäftszimmer zu stehen kommen. Die Unterscheidung von der allgemeinen Litteratur- und Litterargeschichte ergiebt sich durch die Bestimmung, dass Schriften, die auf den Inhalt eingehen, zur letztern gehören. Der gegebene Unterschied zwischen Handschriften und Druckwerken musste darauf führen, die Diplomatik und Typographik mit der Bibliographie zu verbinden. Die Vereinigung der Bücher über Geschichte der Schreibekunst mit der Diplomatik hebt die Zweifel, wo erstere unterzubringen sind, ob bei der Geschichte der Erfindungen, der Litteratur oder der Technologie, und erledigt die Kollisionen, welche durch diese Trennung entstehen würden. Wie sehr Typographie und Buchhandel in einander greifen, bedarf keiner Erörterung. Dass die Sammlung der alten Drucke hier angehängt ist, wird an sich nicht unzweckmässig erscheinen und ist practisch nützlich, da man Seltenheiten dieser Art gern zur Hand hat.

So natürlich sich der allgemeinen Encyklopädie (**B**) die gesammelten Werke mannigfaltigen Inhalts und die vermischten Schriften (Miscellen) anschliessen, so wichtig ist es, dergleichen unbestimmte Fächer so sehr als möglich zu beschränken. Sobald die Sammlung oder der Verfasser eine vorwaltende Tendenz zu den Wissenschaften eines bestimmten Faches hat, werden sie zu diesen gezogen, wie z. B. Göthes Werke zur schönen Litteratur, Leibnitzens zur Philosophie. Von den allgemeinen Zeitschriften gehören diejenigen in dieses Fach, welche, wenigstens vorzugsweise, Abhandlungen aus verschiedenen Wissenschaften enthalten, und ihnen schliessen sich die vermischten Schriften gelehrter Gesellschaften an. Die Sammlung der Dissertationen aus allen Fakultäten, nicht wichtig genug, um ein eigenes Hauptfach zu bilden, konnte vielleicht nirgend so angemessen untergebracht werden als hier.

Die Philosophie (C) zweckmässig zu gruppiren, hatte bei dem innigen Zusammenhange der Grundansicht jedes Philosophen mit einer eigenthümlichen Theilung der Wissenschaft grosse Schwierigkeiten. Es liessen sich dieselben, ohne sehr weitläufig zu werden, nicht wohl anders überwinden, als dadurch, dass die Unterabtheilungen älterer Theile der Philosophie zu besondern Fächern erhoben und mit verwandten selbstständig gewordenen Wissenschaften verbunden wurden. Eben so schwierig ist die Abgrenzung der Philosophie gegen fast alle übrigen Wissenschaften: es wird sich kaum ein genaueres Kriterium geben lassen, als die Methode und historische Bedeutung des Buchs oder Verfassers. Darnach werden z. B. die Werke Baco's und Descartes' zur Philosophie, Newton's zur Physik, Hobbes' und Puffendorf's zur Philosophie, Machiavell's zu den Staatswissenschaften zu setzen sein. Was das Verhältniss der Geschichte der Philosophie zur klassischen Litteratur betrifft, so wird nicht nur nach dem allgemein befolgten Grundsatz die Geschichte der Griechischen und Römischen Philosophie hier Platz finden, sondern auch die Monographien über die einzelnen Philosophen, sofern sie deren Systeme berücksichtigen. Für die Philosophie vor Descartes gelten folgende zwei Bestimmungen: 1) Die Schriften derselben werden nicht nach den Wissenschaften getheilt, sondern nach den Verfassern chronologisch zusammengestellt; 2) Die Gesammtwerke der Scholastiker und Mystiker so wie die einzelnen Schriften, in denen die theologische Tendenz vorwaltet, kommen zu den Theologen des Mittelalters, zur Philosophie nur die eigentlich philosophischen Schriften. Der Aberglaube, mit Ausnahme des medicinischen, astrologischen und alchemistischen ist hier angehängt. Er hätte auch zur Kulturgeschichte gebracht werden können, da aber die Grenzen zwischen der Theosophie und der Magie oft schwer zu ziehen sind, so schien es besser, beide nicht so weit von einander zu trennen.

Das Gebiet der Mathematik (**D**) ist enger begrenzt, als dies früher üblich war, weil es wesentliche Vortheile gewährt, die mechanischen und optischen Wissenschaften zur Physik zu stellen. Nicht weniger angemessen schien es, die bürgerliche Baukunst, mit der höheren vereinigt, zur Kunst zu ziehen. Die astronomischen Wissenschaften würden auf Selbstständigkeit Anspruch machen können, wenn sie auf unserer Bibliothek einen grösseren Umfang hätten, dasselbe gilt von der Civilingenieurkunst und den Kriegswissenschaften. Ueber jene ist noch zu bemerken, dass der Kanal- und Schleusenbau zum Theil bei der Hydrostatik zu suchen ist, welche, wenn bei Monographien Kollision eintritt, zurückstehen muss. Von Wegen und Eisenbahnen ist auch beim Handel die Rede, aber nur in Beziehung auf den Verkehr; sind beide Tendenzen vereinigt, ohne dass die eine besonders hervortritt, so geht die Beziehung auf den Handel vor. Die strategische Geschichte der Kriege wird oft mit der politischen verbunden sein, in welchem Falle der politische Gesichtspunkt für die Stellung entscheidet.

Die physikalischen Wissenschaften (**E**) gruppiren sich zu einander sehr einfach, doch können besonders bei Schriften über Instrumente Zweifel eintreten, die nach dem Hauptgesichtspunkt, welchen ein Buch verfolgt, zu beseitigen sind. Während z. B. das Barometer und Hygrometer meteorologische Instrumente sind, wird das Thermometer in die Lehre von der Wärme zu verweisen sein, ist es aber mit jenen zusammen abgehandelt, so fällt die Schrift der Meteorologie anheim. Kollisionen finden besonders im Verhältniss zur Philosophie, Naturgeschichte und Polytechnik Statt. Zweifelt man, ob ein Buch zur Physik oder zur Philosophie gehöret, so entscheidet die Richtung des Verfassers, oder es erhält die Philosophie, weil sie allgemeiner ist, den Vorzug. Wie die Anthropochemie zur Physiologie (in der Medicin) so ist Zoochemie und Phytochemie zur Naturgeschichte

gezogen. Schwieriger ist die Scheidung der physischen Geographie von der Mineralogie, da die Geognosie in einem ähnlichen Verhältniss zur Mineralogie steht, wie Faunen und Floren zur Zoologie und Botanik, allein die Uebergänge von der Geognosie in die Geologie liessen wünschen, sie in deren Nähe zu haben. Die Heilquellen und Bäder sind nach dem praktischen Gesichtspunkt zur Medicin gezogen. Polytechnik und Technologie enthalten nicht nur, ausser den physikalischen, auch mathematische und naturhistorische Elemente, sondern unterscheiden sich auch von der Physik hinreichend durch Anwendung der Maschinen für bestimmte praktische Zwecke.

In der Naturgeschichte (**F**) sind die einzelnen Theile der speciellen Fächer weniger ausgeführt, als in manchen andern Hauptfächern, weil hier die späteren Systeme meistens schwer mit dem lange allgemein angenommenen Linné'schen System vereinbar sind. In der Zoologie werden sich die Abtheilungen nach Cuvier's „*Régne animal distribué d'après son organisation*" den Linné'schen Klassen, welche zu eigenen Wissenschaften sind erhoben worden, unterordnen, oder den zunächst entsprechenden Gruppen anreihen lassen. Da die einzelnen Ordnungen in beiden Systemen mannigfach in einander greifen, so liess sich die Verbindung derselben zu Einem Ganzen nicht in der Kürze darlegen; eine vollständige Durchführung einer solchen Anordnung würde aber die für unser Schema angenommenen Grenzen zu sehr überschritten haben. In der Botanik wird bei dem Mangel an Uebereinstimmung zwischen den neueren Systematikern innerhalb der angegebenen Unterabtheilungen der Monographien die alphabetische Aneinanderreihung am zweckmässigsten zu befolgen sein. Was die Mineralogie anbetrifft, so sind die Monographien derselben ohne alle Unterabtheilungen alphabetisch zu ordnen, da auch in dieser Wissenschaft sich die Systeme bis jetzt nicht mit einander in Einklang bringen lassen.

Ueber Naturgeschichte ist im Allgemeinen noch festzusetzen: 1) Die anatomischen und physiologischen, zoochemischen und phytochemischen Monographien sind nicht den Monographien der Familien, Gattungen und Arten, sondern der Anatomie, Physiologie, Zoochemie und Phytochemie beizuordnen. 2) Monographien über Gruppen, Gattungen, Arten in Beziehung auf einzelne Gegenden werden zu den Schriften über Gruppen u. s. w., nicht zu den Faunen und Floren gesetzt, bei welchen jedoch alle Bücher ihre Stelle finden, welche die ganzen im Schema genannten Abtheilungen umfassen. 3) Monographien der angewandten und teleologischen Naturgeschichte sind, um diese Abtheilungen nicht wieder zu spalten, zu den Monographien über Familien, Gattungen und Arten zu setzen. 4) Bücher über fabelhafte Geschöpfe sind zur Geschichte der einzelnen Fächer zu stellen. 5) Wenn die angewandte Mineralogie mit der Technologie in Kollision geräth, so ist für die erstere zu entscheiden.

Die Medicin (𝕲) gestaltet sich, wie die beiden andern Fakultätswissenschaften, ganz einfach, indem auf das allgemeine Fach erst die theoretischen, dann die praktischen Fächer folgen. Sie steht in den mannigfaltigsten Beziehungen zur Physik und Naturgeschichte und hat in Kollisionsfällen den Vorzug, namentlich bei allgemeiner Physiologie und vergleichender Anatomie, sofern der Mensch den Mittelpunkt der Vergleichung bildet. Wo die Hygieine (Diätetik) der Geschichte der physischen Kultur und der Pädagogik begegnet, wird ebenso der medicinische Gesichtspunkt als entscheidend für die Stellung des Buchs angesehen. Dieselbe Regel gilt für den medicinischen Aberglauben in Beziehung auf das gleichnamige Fach bei der Philosophie und für Pharmacie in Beziehung auf Naturgeschichte und Chemie. Es muss jedoch die praktische Tendenz eines Buchs unmittelbar hervortreten, wenn es zur Medicin gestellt werden soll; so z. B. wird eine pharmaceutische Botanik, da sie nur die officinellen Pflanzen beschreibt, zur angewandten Botanik, nicht zur Pharmacie, gestellt werden müssen.

Die Trennung der politischen Geographie (**II**) von der mathematischen und physischen war überliefert, und lässt sich nach dem Grundsatz, was innerlich verwandt ist, zusammen zu stellen, sehr wohl vertheidigen, indem die politische Geographie der Geschichte näher verwandt ist, als der Naturwissenschaft, und der topographische und statistische Gesichtspunkt hier vorwaltet. Uebrigens gehören Bücher, welche die Geographie nach ihrem dreifachen Unterschiede behandeln, auch hierher. Die historische Tendenz, welche die Theilung der alten mittleren und neuen Geographie erforderte, ist zugleich die Ursache gewesen, die neueren Bearbeitungen der alten Geographie von der Philologie zu trennen. Hiervon ist indess wieder die biblische ausgenommen. Von den Reisen sind die bibliographischen und naturhistorischen ausgesondert und zur Bibliographie und Naturgeschichte gestellt. Die Statistik kollidirt am meisten mit der Staatswissenschaften und dem Staatsrecht. Ist nämlich der faktische Zustand mit Raisonnements verbunden, so tritt eine Kollision mit jenen ein, ist er auf die positiven Institutionen bezogen, mit diesem. Findet nun ein Zweifel Statt, welche Tendenz die vorwaltende sei, so hat Statistik vor den Staatswissenschaften, das Staatsrecht aber vor der Statistik den Vorzug.

Durch schärfere Fassung des Begriffs der politischen Geschichte (**I**) ist vieles ausgeschlossen, was sonst der Geschichte bei- oder eingefügt zu werden pflegt, und wodurch das ohnehin schwierige Fachwerk derselben noch erweitert, sowie die Uebersicht erschwert wird. Die allgemeine Kolonialgeschichte umfasst auch die Geschichte aller Kolonien eines Staates in verschiedenen Erdtheilen, schliesst aber die Geschichte derselben in einem einzigen Erdtheile, die zu dessen Specialgeschichte gehört, aus. Bei der Genealogie findet sich auch die Geschichte mehrerer nicht fürstlicher Familien eines und desselben Landes. Die Geschichte einzelner Familien, die besonders in Republiken von Wichtigkeit sein kann, steht bei den Biographien der berühmten Männer jedes Staats.

Die alte Geschichte lässt sich ziemlich scharf absondern, doch ist dabei zu bemerken, dass Monographien über die Geschichte alter Staaten, welche auch Verfassung und Alterthümer behandeln, in der klassischen Philologie zu suchen sind. Ausgenommen ist auch die Specialgeschichte des jüdischen Volks, als biblische Geschichte, die bis zur Zerstörung von Jerusalem (70 n. C. G.) bei der exegetischen Theologie ihre Stelle hat, wie die spätern bei der jüdischen Philologie. Schwieriger ist es, die Grenzen zwischen der mittleren und neueren Geschichte einer Seits, und Staatengeschichte anderer Seits, zu bestimmen. Es ist erstlich der Grundsatz befolgt, dass Bücher vom ethnographischen Gesichtspunkt, sofern sie nicht über 1500 hinaus gehen, der alten und mittleren Geschichte zufallen; gehen sie weiter in die Geschichte der neuern Staaten ein, so sind sie der Abtheilung der Staatengeschichte zuzuweisen, welche für das einzelne Volk oder für den Hauptstaat gemacht ist, welcher von demselben gegründet ward, auch wenn Geschichte des Staats und Volks nicht genau zusammen fallen, wie z. B. die Geschichte der Deutschen zu der allgemeinen Geschichte Deutschlands gestellt ist. Obgleich die Specialgeschichte eines Staats eigentlich erst mit dessen selbstständigem Auftreten beginnt, wie die Geschichte Deutschlands und Frankreichs mit dem Jahr 843, so ist doch die Geschichte vom Ursprunge des im Lande von Alters her wohnenden Volks und mehrerer in dasselbe eingewanderter Stämme, die in Beziehung auf ein Land behandelt sind, nicht der allgemeinen mittleren Geschichte, sondern der alten Geschichte dieses Landes zugetheilt worden, wie z. B. die Geschichte der Gallier der alten Geschichte Frankreichs, die Geschichte der Britten der alten Geschichte Englands. In zweifelhaften Fällen geht die Geschichte nach Zeiträumen der Staatengeschichte vor. Nach demselben Princip ist bei den Quellensammlungen zu entscheiden. Die Geschichte der regierenden Familien und die Biographien der Fürsten sind dem allgemeinen

Theil der Geschichte des Staates, in dem sie herrschten, zugetheilt. Die übrigen Biographien bilden die letzte Abtheilung in der Geschichte jedes Staats; bei den Kollisionen, welche hier so häufig zwischen politischer, Litterar- und Kirchen-Geschichte eintreten, erhält, wenn nicht eine vorwaltende Tendenz entscheidet, wie bei Chateaubriand für Geschichte der Französischen Litteratur, die politische Geschichte den Vorzug. Die Geschichte der untergegangenen Staaten wird, wenn der Staat im Mittelalter von Bedeutung war, oder als vorübergehende Erscheinung nach ethnographischem Gesichtspunkt betrachtet werden kann, in der Geschichte des Mittelalters untergebracht, wie z. B. die Geschichte der ältesten Burgundischen Reiche. Gingen sie aber erst in der neuern Zeit zu Grunde, so fallen sie der Geschichte des Landes zu, welchem der ganze Staat oder dessen Hauptheil einverleibt ist, daher wird eine Geschichte von Navarra unter Frankreich, die Geschichte von Niederburgund in der Geschichte der Niederlande zu suchen sein, wie die Geschichte des Erzbisthums Köln bei Preussen. Greift aber ein Staat von vorübergehender Dauer in die Geschichte mehrerer neuern wesentlich ein, dann ist es zweckmässiger dessen Geschichte in ein allgemeines Fach zu setzen. So würde z. B. eine Geschichte des Königreichs Westphalen in die neuere Geschichte Deutschlands gehören. Die kleineren Deutschen Staaten sind nach Lage, nach Gemeinschaft der Volksstämme und der regierenden Familien gruppirt. Die nicht Deutschen Staaten der Oesterreichischen Monarchie sind wegen der politischen Absonderung für sich aufgeführt, dagegen die des Königreichs Preussen, weil es grösstentheils Deutsch, als Theil der Preussischen Monarchie unter der Deutschen Geschichte begriffen, wo auch eine Specialgeschichte des Grossherzogthums Posen, weil dieses jetzt ein Theil des Königreichs ist, Platz findet. Dasselbe gilt für die Geschichte der Deutschen Provinzen des Russischen Reichs bei Russland.

Wie die Deutsche Geschichte aus der Geschichte der übrigen Staaten heraustritt, so aus der Deutschen Geschichte für uns die Geschichte Hamburgs (**K**), die theils mit der Geschichte der Hansa und der noch existirenden Hansestädte, theils mit der Darstellung aller Hamburgischen Verhältnisse unter dem Namen der Hamburgensien verbunden ist. Die Geschichte der einzelnen Städte, die früher zur Hansa gehörten, steht bei der Geschichte der Staaten, denen sie jetzt einverleibt sind. Die Hamburgensien gruppiren sich nach der Analogie des ganzen Schema und greifen so in alle Fächer ein, da aus denselben herausgenommen ward, was für Hamburg von Bedeutung ist. Es wird darnach gestrebt, dass wichtige Werke der Art, besonders solche, die häufig gebraucht werden, wie z. B. Staphorst's Hamburgische Kirchengeschichte, doppelt vorhanden sind.

In welchem Umfange die Staatswissenschaften (**L**) von uns gefasst sind, ist in der einleitenden Geschichte des Plans dargelegt. Als Räsonnement über gegebene Verhältnisse unterscheiden sie sich hinreichend von Philosophie, Statistik und Recht. Eine Vereinigung alles dessen, was denselben Staat betrifft, hätte freilich manchen Vortheil gehabt, allein sie hätte die eine Wissenschaft um so viel vergrössert, als die andere verringert und würde die bisherige Anordnung gänzlich umgeworfen haben. Wenn das Fach der Schriften über das Privatleben hier eine Stelle erhalten hat, so wird sich dieses nicht nur aus dem Begriff des Staats rechtfertigen lassen, sondern gewährt auch den Vortheil, dass Abtheilungen, die bisher meistens unpassend untergebracht waren, oder vereinzelt dastanden, eine mehr angemessene Stelle erhalten haben. Die Bücher über den Umgang mit Menschen aus dem Gesichtspunkt der Klugheit gehören so wenig zur Ethik, als gesellschaftliche Spiele zu den Künsten gerechnet werden dürfen. Wo aber hätte das Familienleben, die Basis des Staats, einen angemessnern Ort als hier finden können?

Beim Recht (**M**) ist davon ausgegangen, dass die fortschreitende Entwickelung des Römischen, Kanonischen und Deutschen Rechts den Mittelpunkt bilden musste. Es ist daher nicht ältere und neuere Jurisprudenz unterschieden, sondern allgemeine und specielle, jedoch so, dass die Quellen ausser den allgemeinen Sammlungen sich auf jene gemeinsamen Grundlagen des historischen Rechts und auf Deutschland beschränken, da sich den ältern Gesetzbüchern die neueren in einfacher Folge anschlossen und es hier schwer war, eine chronologische Grenze zu bestimmen. Zur allgemeinen Jurisprudenz gehören, ausser den Quellen, die Bücher über positives Recht im Allgemeinen, die Exegese und Geschichte der obigen Quellen nebst dem Völkerrecht. Das specielle Recht zerfällt in Deutsches und Exotisches. Das Deutsche, (d. h. in seiner Verbindung mit dem Römischen und Kanonischen) ist in Staatsrecht, Lehnrecht, Kirchenrecht, Strafrecht, Civilrecht, allgemeine juristische Praxis und Process getheilt. Schriften, welche diese Zweige der Rechtswissenschaft behandeln, sofern sie Deutschland mit andern Ländern gemein sind, fallen dem Fach der gesammten Jurisprudenz anheim. Beim exotischen Recht sind nicht bloss die speciellen Quellen sondern alle verschiedenen Theile nach den Ländern zusammen geordnet. Hier sind jedoch die Rechte der Völker ausgeschlossen, welche an der allgemeinen Entwickelung des Rechts wenig oder keinen Theil genommen haben, wie die alten Griechen, Chinesen, Indier, Araber, Türken u. s. w. Konsequenter Weise hätte das Jüdische Recht als Grundlage des Kanonischen hier aufgenommen werden sollen, allein da die Quellen nicht vom Alten Testament gesondert existiren, und die neueren Bearbeitungen grössere Wichtigkeit für Theologen haben, war es zweckmässiger, dasselbe zur exegetisch-historischen Theologie zu setzen.

Die Vereinigung der allgemeinen Sprachen-, Religions-, Kunst-, Litteratur- und Litterar-Geschichte, nebst der historischen Darstellung der bürgerlichen Zustände, mit der allgemeinen Kulturgeschichte zu einem Hauptfach (**N**) scheint in sich selbst gerechtfertigt und befreiet zugleich die politische Geschichte so wie die Litterar- und Litteratur-Geschichte von unpassenden Anhängseln. Wird die Philologie nach bestimmten Kulturzuständen geordnet, so musste auch ein Hauptfach für dasjenige gemacht werden, was mehreren derselben gemeinsam angehört. Von den verschiedenen Gattungen der Kunst sind die Abbildungen getrennt und bei der Kunst im Allgemeinen zusammengestellt, weil das grössere Format eine besondere Einrichtung der Börter nothwendig machte. Aus demselben Grunde und wegen der innern Verwandtschaft sind auch die malerischen Reisen eben dahin gebracht: denn theils enthalten sie häufig Kunstdenkmäler, theils sind die Abbildungen selbst als solche zu betrachten. In denjenigen Theilen der Kulturgeschichte, die irgendwie an den Begriff der Kunst erinnern, ist mit der Geschichte auch die Theorie verbunden. Dieses ist nicht allein bei den eigentlichen Künsten geschehen, sondern auch bei der allgemeinen Sprachengeschichte durch Aufnahme der philosophischen Grammatik, welche gleichsam die Kunstlehre der Sprache ist, und bei der allgemeinen Litteraturgeschichte, in welcher die Theorie der poetischen und prosaischen Darstellung einen Platz erhalten hat. Etwas Analoges findet in der Religionsgeschichte Statt, da der Mythologie sich philosophische Erklärungsversuche anschliessen, so wie bei Erziehung und Unterrichtswesen, nicht aber, (wie dies in der Natur der Sache begründet ist), bei der allgemeinen Litterargeschichte und der Geschichte der bürgerlichen Zustände. Sehr schwer ist mitunter zu entscheiden, ob ein Buch in die Geschichte der Litteratur oder in die allgemeine Geschichte der Wissenschaften zu stellen sei, weil weder

der Unterschied zwischen schöner Litteratur (artes elegantiores, belles lettres) und der Litteratur überhaupt gehörig beobachtet, noch der Begriff der Litteraturgeschichte, in ihrem Unterschied von der Geschichte der Wissenschaften (historia litterarum) immer festgehalten wird. Es ist desshalb zu bestimmen, dass Werke, welche die wissenschaftliche Litteratur mit umfassen und auf den Inhalt eingehen, wie Wachlers Geschichte der Litteratur, bei der allgemeinen Geschichte der Wissenschaften aufzustellen sind, bei der Litteraturgeschichte dagegen nur solche Werke, welche entweder auf Geschichte der schönen Litteratur mehrerer Völker sich beschränken oder wenigstens vorzugsweise die Form berücksichtigen. Da beide so sehr in einander übergreifen, schien es zweckmässig, die Biographien der Bearbeiter dieser Fächer nur an einer Stelle, und zwar bei der Geschichte der Wissenschaften zusammen zu stellen. Was die Geschichte der bürgerlichen Zustände betrifft, so werden hier Kollisionen mit Jurisprudenz, Statistik und Philologie schwer zu vermeiden sein. Es ist desshalb die Geschichte der Verfassung nur so weit in die Jurisprudenz verwiesen, als sie die übrigen Theile des Rechts mit umfasst. Die Geschichte der Verwaltung und der Zustände in die Statistik zu bringen, die nur mit neueren Verhältnissen zu thun hat, schien bedenklich, wesshalb es zweckmässiger befunden ward, alle Bücher der Art, die keine juristische Tendenz haben, hier zu vereinigen. Wenn die specielle Geschichte der Landwirthschaft, der Gewerbe und des Handels, auch bei den Griechen und Römern, hier ihre Stelle findet, so geschieht dieses ganz in Uebereinstimmung mit der Geschichte der einzelnen Wissenschaften einer Seits und mit der Trennung der politischen Geschichte von der Politik anderer Seits; denn auch die Specialgeschichte der Wissenschaft und Industrie ist von der Philologie ausgenommen, und was den zweiten Punkt betrifft, so ist die Geschichte eines Gegenstandes

wohl zu unterscheiden von der Geschichte der wissenschaftlichen Behandlung desselben, (wie z. B. die Geschichte des Handels von der Geschichte der Handelswissenschaft), letztere bleibt immer bei der einzelnen Wissenschaft. In die allgemeine Sittengeschichte haben wir auch die Geschichte der Sitten der einzelnen Völker aufgenommen, insofern diese an den allgemeinen Fortschritten der Kultur Theil nehmen. Schriften über Sitten der Völker, deren Kulturstand in sich abgeschlossen ist, gehören zur Philologie.

Die Kirchengeschichte (◐), deren bibliographische Anordnung bisher noch sehr ungenügend ist, zerfällt ihrem Wesen nach in die allgemeine, welche die Schicksale und Thaten der Kirche im Allgemeinen erzählt, in die Geschichte des kirchlichen Lebens nach seiner äussern Erscheinung und in die Geschichte des innern Lebens oder der Lehre (Dogmengeschichte). Zum zweiten Theil wird sowohl die Archäologie als die kirchliche Geographie und Statistik gezogen. Sofern letztere sich auf ein einzelnes Land bezieht, kann sie mit der allgemeinen Kirchengeschichte desselben kollidiren, ist aber als Schilderung des gegenwärtigen Zustandes davon zu unterscheiden. Ist die Entscheidung über ein Buch zweifelhaft, so gebührt der Kirchengeschichte der einzelnen Länder der Vorzug. Bei der Geschichte der kleinern Religionsparteien und Sekten seit der Reformation denken wir, über die Grenzen der eigentlichen Kirchengeschichte hinauszugehen und, nach der Analogie der so aufgestellten Krohnschen Sammlung der Schriften über die Wiedertäufer, alle auf die einzelnen Parteien bezüglichen und von ihnen ausgegangenen Schriften zusammen zu ordnen, wodurch nicht nur die Zersplitterung des Zusammengehörigen verhindert, sondern auch eine zu grosse Theilung bei allen Fächern der systematischen Theologie verhindert wird. Dieses Princip auch auf die exegetisch-historische und praktische Theologie auszudehnen, schien unzweckmässig, da einzelne Parteien auf die eine oder die

andre wesentlich eingewirkt haben. Eben so wenig kann es auf die Bücher ausgedehnt werden, welche in das Fach der gesammten Theologie gehören, mit Ausnahme der gesammelten Werke und Biographien, noch weniger auf kirchengeschichtliche Bücher. Besondere Schwierigkeiten bieten die Biographien der für Kirche und Theologie wichtigen Männer dar, weil manche mit gleichem Recht der Kirchengeschichte nach Zeitabschnitten und nach Konfessionen, der Dogmengeschichte und der theologischen Litteraturgeschichte angehören können. Alle an einer Stelle zu vereinigen, hat grosse Bedenklichkeit, weil z. B. das Leben der Reformatoren nicht wohl von der Reformationsgeschichte getrennt werden kann. Es ist desshalb folgende Norm festgesetzt: Biographien mit Darstellung der Lehre finden bei der Dogmengeschichte, Biographien mit Angabe der Schriften bei der theologischen Litteraturgeschichte, die übrigen bei der Geschichte der Konfessionen und Parteien ihre Stelle. Von einzelnen Kollisionsfällen heben wir nur hervor, dass die Kirchengeschichte dem Kirchenrechte, die Geschichte der christlichen Kunst der allgemeinen Kunstgeschichte vorgeht. Wo allgemeine Kirchengeschichte mit der Geschichte des kirchlichen Lebens kollidirt, hat jene den Vorzug, eben so in der letzteren die Geschichte des Klerus vor der Geschichte der kirchlichen Personen, bei denen zunächst an die Kirchendiener zu denken ist.

Ueber die Eintheilung der Theologie (**P**) genügt es zu bemerken, dass auf das allgemeine Fach und die Exegese zuerst die theoretischen, dann die praktischen Disciplinen folgen. Die Uebersetzungen der Bibel sind einfach nach den Sprachen geordnet, weil das historische Verhältniss derselben zu einander oft zweifelhaft ist. Von den Schriften der Theologen des Mittelalters, deren Verhältniss zur Philosophie oben erörtert ist, sind hier noch auszunehmen die Ordensregeln und Klosterverfassungen, welche bei dem entsprechenden Theile der Kirchengeschichte, und die liturgischen Schriften, welche, sofern

sie nicht der Geschichte des Kultus angehören, sondern zum praktischen Gebrauch bestimmt waren, bei der Liturgik ihre Stelle finden. Vielfach greifen die Monographien der Polemik, Symbolik, Dogmatik, der biblischen Theologie, Dogmengeschichte, Apologetik und Hermeneutik in einander über, es ist daher festgesetzt, dass bei Kollisionen diese Fächer in der angegebenen Folge vor einander den Vorzug haben. Von den Schriften der Mystiker, Chiliasten und Schwärmer kommen nur diejenigen in die Dogmatik, deren Verfasser weder eine Partei oder Sekte stifteten, noch einer solchen angehörten. Die Fächer der praktischen Theologie lassen sich, bis auf die Erbauungslitteratur, leicht gegen einander abgrenzen. Betrachtungen nämlich nach systematischer Grundlage nähern sich oft der Dogmatik und Moral und dazwischen stehen noch populäre Schriften über Religion, die nicht zum Unterrichte bestimmt sind. Da diese keinen wissenschaftlichen Werth haben, werden sie zur Erbauungslitteratur gestellt, die überhaupt in zweifelhaften Fällen den Vorrang haben [muss], weil es bei Dogmatik und Moral besonders darauf ankommt, das streng Systematische beisammen zu haben. Endlich entsteht bei manchen poetischen Betrachtungen und Sammlungen von religiösen Liedern desselben Verfassers die Frage, ob sie zweckmässiger hier oder bei der neueren Litteratur stehen. Es wird am angemessensten sein, der letzteren nicht blos die vollständigen Sammlungen der geistlichen Gedichte eines Verfassers zuzuweisen, sondern auch die unvollständigen, die nicht eigens zur Erbauung bestimmt sind, in den Fällen aber, in welchen die Bedeutung für die Litteratur zweifelhaft ist, dem Gesichtspunkt der Andacht den Vorzug zu geben.

Die Orientalische Philologie (𝔔) ist durch die allgemeinen Grundsätze und die Erörterungen über die Fakultätswissenschaften scharf genug begrenzt. Es bleibt nur zu berücksichtigen: 1) Dass die Bücher über Schriftzüge und über Inschriften, welche in den Orientalischen

Sprachen abgefasst sind, nicht zur Paläographie und Epigraphik, sondern hierher gestellt werden müssen, weil die letztern für manche Sprachen als die einzigen oder vorzüglichsten Quellen zu betrachten sind. 2) Bei denjenigen Völkern, welche auch unter Griechischer, (Macedonischer) Römischer oder Arabischer Herrschaft gestanden haben, ist dasjenige, was die Volksthümlichkeit und die Periode der, wenn auch nur vorübergehenden Selbstständigkeit, betrifft, von dem zu unterscheiden, was sich auf die fremde Herrschaft bezieht, und ersteres zu der Philologie dieses Volks, letzteres zu der Geschichte oder den Alterthümern der Griechen (Macedonier), Römer und Araber zu stellen. Die Inschriften dieser Art in Griechischer und Römischer Sprache bleiben alle bei der Epigraphik, dagegen die Papyrusrollen Aegyptens bei den Aegyptischen Alterthümern. 3) Das beispielsweise angegebene Schema der Unterabtheilungen wird sich bei den meisten Völkern sehr zusammenziehen lassen, weil manche Rubriken ganz leer ausgehen würden. 4) Die Abtheilung für Sprache und Litteratur ist wie bei der klassischen und neueren Philologie zuletzt gestellt, damit die über einzelne Gegenstände handelnden Schriften nicht von den Gesammtdarstellungen getrennt werden. Konsequenter wäre es gewesen, mit der Sprache oder wohl gar mit der erhaltenen Litteratur anzufangen, allein theils ist die letztere nicht überall vorhanden, theils ist zu erwarten, dass, wo sie vorhanden ist, entweder durch Vermehrung der Ausgaben, oder, wo die Litteratur noch fortlebt, durch neue Schriftsteller diese Abtheilungen am meisten wird vermehrt werden. Wenn aber Sprache und Litteratur die letzte Stelle erhalten, wird die Zunahme derselben nicht so leicht eine Umstellung nöthig machen.

Die bibliographische Anordnung der klassischen Philologie (**R**) bietet grosse Schwierigkeiten dar, weil die verschiedenen Gesichtspunkte, unter denen sich das Leben betrachten lässt, je nachdem es auf Volksthümlichkeit oder einzelne Staaten bezogen wird, einander durch-

kreuzen. Der Umfang, die Beschränkung und Anordnung derselben im Ganzen ist schon oben besprochen. Die Geschichte der einzelnen Wissenschaften bei den Völkern des klassischen Alterthums findet sich, in den Fächern dieser Wissenschaften selbst, die einzelnen Zweige der Industrie und des Handels aber bei der Kulturgeschichte. Die Einzelheiten ergeben sich ziemlich leicht von selbst, wir bemerken daher nur: 1) Die Metrik wird, da die bedeutendsten Werke sich auf beide klassische Sprachen beziehen, in ihrem ganzen Umfange bei der vergleichenden Grammatik vereinigt. 2) Wenn derselbe alte Schriftsteller in verschiedenen Gattungen der Litteratur gearbeitet hat, so werden sowohl alle einzelnen Schriften als seine Gesammtwerke zu der Gattung von Schriften gestellt, in welcher sich derselbe am meisten ausgezeichnet hat, und ist dies zweifelhaft, zu derjenigen Gattung, in welcher er zuerst vorkommt. 3) Zu den Griechischen und Lateinischen Schriftstellern des Mittelalters und der neuern Zeit werden nur solche gestellt, die der Form wegen zu beachten sind. Die Schriften wissenschaftlichen Inhalts, zu welchen auch in den Fakultätswissenschaften die Lehrgedichte gerechnet werden, stehen in den Fächern, in welche sie gehören, mit der Beschränkung, dass Schriften dieser Art, welche irgend einen philosophischen Gesichtspunkt darbieten, zu den Philosophen gestellt werden.

Bei der Philologie der modernen Völker (**S**) ist besonders der Begriff der Alterthümer zu beachten. Er ist so unbestimmt an Inhalt, wie an Ausdehnnng in der Zeit, und lässt sich auch nicht scharf begrenzen. Es genügt jedoch, dass die Alterthümer einen Gegensatz bilden, einer Seits gegen Sprache und Litteratur, andrer Seits gegen die jetzige Kultur. Sie können natürlich bei den Völkern, welche an der jetzigen Kultur Theil nehmen, nur vorkommen, sofern deren Vorzeit uns nicht ganz unbekannt ist. Was über den modernen Zustand derselben geschrieben wird, fällt den einzelnen Wissenschaften oder der

Kulturgeschichte anheim, zu der letzteren sind auch die gemeinsamen Bildungselemente des Mittelalters, wie z. B. das Ritterwesen, gezogen. Bei den untergegangenen Völkern und denen, deren Kultur selbstständig dasteht, werden alle Schriften vereinigt, welche wir über dieselben besitzen. Ueber Paläographie und Epigraphik, so wie über die aus verschiedenen Elementen gemischten Verhältnisse und Zustände bei denjenigen Völkern, welche unter Griechischer (Macedonischer), Römischer, Deutscher oder Arabischer Herrschaft gestanden haben, gilt die bei der Orientalischen Philologie aufgestellte Regel. In zweifelhaften Fällen wird es angemessen sein, hier dem Volk, welches seine, wenn auch nicht politische, doch geistige Selbstständigkeit eine Zeitlang behauptet hat, wie die Syrer und Armenier, den Vorrang einzuräumen vor demjenigen Volk, welches über dasselbe geherrscht hat oder noch jetzt herrscht. Dieses mus um so mehr der Fall sein bei den Juden, welche selbst in der Zerstreuung mit ihrer Volksthümlichkeit eine eigenthümliche Bildung bewahrt haben.

Je weniger sich auf diese Weise alle Kollisionsfälle, welche vorkommen, erschöpfen lassen, und je schwerer es ist, sich einer so grossen Menge von Bestimmungen stets zu erinnern, desto nothwendiger ist es, nach den Principien zu fragen, aus denen sie hervorgegangen, oder vielmehr, die in denselben zu erkennen sind. Wir haben auch hier besonders berücksichtigt, was wir vorfanden, und strebten vorzüglich darnach, die Regeln aufzufinden und auszusprechen, welche früher befolgt wurden, ohne dass man sich ihrer deutlich bewusst war, um auf diese Weise, so weit als möglich, Inkonsequenz und Unsicherheit zu entfernen. Allgemein gültige Regeln zu finden darf man kaum hoffen, wo man sich meistens begnügen muss, überhaupt feste Bestimmungen zu erlangen. Können dieselben auf wenige Principien zurückgeführt werden, so gewähren diese eine wünschenswerthe Entscheidung für alle nicht namentlich angeführten Fälle.

In Bezug auf die hier folgenden sechs Hauptbestimmungen ist noch zu erinnern, dass die erste derselben nur auf Unterabtheilungen, die drei nächsten auch auf einzelne Bücher, die beiden letzten nur auf einzelne Bücher anwendbar sind:

1) Die Stellung einer Unterabtheilung ist nach dem litterarhistorischen Zusammenhang zu bestimmen, wobei besonders die Organisation der Universitäten berücksichtigt werden muss.

2) Man lege sich die Frage vor, welchem Fach der Gelehrte wohl am wahrscheinlichsten angehören werde, von dem zunächst und am häufigsten bei uns die Benutzung einer Unterabtheilung oder eines Buches zu erwarten sei, und vertheile die Bücher nach diesem Gesichtspunkt. Sonst gehe

3) die praktische Tendenz der theoretischen und

4) das allgemeine Hauptfach oder Fach dem speciellen, die frühere Abtheilung der spätern vor.

5) Würde ein Buch, nach der Form betrachtet, in eine andere Abtheilung kommen, als ihm sein Inhalt anwies, und ist auf keiner Seite ein Uebergewicht, so wird, wenn es den Fakultätswissenschaften angehören kann, der Inhalt, sonst, besonders wo das Verhältniss zur Litteratur in Betracht kommt, die Form als entscheidend angesehen.

6) Ist die Tendenz eines Buchs zweifelhaft, ohne dass es der allgemeinen Encyklopädie anheim fallen kann, so entscheidet die Hauptrichtung oder der Beruf des Verfassers.

In der Anwendung dieser Regeln denken wir als Gesetz zu befolgen, dass, wenn nicht eine derselben für den einzelnen Fall allein oder vorzugsweise sich geltend macht, auf das Zusammentreffen mehrerer zu achten ist, und zuletzt die Reihenfolge entscheidet.

Endlich ist noch die Frage zu beantworten, in welcher Folge die einzelnen Bücher innerhalb der letzten Unterabtheilungen stehen sollen.

Für einen systematishen Katalog hat ohne Zweifel die chronologische Folge den Vorzug, weil sie allein die Wissenschaften in ihrer Entwickelung erkennen lässt. Allein hier machen nicht nur die Bücher, von denen das Jahr der Herausgabe unbekannt ist, Schwierigkeiten, sondern es wird auch dem Bibliothekar eine zu specielle Kenntniss von der Geschichte jeder Wissenschaft zugemuthet, da das Jahr der Herausgabe oft gar sehr von der Zeit der Abfassung verschieden ist. Bei der alphabetischen Folge treten die Sammlungen, Anonymen und Pseudonymen störend in den Weg. Da nun durchaus keine Nothwendigkeit Statt findet, die eine oder andere Folge allein zu beobachten, so drängt sich die Frage auf, ob nicht in einigen Abtheilungen diese, in andere jene den Vorzug verdient. Dabei kommt es nur darauf an, eine Regel festzustellen, und diese findet sich leicht. In allen Abtheilungen allgemeinen Inhalts und grösseren Umfangs wird die chronologische Folge den Vorzug verdienen, welche hier den Entwickelungsgang der Wissenschaft darstellt; in den speciellen Theilen aber wird dieses seltener zu erreichen sein, und schon deshalb die alphabetische Ordnung den Vorzug verdienen, wenn nicht die Ermittelung des Verfassers besondere Schwierigkeiten hat, oder eine besondere Beziehung der Schriften auf einander eine eigenthümliche Gruppirung fordert, wie in der Polemik. Auch darf nicht immer der Name des Verfassers das Bestimmende sein, sondern der Begriff des Inhalts, auf den es am meisten ankommt. So werden z. B. die Kataloge der Privatbibliotheken am besten nach der alphabetischen Folge der Besitzer, die Stadt-Geschichten und Stadt-Rechte nach dem Anfangsbuchstaben der Städte, die Biographien, wo die chronologische Folge besondere Schwierigkeiten darbietet, nach den Namen der Männer, die in ihnen geschildert sind, zu ordnen sein. Hieraus geht hervor, dass oft die geographische, linguistische, litterarhistorische und systematische Anordnung mit der alphabethischen verbunden werden muss.

Manchem, der prüfend diese Arbeit betrachtet, mag sie vielleicht zu ausführlich, auch nicht in allen Theilen gleichmässig erscheinen; allein vom Standpunkt der Bibliothekswissenschaft, den wir festhalten mussten, sind gleichwohl viele der schwierigsten Aufgaben eher zu kurz als zu ausführlich behandelt. In vielen Fällen mussten wir uns mit Andeutungen begnügen, da die Ausführung ein tieferes Eingehen in den Zusammenhang der Wissenschaften und ihrer Geschichte erfordert haben würde. Was die Wiederholung der Hauptabtheilungen betrifft, so würde dieselbe mit Unrecht getadelt werden, da sie eine Bedingung der Deutlichkeit ist, und die Verkürzung des ganzen Plans würde sowohl den Nutzen desselben im Allgemeinen verringert, als auch den beabsichtigten Gebrauch desselben für die Aufstellung und Auffindung der Bücher beeinträchtigt haben. Eine ungleichmässige Behandlung in Abrede zu stellen, sind wir dagegen so weit entfernt, dass wir vielmehr selbst darauf hinweisen, diejenigen Fächer und Abtheilungen, in denen wir nur wenig oder gar nicht von der bisher üblichen Eintheilung abgewichen sind, absichtlich so viel als möglich beschränkt zu haben, um für diejenigen desto mehr Raum zu gewinnen, deren bibliographische Anordnung wir neu zu gestalten uns veranlasst sahen.

Inhalt.

Situationsplan
vom
Domsplatz
und den auf demselben errichteten neuen
GEBÆUDEN.

Tab. I.

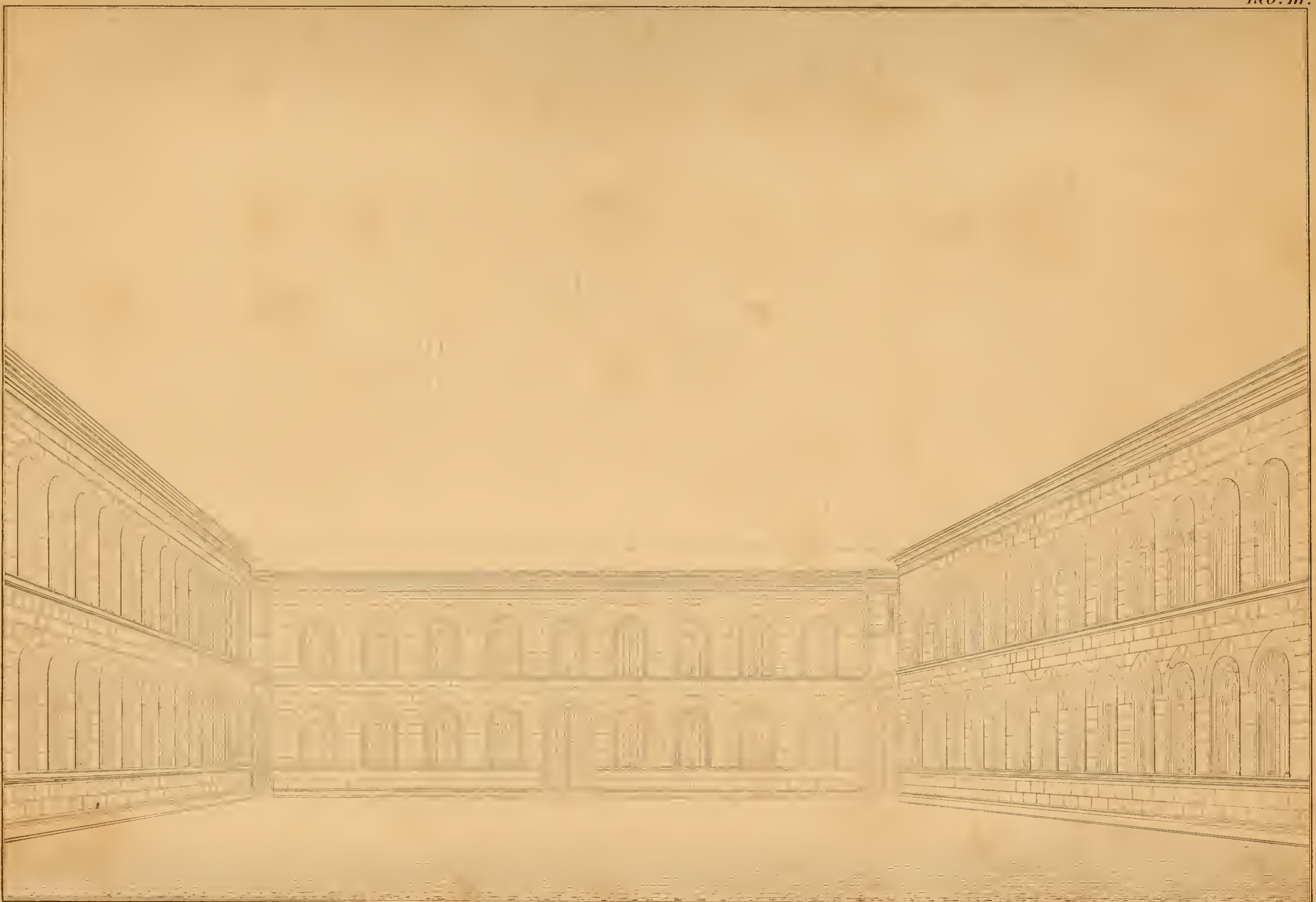


Tab. II.



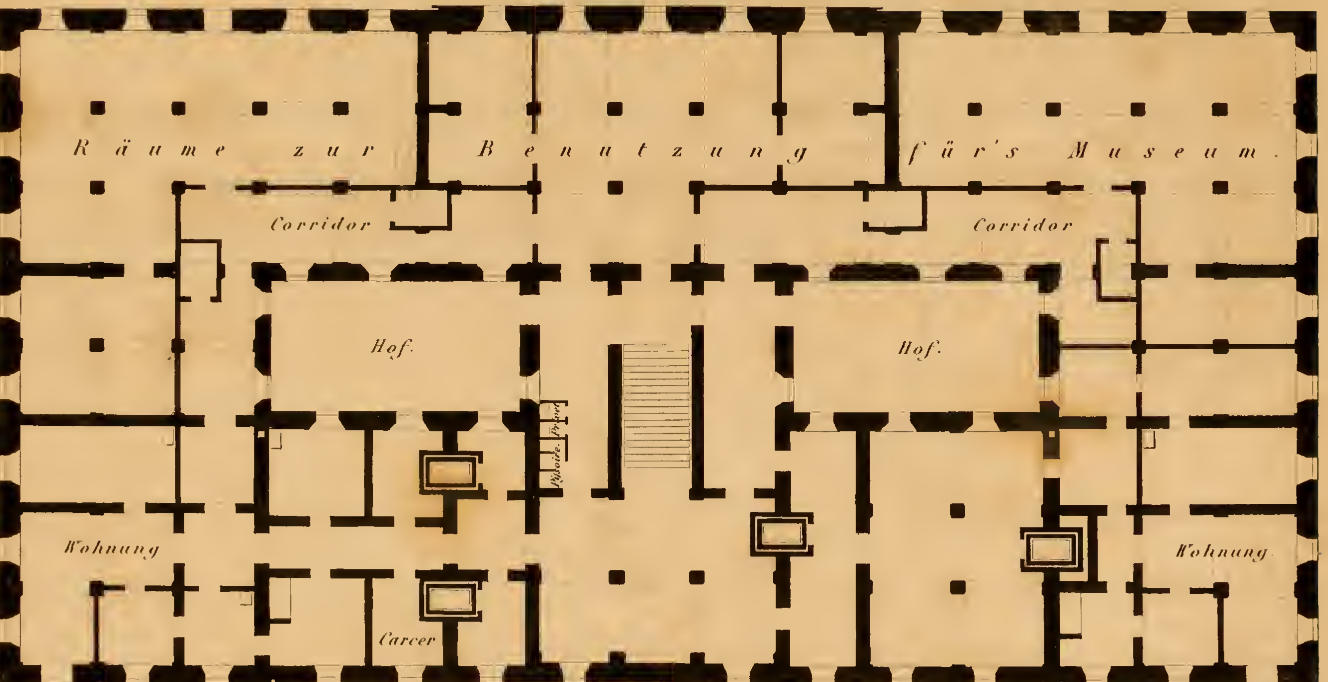
Ansicht der Gymnasial- Bibliothek- und Schul- Gebäude.

Tab. III.



Ansicht der Bibliothek vom Hofe.

Kellergeschofs.



Tab. V.

Grundriſs des ersten Geschoſses.

Naturhistorisches Museum.

Hof.

Hof.

Diele.

Diele.

Archæologische Sammlung.

Versammlungs und Conferenz-Zimmer.

Portier.

Corridor.

Kleiner Gymnasiumssaal

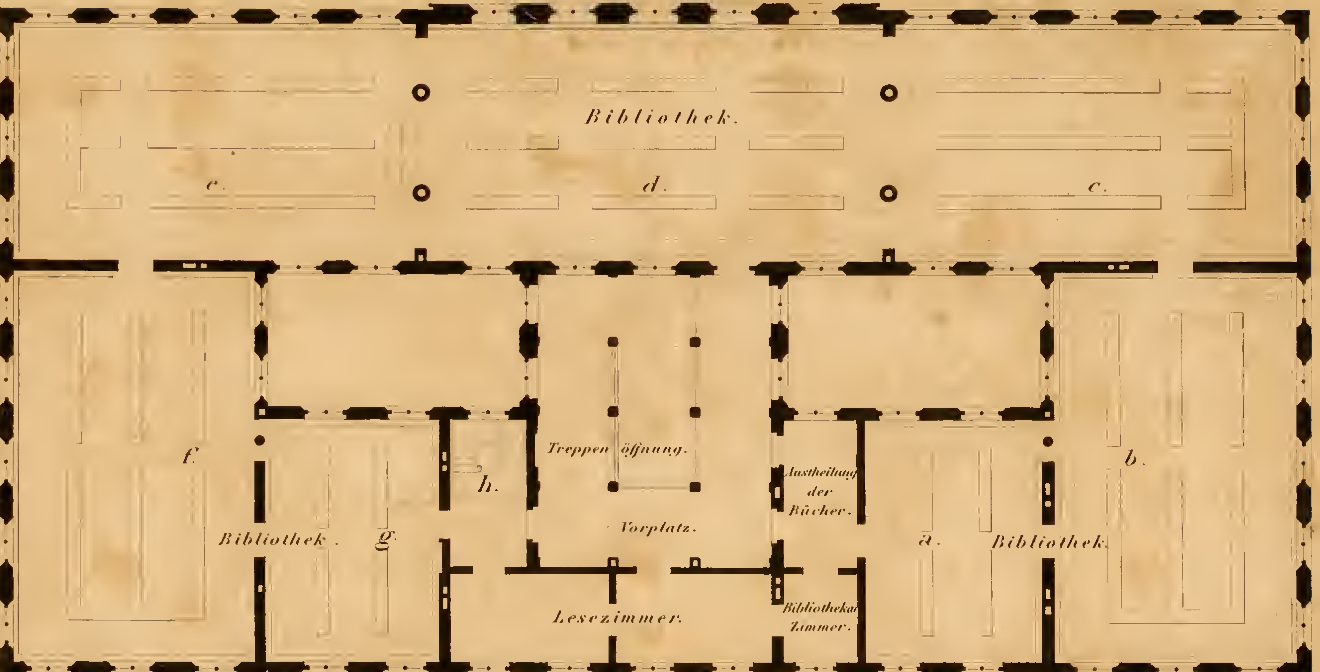
Groſser Gymnasiumsſaal.

Physikalisches Cabinet

Profeſsoren Zimmer.



Grundrifs der Bibliothek.

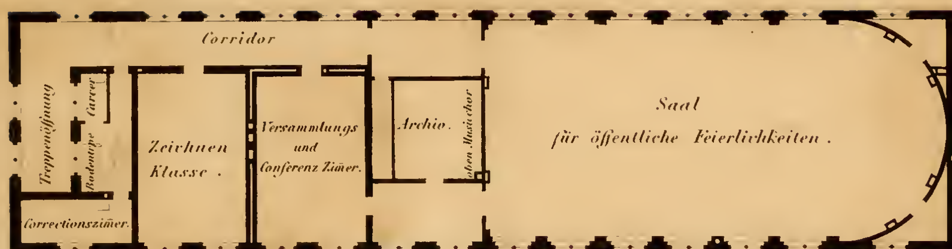




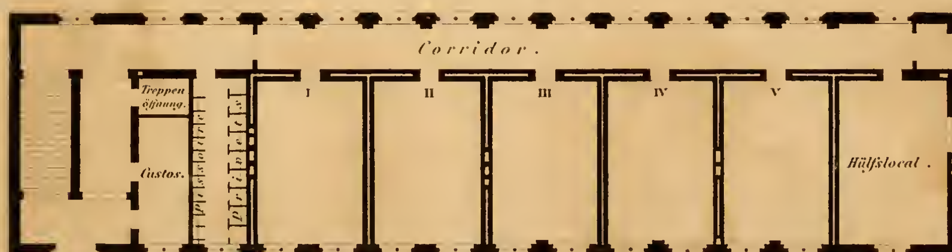


Innere Ansicht des grofsen Bibliothek = Saales.

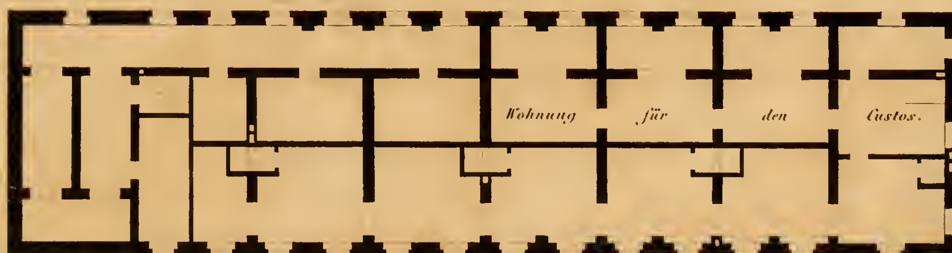
Gelehrten Schule.



Grundplan der 2ten Etage.



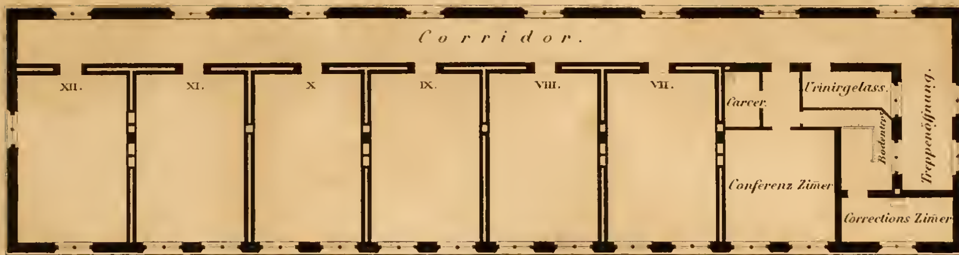
Grundplan der 1sten Etage.



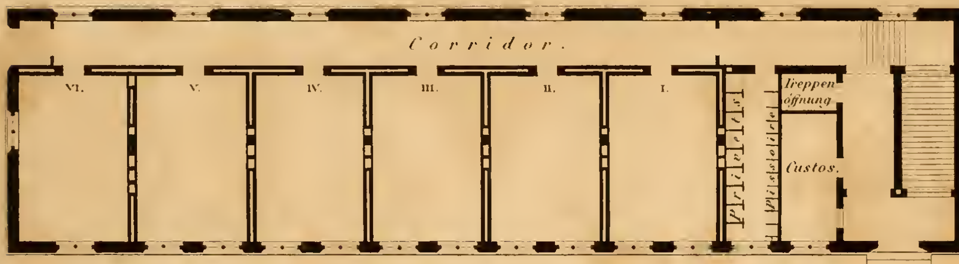
Grundplan vom Kellergeschoss.

10 5 0 10 20 30 40 50 100 150 Fuss.

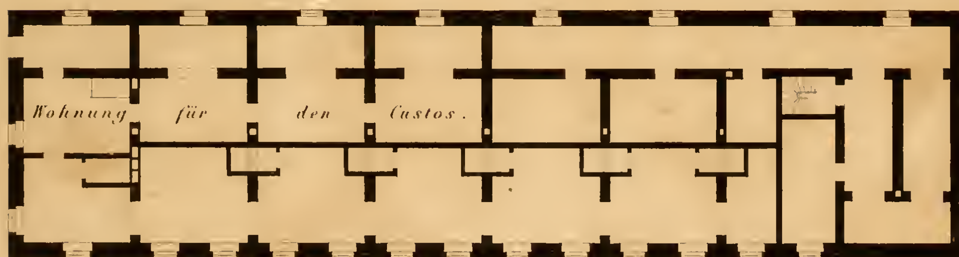
Real Schule.



Grundplan der 2ten Etage.



Grundplan der 1sten Etage.



Grundplan vom Kellergeschofs.

10 5 0 10 20 30 40 50 100 150 Fuſs

